



AUS DER VOGELWARTE DER
KGL. BIOLOGISCHEN ANSTALT AUF HELGOLAND.

BERICHTE
ÜBER DIE VOGELBERINGUNGSVERSUCHE
IN DEN JAHREN 1913 BIS 1916
UND
ÜBER DEN VOGELZUG AUF HELGOLAND
IN DEN JAHREN 1914 BIS 1917.

NACH DEN TAGEBÜCHERN DER VOGELWARTE
HELGOLAND ZUSAMMENGESTELLT

VON

P. KRÜSS,

PRÄPARATOR AN DER BIOLOGISCHEN ANSTALT.

— ♦ > • • < ♦ —

Vorwort.

Zu dem von P. Krüss zusammengestellten Bericht über den Vogelzug auf Helgoland in den Jahren 1912 und 1913 (Journal für Ornithologie 1917, Sonderheft April) sprach ich im Vorwort die Hoffnung aus, dass Dr. Weigold recht bald, nach Beendigung des Krieges, die Berichterstattung über die Vogelwarte Helgoland selbst wieder aufnehmen könne. Diese Hoffnung ist leider noch nicht erfüllt. Auch heute ist das Ende des Krieges immer noch nicht bestimmt abzusehen und damit auch nicht die Rückkehr von Weigold und der Wiederbeginn unserer regelmässigen Vogelbeobachtungen auf Helgoland. Inzwischen hat sich aber während des Krieges neues Material über den Vogelzug angesammelt, sowohl an Ergebnissen von Beringungsversuchen, wie auch an unmittelbaren Beobachtungen des Zuges auf Helgoland, über das zweckmässig fortlaufend berichtet werden sollte. Dieses Material ist zwar gegen das in Friedenszeiten vor dem Kriege gesammelte nur sehr gering und vor allem sehr lückenhaft, aber doch immerhin dadurch von Wert, dass es in einer Zeit gewonnen ist, wo das für den Vogelzug so wichtige Leuchtfener auf Helgoland in der Regel nicht brannte. Es wäre sehr schade gewesen für die Erforschung der die Richtung und die Stärke des Vogelzuges bestimmenden Umstände, in dieser Zeit gar nicht beobachten zu können, und es war ein Glück, dass wir es vom Frühjahr 1916 an bis jetzt möglich machen konnten in den beiden Hauptzugsperioden des Jahres wenigstens einige Wochen hindurch regelmässige Beobachtungen auf Helgoland zu machen. Sie wurden durch Herrn Präparator Krüss ausgeführt, der dazu von mir jedesmal von Oldenburg nach Helgoland gesandt wurde. In den Zwischenzeiten konnten von anderen Beamten und Angestellten der Biologischen Anstalt und einigen vogelkundigen Helgoländern, die seit Beginn 1916 sich wieder dauernd auf Helgoland aufhielten, einige zuverlässige und brauchbare Beobachtungen gemacht werden.

Mit der Berichterstattung über das gesammelte Material habe ich wieder den Präparator P. Krüss beauftragt. Er

trägt diesmal nicht nur die Verantwortung für die Richtigkeit der Auszüge und Zusammenstellungen, sondern auch für die Zuverlässigkeit der Zugsbeobachtungen selbst.

Oldenburg i. Gr., den 1. März 1918.

Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. **Fr. Heincke**
Direktor der Biologischen Anstalt.

Die Beringungsversuche

in den Jahren 1913—1916.

Nachfolgend gebe ich einen kurzen Bericht über die von der Vogelwarte der Biologischen Anstalt auf Helgoland in den genannten Jahren ausgeführten Vogelberingungen und über die in diesem Zeitraum zurückgemeldeten Ringvögel.

Wenn Weigold noch 1912 auf Seite 25 des IV. Jahresberichtes der Vogelwarte Helgoland, der nur die Ringversuche für 1912 behandelt (Journ. für Ornithologie 1913, Sonderheft) darüber klagt, dass die Ornithologen, Vogelliebhaber und Jäger wenig Interesse für die Erforschung des Vogelzuges durch Beringungsversuche haben, so ist hierin in den Berichtsjahren, hauptsächlich im Jahre 1914, eine grosse Veränderung eingetreten. Seit Anfang 1914 haben sehr viele Personen aus den genannten Kreisen eine grosse Anzahl von Vogelringen erbeten und erhalten. Leider brach, wie die Ringversuche im besten Gange waren, im Sommer 1914 der Krieg aus; derselbe hat, wie schon Thienemann im XV. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten (Journ. f. Ornith. 1916, p. 491) hervorhebt, auf die ganzen Beringungsversuche sehr hemmend eingewirkt und zwar erstens dadurch, dass Rückmeldungen aus den feindlichen Ländern sehr ganz unterbleiben und auch aus neutralen Ländern sehr unsicher eingehen und zweitens, dass die meisten unserer Helfer entweder zur Fahne einberufen sind oder doch durch mannigfache Umstände während des Krieges nicht zu ruhiger Arbeit auf unserem Gebiete kommen können. In den Jahren 1915 und 1916 war daher die Abgabe von Ringen, wie zu erwarten, eine äusserst beschränkte.

Im Jahre 1913 war Weigold vom 27. bis 30. Juni zum Markieren von Seeschwalben nach Trischen. Hier wurden markiert:

- 741 Fluss- und Küstenseeschwalben (*St. hirundo-macrura*).
- 1 Zwergseeschwalbe (*St. minuta*).
- 11 Seeregenpfeifer (*Char. alexandrinus*).
- 2 Austernfischer (*Haematopus ostralegus*).
- 9 Feldlerchen (*Alauda arvensis*).
- 6 Rauchschwalben (*Hirundo rustica*).

Vom 7. bis 9. Juli weilte der Genannte auf der Mellumplate. Hier wurden markiert:

367 Brandseeschwalben (*St. cantiaea*).

383 Fluss- und Küstenseeschwalben (*St. hirundo-macrura*).

27 Zwergseeschwalben (*St. minuta*).

1 Rotschenkel (*Tot. totanus*).

4 Seeregenpfeifer (*Char. alexandrinus*).

1 Wiesenpieper (*Anth. pratensis*).

Sa. 783 Vögel.

Nachstehend gebe ich nun eine Liste der in den Berichtsjahren 1913/16 und früher von der Vogelwarte Helgoland selbst oder mit ihren Ringen markierten Vögel, soweit die Meldungen bisher eingegangen sind.

	Vogelart	früher	1913	1914	1915	1916	Summe
1.	Tordalk	—	1	—	—	—	1
2.	Trottellumme	8	1	17	—	—	26
3.	Krabbentaucher . . .	3	1	—	—	—	4
4.	Nordseetaucher . . .	1	—	—	—	—	1
5.	Haubensteissfuss . .	1	—	—	—	—	1
6.	Zwergsteissfuss . . .	1	—	—	—	—	1
7.	Eissturmvogel	1	—	—	—	—	1
8.	Kl. Sturmschwalbe . .	1	—	—	—	—	1
9.	Silbermöwe	658	3	6	—	—	667
10.	Sturmmöwe	230	34	—	—	—	264
11.	Lachmöwe	3029	480	—	—	5	3514
12.	Brandseeschwalbe . .	304	466	87	—	—	857
13.	Flusseeschwalbe . . .	2591	2727	189	—	—	5507
14.	Küstenseeschwalbe . .						
15.	Zwergseeschwalbe . .	130	55	71	—	—	256
16.	Eiderente	1	—	—	—	—	1
17.	Tafelente	2	—	—	—	—	2
18.	Stockente	28	12	7	—	—	47
19.	Spiessente	40	—	—	—	—	40
20.	Brandgans	7	2	—	—	—	9
21.	Ringelgans	2	—	—	—	—	2
22.	Austernfischer	124	35	3	—	—	162
23.	Halsbandregenpfeifer	11	1	—	—	—	12
24.	Seeregenpfeifer . . .	21	19	27	—	—	67
25.	Kiebitz	29	7	1	—	—	37
26.	Sanderling	1	—	—	—	—	1
27.	Kampfläufer	2	2	—	—	—	4
28.	Rotschenkel	19	22	13	—	—	54
29.	Schwarzschw. Uferschnepfe	1	5	—	—	—	6

	Vogelart	früher	1913	1914	1915	1916	Summe
30.	Grosser Brachvogel .	—	1	—	—	—	1
31.	Kl. Sumpfschnepfe .	1	—	—	—	—	1
32.	Waldschnepfe . . .	17	6	4	—	—	27
33.	Wasserralle	1	3	1	—	—	5
34.	Wachtelkönig . . .	1	—	—	—	—	1
35.	Tüpfelsumpfhuhn . .	—	—	1	—	—	1
36.	Grünfüß. Teichhuhn .	4	—	—	—	1	5
37.	Blässhuhn	1	—	6	—	—	7
38.	Weisser Storch . . .	30	—	—	—	—	30
39.	Fischreiher	—	13	—	—	—	13
40.	Fasan	—	—	16	—	—	16
41.	Rebhuhn	1	—	—	—	—	1
42.	Wachtel	—	12	—	—	—	12
43.	Ringeltaube	—	2	3	—	—	5
44.	Turteltaube	2	7	—	—	—	9
45.	Kornweihe	2	—	—	—	—	2
46.	Sperber	2	—	2	—	—	4
47.	Mäusebussard	—	1	2	1	—	4
48.	Turmfalke	—	2	—	—	—	2
49.	Waldohreule	—	—	3	—	—	3
50.	Steinkauz	—	—	4	—	—	4
51.	Kuckuck	—	1	3	—	—	4
52.	Wiedehopf	—	4	—	—	—	4
53.	Ziegenmelker	—	2	—	—	—	2
54.	Mauersegler	1	—	3	1	—	5
55.	Rauchschwalbe	61	115	74	—	36	286
56.	Uferschwalbe	—	26	—	—	—	26
57.	Mehlschwalbe	—	14	35	—	—	49
58.	Grauer Fliegen- schnäpper	5	10	12	—	3	30
59.	Trauer-Fliegen- schnäpper	—	3	1	—	—	4
60.	Raubwürger	1	—	—	—	—	1
61.	Rotr. Würger	36	62	23	—	—	121
62.	Rabenkrähe	3	1	4	—	—	8
63.	Nebelkrähe	—	—	1	—	—	1
64.	Saatkrähe	4	—	1	—	—	5
65.	Dohle	3	7	—	—	—	10
66.	Elster	—	—	1	—	—	1
67.	Eichelhäher	—	—	15	—	—	15
68.	Tannenhäher	—	1	—	—	—	1
69.	Pirol	2	1	—	—	—	3
70.	Star	13	41	158	—	19	231
71.	Haussperling	—	2	—	1	—	3

	Vogelart	früher	1913	1914	1915	1916	Summe
72.	Feldsperling	5	4	—	—	—	9
73.	Kernbeisser	—	—	—	—	3	3
74.	Buchfink	6	8	19	—	5	38
75.	Bergfink	1	—	10	—	—	11
76.	Grünling	2	5	24	—	—	31
77.	Hänfling	3	10	44	—	—	57
78.	Erlenzeisig	1	1	—	—	—	2
79.	Stieglitz	—	3	9	—	—	12
80.	Grauammer	—	—	2	—	—	2
81.	Goldammer	13	13	2	—	—	28
82.	Rohrhammer	2	—	1	—	—	3
83.	Wiesenpieper	2	3	3	—	—	8
84.	Baumpieper	4	4	6	—	—	14
85.	Weisse Bachstelze	2	—	5	—	—	7
86.	Feldlerche	2	39	34	—	—	75
87.	Kleiber	9	4	—	—	—	13
88.	Kohlmeise	43	28	12	1	5	89
89.	Blaumeise	7	5	31	—	4	47
90.	Tannenmeise	2	—	—	—	—	2
91.	Sumpfmeise	4	3	—	—	—	7
92.	Haubenmeise	1	—	—	—	—	1
93.	Heckenbraunelle	—	10	16	—	—	26
94.	Sperbergrasmücke	6	2	5	—	—	13
95.	Gartengrasmücke	27	17	21	—	—	65
96.	Dorngrasmücke	—	7	27	—	—	34
97.	Zaungrasmücke	1	3	—	—	—	4
98.	Mönchgrasmücke	1	—	4	—	—	5
99.	Fitislaubsänger	—	—	1	—	—	1
100.	Weidenlaubsänger	—	1	—	—	—	1
101.	Wintergoldhähnchen	1	2	—	—	—	3
102.	Gartensänger	3	5	5	—	—	13
103.	Drosselrohrsänger	3	7	8	—	—	18
104.	Teichrohrsänger	—	4	5	—	—	9
105.	Sumpfrohrsänger	26	11	5	—	—	42
106.	Schilfrohrsänger	—	—	1	—	—	1
107.	Heuschreckensänger	—	3	—	—	—	3
108.	Zaunkönig	5	1	—	—	—	6
109.	Singdrossel	156	31	34	—	3	224
110.	Weindrossel	10	1	1	—	—	12
111.	Wachholderdrossel	17	—	—	—	—	17
112.	Amsel	213	53	63	—	—	329
113.	Ringamsel	18	—	—	—	—	18
114.	Steinschmätzer	1	7	40	—	—	48

	Vogelart	früher	1913	1914	1915	1916	Summe
115.	Braunk. Wiesen- schmätzer	9	7	41	—	—	57
116.	Hausrotschwanz . .	16	29	34	—	—	79
117.	Gartenrotschwanz . .	—	31	74	—	—	105
118.	Rotkehlchen	5	30	15	—	—	50
119.	Blankehlchen	—	3	13	—	—	16
120.	Nachtigall	—	—	6	—	—	6
		8064	4605	1415	4	84	14172

Die Biologische Anstalt sagt allen denen, die ihre Beringungsversuche unterstützt haben, nochmals herzlichen Dank. Alle namentlich aufzuführen ist uns kaum möglich, und schon um keinen zu vergessen, haben wir davon abgesehen. Wir möchten auch an dieser Stelle nochmals darum bitten, dass alle, die uns bei den Markierungen unterstützten, immer spätestens nach Ablauf eines jeden Jahres der Vogelwarte auch eine Liste der von ihnen beringten Vögel zugehen lassen, da sich die Notizen sonst zu leicht verzetteln und Rückmeldungen von beringten Vögeln für die Zugsforschung natürlich gar keinen Wert besitzen, wenn nicht der Beringungsort und das Datum derselben auch in unseren Journalen niedergelegt sind. Es kommen leider hin und wieder immer noch Fälle vor, dass Meldungen über erlegte Ringvögel eingehen, über deren Markierung die Vogelwarte garnicht unterrichtet ist. Gerade jetzt in der Kriegszeit, wo so viele unserer Helfer im Felde stehen, ist es natürlich doppelt schwer, über solche Fälle nachträglich Aufschluss zu erhalten. — Wir bitten unsere Helfer, auch in Zukunft uns bei dem Beringungsversuch zu unterstützen und möglichst auch noch andere für dieselben zu interessieren. Je grösser die Zahl der markierten Vögel, desto grösser werden auch die Erfolge in der Erforschung ihrer Wanderungen sein.

Im Folgenden gebe ich nach Arten getrennt eine Aufzählung der in den Jahren 1913/16 zurückgemeldeten Ringvögel. Unberücksichtigt blieben solche, die nach kurzer Zeit und direkt am Markierungsorte wiedergefangen oder tot gefunden wurden, z. B. bei Lachmöwen oder Seeschwalben am Brutorte verendete Jungvögel u. a.

Lummen (*Uria troile*).

Am 18. Februar 1916 wurde in der Nacht eine Lumme mit einer Verletzung am Kopfe, offenbar angefliegen, auf Norderney gefunden. Sie war mit einem Ring Nr. 23299 von Helgoland markiert. Als mit einem solchen Ringe markiert ist aber keine

Lumme in unseren Büchern eingetragen; wohl ist eine Lumme Nr. 23899 gebucht. Möglicherweise ist hier eine Verwechslung der Ringe vorgefallen, denn bis auf die 8 stimmt die Zahl ja auffallend. Die unter dieser Nummer gebuchte Lumme wurde als junger Vogel am 26. Juni 1914 bei Helgoland beringt. Sie war offenbar jetzt wieder auf dem Wege nach Helgoland, um hier zur Brut zu schreiten. Mitteilung und Vogel wurden vom Landwehrmann Herrn v. Ohlen-Norderney eingesandt.

Silbermöwen (*Larus argentatus*).

Wie schon die vorstehende Liste der für die Vogelwarte Helgoland markierten Vögel ausweist, wurden von 1913—1916 nur noch 9 Silbermöwen beringt, und zwar 1913 3 und 1914 6 Stück. Zurückgemeldet wurden von den im Jahre 1910 auf dem Memmert von Herrn O. Leege beringten Möwen 1913: 6 St.; 1914: 5 St.; 1915 und 1916 je 1 St., zusammen 13 Stück. Die Gesamtzahlen der Rückmeldungen der Memmertmöwen von 1910 sind jetzt bis zum Jahre: 1913 = 58 Stück = 10,08 %; 1914: 63 Stück = 10,96 %; 1915: 64 Stück = 11,13 % und 1916: 65 Stück = 11,30 %. Ferner wurde eine im Jahre 1913 auf Norderney von Herrn Lehrer H. Müller beringte Möwe im Jahre 1914 gemeldet; somit liegen im ganzen für die Jahre 1913/16 14 Rückmeldungen vor. Die von 1910 waren mit Rossittener, die von 1914 mit Helgoländer Ringen markiert.

1. Nr. 4375.
2. Nr. 4504.
3. Nr. 4544. Diese drei Möwen wurden zusammen am 16. Februar 1913 auf dem Watt hinter Ulrum (Holland) erbeutet. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwes-Ulrum. Zeit: 31 Monate.
4. Nr. 4432, am 9. Juli 1913 am Deich bei Larrelt in der Nähe von Emden von Herrn H. Müller erlegt. Zeit: 35 Monate.
5. Nr. 4769, erlegt am 19. Juli 1913 am Deich bei Utlandshörn (Waterwarf b./Norden, Ostfriesland) von Herrn M. Koopmann. Zeit: 35 Monate.
6. Nr. 4835, am 9. Oktober 1913 auf dem Watt hinter Ulrum, Prov. Groningen, Holland, erlegt. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwes. Zeit: 39 Monate.
7. Nr. 4790, am 23. Februar 1914 ebenda erlegt. Möwe im Fleisch eingesandt durch Herrn Louwes. Zeit: 43 Monate.
8. Nr. 4415, ebenda erbeutet 26. Februar 1914. Zeit: 43 Monate.
9. Nr. 4475, am 6. Juli 1914 auf der Nordsee, ca. 53° 36' N, 5° 26' O geschossen. Ring und Mitteilung durch Herrn Kapt. Froese vom Dampfer Hansa-Memel. Zeit: 47 Monate.
10. Nr. 4678, am 15. Juli 1914 bei Borkum erlegt. Mitteilung durch Herrn L. Arens-Menden. Zeit: 47 Monate.

11. Nr. 4500, am 21. Juli 1914 auf Borkum von Herrn Schmeisser aus Eisenach erlegt. Zeit: 48 Monate.

12. Nr. 4355, am 15. August 1915 durch Herrn Torpeder Wetzel - S. M. S. „Arcona“ auf der Nordsee (ohne nähere Angabe, aber wohl sicher in der Deutschen Bucht) gefangen. Zeit: 60 Monate.

13. Nr. 4874, am 7. Juni 1916 von Herrn Kapt. Griesse vom Dampfer „Seeadler“ bei Borkum erlegt. Zeit: 71 Monate.

Dies waren die 1910 auf dem Memmert beringten Möwen.

14. Nr. 903, beringt im Juni 1913 auf Norderney. Nach einer Mitteilung von Herrn Niemeyer in Norddeich vom 11. Februar 1914 trieb sich diese Möwe zusammen mit einer Anzahl anderer im Hafen herum und war so zahm, dass sie sich von Fischern greifen liess und die Nummer des Ringes abgelesen werden konnte. Die Möwe wurde wieder freigelassen und liess sich auch nachher noch immer im Hafen sehen. Zeit: 8 Monate.

Die im Jahre 1910 beringten und 1913 zum ersten Male fortpflanzungsfähigen Silbermöwen scheinen alle wieder auf dem Memmert gebrütet zu haben, da sie alle in nächster Umgebung desselben erlegt wurden. Im übrigen bestätigen die Rückmeldungen von Silbermöwen dieser Jahre nur die Feststellungen von Weigold im IV. Jahresbericht für 1912, nämlich, dass die Silbermöwen keine grösseren Wanderungen unternehmen, sondern meist in der näheren Umgebung des Brutplatzes dauernd verbleiben.

Sturmmöwen (*Larus canus*).

Neu beringt wurden in 1913 nur 34 Stück und zwar meist wieder auf dem Langenwerder (Poel). Rückmeldungen liegen nur für die Jahre 1913 und 1914 vor und zwar aus dem ersteren von 7, dem letzteren von 3 Stücken; bei den 1913 zurückgemeldeten Möwen befanden sich die ersten beiden von den 1910 auf dem Langenwerder markierten.

1. Nr. 3750 (Ross. Ring).

2. Nr. 3768 „ „ , wurden am 7. Februar 1913 in Rackow bei Neu-Bukow (Mecklenb.) mit einem Schuss erlegt. Mitteilung durch Herrn Gutsförster Steffen. Zeit: 31 Monate.

3. Nr. 4954, am 8. Juli 1914 bei Westermarkelsdorf auf Fehmarn erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn Tierarzt Krüper-Petersdorf (Fehmarn). Zeit: 25 Monate.

4. Nr. 227 (Helg. Ring). Am 28. Januar 1913 bei Hayenwarf b./Rodenkirchen (Oldenb.) angeschossen aufgefunden. Mitteilung durch Herrn Hauptlehrer Grube. Zeit: 7 Monate.

5. Nr. 292, am 7. Oktober 1913 auf dem Karrebäksfjord (Insel Seeland), Dänemark, vom Fischer Herrn H. Hansen erlegt. Mitteilung und Ring durch denselben. Zeit: 15 Monate.

6. Nr. 262, am 15. November 1913 bei der Insel Texel (Holland) erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. van Oort in Leiden. Zeit: 16 Monate.

7. Nr. 233, wurde um Mitte Mai 1914 bei Emsworth (England) angespült. Mitteilung und Ring durch Herrn E. O. Wrigth-Emsworth. Zeit: 22 Monate.

8. Nr. 710. Am 26. Juli 1914 in den Dünen bei Katwijk aan Zee (Holland) frischtot gefunden. Mitteilung durch Herrn Dr. Glühmann-Nienburg (Weser). Zeit: 25 Monate.

9. Nr. 14133, am 14. September 1913 3 km von Treport (Dep. Seine-Inférieure) Frankreich, am Kanal geschossen von Herrn Chapput. Zeit: 3 Monate.

Die zu 1—9 aufgeführten Sturmmöwen wurden alle auf dem Langenwerder (Poel) markiert und zwar die zu 1 und 2 am 12. VII. 1910; die zu 3 am 4. VI. 1911; 4—8 Ende Juni und Anfang Juli 1912 und Nr. 9 am 10. VI. 1913.

Von den 1910 markierten Sturmmöwen (55 Stück) lag bisher überhaupt keine Rückmeldung vor. Von diesen sind somit bis Ende 1916 überhaupt erst 2 Stück = 3,64 % zurückgemeldet. Vom Jahrgang 1911, zus. 47 Stück, wurden bis 1912 7 Stück und 1913 noch 1 Stück = zus. 8 Stück oder 17 % gemeldet. Vom Jahrgang 1912, 125 Stück, wurden im selben Jahre 12 (nicht 13, wie Weigold im Bericht für 1912 schreibt) = 9,6 % zurückgemeldet; die Rückmeldungen stiegen dann in den Jahren 1913 auf 15 Stück = 12 % und 1914 auf 17 Stück = 13,6 %. Im Juni 1913 wurden nur 26 Stück beringt, von welchen eine zurückgemeldet wurde = rund 4 %.

10. Nr. 23404 wurde als eine (von den wenigen (6) am 7. Juli 1913 auf dem Ellenbogen (Sylt) markierten Möwen am 27. Oktober 1913 bei Wenningstedt (Sylt) auf dem Felde aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn C. Siemens-Wenningstedt. Zeit: 4 Monate.

Die beiden 1910 markierten Sturmmöwen werden ganz in der Nähe des Beringungsortes erbeutet. *) Von den 1911 markierten wird eine auf Fehmarn erlegt. Eine vom Jahrgang 1912 wandert nach den Dänischen Inseln hinauf; die anderen verziehen sich nach der Nordsee und verteilen sich hier längs der Küste bis Holland und England. Eine im Jahre 1913 markierte Möwe wird schon nach 3 Monaten im Kanal an der französischen Küste geschossen. Alles in allem lassen sich die

*) Haben sich also anscheinend dauernd in der nächsten Umgebung desselben aufgehalten.

Rückmeldungen dieser Jahre auch bei der Sturmmöwe den schon von Weigold besprochenen früheren Fällen ohne weiteres einfügen und ergeben nichts Neues.

Lachmöwen (*Larus ridibundus*).

Neu beringt wurden im Jahre 1913 427 Vögel, und 1916 5 Stück. Rückmeldungen liegen vor aus den Jahren 1913 von 43 Stück; 1914: 32; 1915: 1; 1916: 3 Stück. Die meisten Rückmeldungen betreffen naturgemäss Schleswiger Lachmöwen, ferner je einige von Gammendorf (Fehmarn), Lewitz (Mecklenburg) und vom Dobersdorfer See, an welchen Orten nur verschwindend geringe Mengen von Möwen beringt wurden, gegenüber der grossen in Schleswig beringten Zahl von Vögeln.

I. Schleswiger Lachmöwen.

A. Jahrgang 1910.

(Rossittener Ringe.)

Alle markiert am 6. und 13. Juli 1910.

1. Nr. 3483. Am 9. November 1913 in St. Malo (Frankreich) von Herrn E. Vincent erbeutet. Ring und Mitteilung durch denselben. Zeit: 40 Monate.

2. Nr. 2195. Nach einer Mitteilung von Herrn Oberjäger Meyer vom 23. April 1915 aus Ostende ist diese Möwe dort vor ca. 2 Jahren erlegt. Derselbe hat den Ring selbst gesehen, konnte ihn aber nicht einsenden, da er verloren ging. Zeit: ??

3. Nr. 2006. Erlegt am 20. Januar 1914 in der Bucht von St. Jacut (Côtes du nord) Frankreich, durch Herrn Haubois. Mitteilung durch den Erleger; auch wurde von der Vogelwarte Rossitten ein Ausschnitt aus dem „Chasseur Français“ (April-Nummer 1914) übersandt mit der Mitteilung dieses Falles. Zeit: 42 Monate.

4. Nr. 2293. Diese Möwe wurde am 16. März 1916 in Kiel am kleinen Kiel gegriffen vom Schiffszimmermann Herrn Sachau. Mitteilung durch den Polizeipräsidenten-Kiel. Zeit: 68 Monate.

B. Jahrgang 1911.

(Rossittener Ringe.)

Alle markiert vom 24./26. Juni 1911.

5. Nr. 5744, erlegt am 31. Januar 1913 bei Povoia de Santa Iria auf einer Bank im Tajo einige Meilen oberhalb Lissabon. Mitteilung durch Herrn Wm. C. Tait-Oporto und eine Notiz im „Seculo“. Zeit: 19 Monate.

6. Nr. 6390, nach einer Mitteilung des 1. Maschinisten Herrn G. Predonzan am 24. Februar 1913 ermattet auf einem

Dampfer bei Venedig gegriffen. Notiz in der Kieler Zeitung nach einer auswärtigen Zeitung (Name war nicht mehr zu ermitteln). Zeit: 20 Monate.

7. Nr. 5737, um Ende Mai 1913 wurde der Ring von einer auf der Möweninsel im Molfsee (Holstein) verendeten Möwe abgenommen. Ständer mit Ring durch den Pächter der Möweninsel Herrn Th. Taeschner-Liegnitz an die Vogelwarte Rossitten und durch diese nach Helgoland gesandt. Zeit: 23 Monate.

8. Nr. 6099, erlegt an der Mündung der Seine von Herrn Daufeuble-Havre. Mitteilung durch den Herausgeber von „The Field“-London nach einer Notiz in der September-Nummer des „Le Saint-Hubert-Club-Illustré“. Zeit: ca. 26 Monate.

9. Nr. 5425. Wurde am 10. November 1913 auf dem Watt hinter Ulrum (Prov. Groningen) Holland erlegt. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwes-Ulrum. Zeit: 28 Monate.

10. Nr. 5723, am 20. Januar 1914 im Hafen von Bordeaux von F. Soubrane erlegt. Mitteilung durch den Kaiserl. Deutschen Konsul Herrn Meyer-Bordeaux. Zeit: 31 Monate.

11. Nr. 5823, wurde am 24. Januar 1914 auf dem Koldingfjord (Dänemark) tot (geschossen) aufgefunden. Mitteilung durch Herrn Architekten A. Hagerup-Kolding. Zeit: 41 Monate.

12. Nr. 7001, am 16. Juli 1914 bei Bidstrup p. Naestved (Dänemark) geschossen. Mitteilung durch Herrn Maurus Petersen. Zeit: 36 Monate.

C. Jahrgang 1912.

(Helgoländer Ringe.)

Alle markiert am 3. und 4. Juli 1912.)

Hier sind noch 2 Meldungen nachzuführen, die schon im Jahre 1912 erbeutete Vögel betreffen, im Bericht für dieses Jahr aber nicht mehr berücksichtigt werden konnten, da die Meldungen damals noch nicht eingegangen waren.

13. Nr. 2435, wurde am 1. November 1912 auf dem Watt hinter Ulrum (Prov. Groningen) Holland, erlegt. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwes-Ulrum. Zeit: 4 Monate.

14. Nr. 1846, am 24. Dezember 1912 an der Côte de St. Maudrier erlegt. Mitteilung durch Herrn E. Areta-Toulon. Zeit: 6 Monate.

Jetzt folgen die 1913/16 erlegten und gemeldeten Möwen.

15. Nr. 1003. Am 1. Januar 1913 in der Nähe von Bonn a./Rhein erlegt vom Jagdpächter Herrn Joh. Bernard-Mondorf a./Rhein. Mitteilung und Ring durch denselben erhalten. Zeit: 6 Monate.

16. Nr. 1600, am 10. Januar 1913 an der Alster in Hamburg von Herrn M. Tschirch gefunden. Mitteilung und Ring durch die Polizeibehörde-Hamburg. Zeit: 6 Monate.

17. Nr. 1642, am 10. Januar 1913 bei der I. Signalstation in Rüstringen von Herrn Zimmerpolier J. Schäfer angeschossen aufgefunden. Mitteilung und Ring durch denselben. Zeit: 6 Monate.

18. Nr. 2002, wurde am 12. Januar 1913 am Strande bei Eckernförde angeschossen aufgefunden. Mitteilung und Ständer mit Ring durch Herrn Th. Föh-Eckernförde. Zeit: 6 Monate.

19. Nr. 1248, am 13. Januar 1913 bei Ilpendam (Prov. Noord-Holland) erlegt. Mitteilung und Balg der Möwe durch Herrn Dr. v. Oort-Leiden. Zeit: 6 Monate.

20. Nr. 1159 wurde am 28. Januar 1913 bei Vélez-Málaga (Südspanien) von Herrn Ingenieur N. Dalman erlegt. Mitteilung durch denselben. Zeit: 7 Monate.

21. Nr. 2136. Unter dem 30. Januar 1913 schreibt Herr P. Bourgois-St.-Malo-les-bains, dass diese Möwe an der Küste von Dänkirchen geschossen (Datum?) und zu einem Damenhut verarbeitet sei. Zeit: 7 Monate?

22. Nr. 1120, soll nach einer Mitteilung von Herrn Dr. med. Jul. Troller bei Emmen am Vierwaldstättersee (Schweiz) geschossen sein (Datum? Zeit: ?)

23. Nr. 2035, gefangen am 10. Februar 1913 in Hamburg an der Alster und sofort wieder freigelassen. Mitteilung durch Herrn A. Weser-Hamburg. Zeit: 7 Monate.

24. Nr. 2187, wurde am 16. Februar 1913 durch den Zollsoldaten Herrn J. Bernardo in Povia de Santa Iria bei Lissabon erlegt. Mitteilung durch die Herren Mastbaum-Lissabon und Wm. C. Tait-Oporto. Zeit: 7 Monate.

25. Nr. 2004, erlegt von Herrn H. Kleyn-Amsterdam auf dem Nieuwe Meer bei der Gemeinde Nieuwe-Amstel b. Amsterdam am 4. März 1913. Fuss mit Ring und Mitteilung durch den Erleger. Zeit: 8 Monate.

26. Nr. 1746 wurde am 18. März 1913 bei Blamville (Manche) Frankreich von Herrn Renè Laroque gefangen und wird von ihm nach seiner Angabe im Garten lebend gehalten. Zeit: 8 Monate.

27. Nr. 2228, am 12. Mai 1913 am Strande bei Altenbruch (Elbe) verendet aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn H. Krohn-Altenbruch. Zeit: 10 Monate.

28. Nr. 1421, am 15. Mai 1913 am Strande bei Darum p. Ribe (Dänemark) gefunden. Mitteilung durch Herrn Lehrer P. J. Nielsen-Darum. Zeit: 10 Monate.

29. Nr. 2236, wurde am 16. Mai 1913 am Neufelder Aussendeich b. Groden a. d. Weser noch lebend gefunden, verendete nach einer Stunde. Mitteilung durch Herrn Maschinisten E. Beutler-Groden. Zeit: 10 Monate.

30. Nr. 1026. Am 9. Juli 1913 auf der Weserinsel Harriesand bei Brake von einem Landmann beim Heuen aufgefunden.

Mitteilung durch Herrn Bürgermeister Dr. Wempe-Brake. Zeit: 12 Monate.

31. Nr. 1984, wurde Mitte September 1913 bei Château de Wardereques (Pas de Calais) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. Bommier-Wardereques. Zeit: 14 Monate.

32. Nr. 1716. Im September 1913 in Knowsley near Prescot (nahe bei Liverpool) in einer mit einem Stück Kaninchenfleisch beköderten Falle (Schlinge) gefangen. Mitteilung durch Herrn Ed. Sharpe-Knowsley. Zeit: 14 Monate.

33. Nr. 1698, am 29. Oktober 1913 in den Sümpfen bei St. Jean de Monts (Vendée) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn Apotheker E. Guérin-St. Jean de Monts. Zeit: 16 Monate.

34. Nr. 2005 wurde am 10. November 1913 auf der Schelde bei Antwerpen von Herrn F. van de Wijngaert erlegt. Mitteilung durch denselben. Zeit: 16 Monate.

35. Nr. 1741. Die Möwe wurde gefunden ca. 3 engl. Meilen landeinwärts vom Leuchtturm Flamborough Head (England) von einem Bauern. Mitteilung und Ring durch Herrn Wm. Readhead-Flamborough unter dem 9. Januar 1914. Zeit: 18 Monate.

36. Nr. 2440, wurde in der ersten Hälfte des Monats Januar 1914 am Ufer des Etang de Thau (Südfrankreich) erlegt. Mitteilung durch Herrn J. Dugas-Cette. Zeit: 18 Monate.

37. Nr. 1327, wurde im Laufe des Monats Januar 1914 bei der Insel Noirmoutier (Vendée) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. P. Gustin-Noirmoutier. Zeit: 18 Monate.

38. Nr. 1768. Nach einem von Herrn Th. Allgäuer-Rothenburg b. Luzern eingesandten Ausschnitt aus dem „Chasseur français“ am 16. Januar 1914 bei Belluire? (Char. inférieure) Frankreich erlegt. Zeit: 18 Monate.

39. Nr. 2108, wurde nach einer Mitteilung des Herausgebers der „Shooting Times“ am 20. Januar 1914 in der Pegwell Bay bei Ramsgate (England) erlegt. Zeit: 19 Monate.

40. Nr. 1662, am 21. Jannar 1914 am Kanal bei Aigues mortes (Südfrankreich) von Herrn A. Vincent-Grau du Roi erlegt. Mitteilung durch denselben. Zeit: 19 Monate.

41. Nr. 1913. Nach einer Mitteilung der Kaiserl. Deutschen Botschaft in Paris vom 3. Februar 1914 am 26. Januar 1914 auf der Rance (franz. Küstenfluss) bei Dinan von einem Herrn Olivier erlegt. Fuss mit Ring wurde eingesandt. Zeit: 19 Monate.

42. Nr. 1703, am 25. Januar 1914 bei Salin de Giraud (Bouches du Rhône) erlegt. Mitteilung durch die Comp. d. Produits chimiques d'Alais & de la Camargue-Salin de Giraud. Zeit: 19 Monate.

43. Nr. 1888. Wurde Ende Januar 1914 an der Küste bei Pointe de la Percée am Kanal (Frankreich) erlegt. Mit-

teilung durch Herrn L. Poulain-Pt. de la Percée. Zeit: 19 Monate.

44. Nr. 1791, wurde am 18. Februar 1914 an der Küste bei Chapus (Charente inférieure) Frankreich von Herrn M. Portevin erlegt. Nach einer Notiz in der Aprilnummer des „Chasseur français“ 1914. Zeit: 19 Monate.

45. Nr. 1271. Diese Möwe wurde am 23. Februar 1914 am Ufer des Tegeler Sees treibend gefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn K. Albrecht-Tegel. Zeit: 20 Monate.

46. Nr. 1744, wurde auf dem Watte hinter Ulrum (Holland) am 16. März 1914 erlegt. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwès. Zeit: 20 Monate.

47. Nr. 1487, wurde am 15. Mai 1914 am Ufer der Schlei bei der Freibadeanstalt Schleswig verendet aufgefunden. Mitteilung durch den Schüler E. Kruse-Schleswig. Zeit: 22 Monate.

48. Nr. 2034. Von der Vogelwarte Rossitten ging am 15. IV. 15. eine Karte folgenden Wortlauts über diesen Ringvogel ein: „Die Vogelwarte Rossitten erhielt eine Nachricht aus Messina (Italien), nach der bei Bologna ein Vogel mit Ring und Aufschrift: „Return. Zool. Stat. Helgoland 2034“ erbeutet wurde. Auf der Karte fehlt die Unterschrift des Absenders sowie überhaupt alles, woraus man auf den Schreiber der Karte hätte schliessen können.“ Offenbar wurde die Karte anonym abgesandt um wegen Meldung von Ringvögeln nicht in Spionageverdacht zu kommen (s. auch XV. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten, J. f. O. 64. Jahrg. 1916 p. 524).

49. Nr. 1572, wurde am 8 Februar 1916 bei Dokkumer Nieuwezijlen (Nordholland) erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn J. Kiestra-Dokkumer Nieuwezijlen. Zeit: 43 Monate.

50. Nr. 1469, wurde im November 1916 bei Grimsby (England) erlegt. Mitteilung von Herrn Witherby-London durch Herrn Mortensen-Viborg. Zeit: ca. 23 Monate.

D. Jahrgang 1913.

Alle markiert am 7. Juli 1913.

51. Nr. 22719, am 30. Juli 1913 auf der Feldmark bei Techelwitz bei Oldenburg i. H. von Arbeitern aufgefunden. Mitteilung durch Herrn Lehrer Jensen-Techelwitz. Zeit: 1 Monat.

52. Nr. 22911, wurde am 13. August 1913 ca. 3 km südlich von Flensburg verendet aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn J. Schmidt-Flensburg. Zeit: 1 Monat.

53. Nr. 22781, wurde am 15. August 1913 bei Wippendorf b. Schoreby (Angeln) tot aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn N. Friedrichsen-Gulde. Zeit: 1 Monat.

54. Nr. 22775. Der Vogel wurde am 2. September 1913 auf dem Wege von Brunsbüttelerhafen nach Blangenmoor ermattet aufgefunden und ging nachher ein. Der kolossal abgemagerte Vogel wurde durch Herrn Schlachtermeister H. Pater-noster-Brunsbüttelerhafen eingesandt. Zeit: 2 Monate.

55. Nr. 22913, am 6. September 1913 bei Peroyte zwischen Ostende und Dixmuiden erlegt. Mitteilung durch Herrn A. Duhem-Lille. Zeit: 2 Monate.

56. Nr. 22677, ist am 2. November 1913 bei Holbäk (See-land) erlegt worden. Mitteilung durch Herrn Axel Tofte-Holbäk. Zeit: 4 Monate.

57. Nr. 22980, wurde am 14. September 1913 bei Grün-deich a. d. Lühe erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn Navigationslehrer P. Kropf-Gründeich. Zeit: 2 Monate.

58. Nr. 22968, wurde am 23. November 1913 am Strande bei Bülk aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn F. Rolf-Wellendorf. Zeit: 5 Monate.

59. Nr. 22791, am 25. November 1913 auf dem Watt hinter Ulrum (Holland) erlegt. Mitteilung durch Herrn H. D. Louwes. Zeit: 5 Monate.

60. Nr. 22950, wurde im November 1913 bei Riaza (Segovia) Spanien, erlegt. Mitteilung durch Karte vom 4. Dezember 1913 von dem Erleger Herrn Cesar Faucher-Riaza. Zeit: 5 Monate.

61. Nr. 22652, wurde Ausgang Dezember 1913 bei Arles sur Rhône (Frankreich) erlegt. Mitteilung durch Herrn Comte de Divonne-Arles. Zeit: 6 Monate.

62. Nr. 22912, Ende Dezember 1913 an der Mündung des Humber (England) erlegt. Mitteilung durch Herrn A. G. Sleight-Grimsby. Zeit: 6 Monate.

63. Nr. 22837, am 13. Januar 1914 bei Woodton in Nor-folk (England) erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn T. H. Bindley-Hedenham Rectory. Zeit: 6 Monate.

64. Nr. 22628, wurde am 14. Januar 1914 zwischen Monster und Naaldwijk (Holland) erlegt. Mitteilung durch Herrn A. Burger-Naaldwijk. Zeit: 6 Monate.

65. Nr. 22645, am 27. Januar 1914 bei Taugon (Char. inf.) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn F. Antet-Taugon. Zeit: 7 Monate.

66. Nr. 22809, wurde Mitte Januar 1914 bei Lamargue (Dep. Gironde) Frankreich erlegt. Zeit: 6 Monate.

67. Nr. 22836, wurde am 7. Februar 1914 bei Almeria (Spanien) erlegt. Mitteilung durch den Kaiserl. Deutschen Konsul Herrn H. F. Fischer-Almeria. Zeit: 7 Monate.

68. Nr. 22861, am 13. Februar 1914 bei Golega (Portugal) erlegt. Nach einer Notiz im „Diario de Noticias“ vom 18. Febr., Beiblatt S. 3. Zeit: 7 Monate.

69. Nr. 23163. Am 1. März 1914 wurde ein Bein dieses Vogels am Strande bei Hemmelmark (Eckernförder Bucht) von Herrn Niels Rattenborg-Eckernförde gefunden. Zeit: 8 Monate.

70. Nr. 22735, wurde am 21. Dezember 1914 bei Amora (Port Seixal) bei Lissabon erlegt. Mitteilung durch Herrn S. Hoeppl-Lissabon-Alges. Zeit: 19 Monate.

II. Möwen am Dobersdorfer See.*)

Nr. 23069, am 1. Februar 1914 in den Salinen von Hyères (Var) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn J. Repellini-Hyères. Zeit: 7 Monate.

III. Möwen von Gammendorf (Fehmarn).

Sämtliche zurückgemeldeten Möwen wurden am 8. Juli 1913 markiert.

1. Nr. 566, wurde am 14. August 1913 bei Wendtorf b./Labö angeschossen aufgefunden von Herrn E. Hahn aus Leipzig. Mitteilung durch den Finder. Zeit: 1 Monat.

2. Nr. 575, am 14. Dezember 1913 in Walthamstowmarsh bei den East London-Wasserwerken geschossen. Mitteilung durch Herrn Caatnell-London. Zeit: 5 Monate.

3. Nr. 543, am 23. Januar 1914 bei Esmands (Char. inf.) Frankreich, erlegt. Mitteilung durch Herrn Roger Blondet-La Rochelle; auch eine Notiz desselben in der Märznummer 14 des „Chasseur française“. Zeit: 6 Monate.

4. Nr. 548, wurde am 27. Januar 1914 im Park Royal, Willesden-London durch Herrn C. Adams-London erlegt. Mitteilung durch denselben. Zeit: 6 Monate.

Es wurden bei Gammendorf 1912 25 Lachmöwen beringt, von welchen keine Rückmeldung einlief. Im Jahre 1913 wurden aufs neue 56 Möwen markiert, von denen die oben behandelten Rückmeldungen einliefen. Sie betragen bis Ende 1913 2 Stück = 3,6 %, bis Ende 1914 4 Stück = 7,2 %.

IV. Möwen markiert in der Lewitz (Niederung im Eldegebiet in Mecklenburg).

Sämtliche 3 zurückgemeldeten Möwen wurden hier am
15. Juni 1913 beringt.

1. Nr. 365, wurde am 20. August 1913 bei Hull (England) erlegt. Mitteilung durch Herrn A. Miles-Hull. Zeit: 2 Monate.

*) Am Dobersdorfer See wurden am 2. Juli 1913 24 Lachmöwen beringt. Von diesen wurde eine bereits am 18. Juli in der Nähe tot wieder aufgefunden. In der Folge ging dann noch die folgende Meldung über eine dieser Möwen ein.

2. Nr. 375, um Mitte September 1913 bei Saint Valery sur Somme gefangen. Mitteilung durch den belgischen Konsul in Creil (Oise) Frankreich unter dem 7. März 1914. Zeit: 3 Monate.

3. Nr. 367, wurde am 9. Dezember 1913 ungefähr 10 Sm. von Antwerpen auf der Schelde erlegt. Mitteilung durch Herrn Capt. W. R. Bennet-London. Zeit: 6 Monate.

Wie wir gesehen haben, liegen vom Jahrgang 1910 der Schleswiger Lachmöwen noch 4 Rückmeldungen vor und zwar zwei aus dem Jahre 1913 und je eine aus 1914 und 1916. Alle diese Vögel befanden sich in ihren Winterquartieren an der französisch bzw. portugiesischen Küste oder auf dem Hin- oder Rückzuge von und zu diesen. Die 1916 gemeldete Möwe war schon wieder nahe beim Brutplatze angelangt.

Der Jahrgang 1911 bringt 8 Rückmeldungen und zwar 5 aus 1913 und 3 aus 1914. In der Möwe Nr. 6390 (6) haben wir den ersten Fundort einer Schleswiger Lachmöwe von der Adria vor uns; über kurz und lang mussten wir ja von daher eine Meldung bekommen, da bis Bologna ja schon zwei unserer Möwen vorgedrungen waren. Die anderen Fundorte auch dieses Jahrganges liegen alle an den bekannten Zugs- und Raststationen.

Vom Jahrgang 1912 liegen 37 Rückmeldungen von beringten Lachmöwen vor und zwar vorerst noch zwei verspätet eingegangene aus dem Jahre 1912; von demselben Jahrgang liegen dann noch 20 Meldungen aus 1913, 13 aus 1914 und je eine aus 1915 und 1916 vor. Zwei Stücke dieses Jahrganges wurden auf dem Rhein-Rhônewege und zwar eine bei Bonn und eine am Vierwaldstätter See erlegt. Auch bei Bologna in Italien wurde wieder ein Stück erbeutet. Im September 1913 finden wir auch eine Möwe dieses Jahrganges an der Westküste von England bei Liverpool. Im Winter 1914 ist ein Stück auf dem Tegeler See gefunden worden.

Der Jahrgang 1913 bringt 20 Rückmeldungen und zwar 12 aus 1913 und 8 aus 1914. Alle diese Meldungen stammen von Orten der bekannten Zugs- und Winterstationen. Nur ein Vogel wurde ziemlich mitten in Spanien bei Riaza erlegt und dürfte dorthin wohl den Douro hinaufgewandert sein, von der portugiesischen Küste aus.

Es sind somit vom Jahrgang 1910 der Schleswiger Lachmöwen bisher überhaupt zurückgemeldet: bis 1912 20 Stück = 4,1 %; bis 1913 22 St. = 4,6 %; bis 1914 23 St. = 4,8 % und bis 1916 24 St. = 5 %. Der Jahrgang 1911 brachte bis 1912 32 Stück = 3,12 %; bis 1913 37 St. = 3,6 %; bis 1914 40 St. = 3,9 %. Der Jahrgang 1912 (1427 St.) brachte im selben Jahre 44 Stück = 3,08 %; bis 1913 66 St. = 4,6 %; bis 1914 79 St. = 5,5 %; 1916 82 St. = 5,75 %. Vom Jahr-

gang 1913 (400 St.) gingen im selben Jahre 12 Rückmeldungen = 3 % ein; hierzu kamen im Jahre 1914 noch 8 Meldungen, zusammen also 20 = 5 %.

Die am Dobersdorfer See, bei Gammendorf (Fehmarn) und in der Lewitz (Mecklenburg) beringten Möwen geben dieselben Resultate, wie die Scheswiger. Im Grossen und Ganzen fügen sich alle Rückmeldungen dieser Jahre ohne weiteres der von Weigold gegebenen Karte über den Lachmöwenzug ein.

Brandseeschwalben (*Sterna cantiaea*).

Von den im Jahre 1910 auf Norderoog beringten Brandseeschwalben sind weitere Meldungen in den Berichtsjahren nicht eingegangen. Im Jahre 1913 am 16. Juli wurden von Herrn Dr. Dietrich daselbst wieder 80 Vögel dieser Art markiert. Von diesen wurde eine = 1,25 % zurückgemeldet und zwar schon vom Herbst desselben Jahres.

1. Nr. 14632, erlegt am 7. September 1913 bei Château de Wardereques, Pas de Calais. Mitteilung von Herrn Dr. Bommier-Wardereques. Zeit: 2 Monate.

Es wurden ferner im Jahre 1913 vom 7. bis 9. Juli auf dem Mellum 367 Brandseeschwalben beringt. Von diesen wurden Sommer 1913 bis Sommer 1914 6 Stück zurückgemeldet, also im ersten vollen Jahre 1,64 %.

2. Nr. 15505, erlegt im August 1913 bei St. Malo les bains bei Dünkirchen. Zeit: 1 Monat.

3. Nr. 15575, am 9. September 1913 bei der Insel Texel (Holland) erlegt. Mitteilung und Balg durch Herrn Dr. v. Oort-Leiden. Zeit: 2 Monate.

4. Nr. 16020, erlegt am 10. September 1913 ebenda. Mitteilung und Balg durch Herrn Dr. v. Oort. Zeit: 2 Monate.

5. Nr. 14720, erlegt am 28. September 1913 ebenda. Zeit: fast 3 Monate.

6. Nr. 15501, erlegt am 28. September 1913 bei Praia de Miramar (ca. 15 km südlich Oporto) durch Herrn Francisco Lopez Pinto. Mitteilung durch Herrn Wm. C. Tait-Oporto. Zeit: fast 3 Monate.

7. Nr. 16105, erlegt am 1. Juni 1914 bei der Insel Wieringen in der Zuidersee (Holland). Mitteilung durch Herrn C. P. Bais-Wieringen. Zeit: 11 Monate.

Im August sind Brandseeschwalben schon bis zum Kanal gewandert, die Hauptmasse befindet sich aber noch an der Nordsee. An einem und demselben Tage, den 28. September, ist eine noch bei Texel, während auch schon eine an der portugiesischen Küste bei Oporto erbeutet wird. Vom Rückzuge liegt nur eine Meldung von der holländischen Küste vor; seit Frühjahr 1914 sind überhaupt keine Meldungen mehr eingegangen.

Küsten- und Flusseeeschwalben (*Sterna macrura* und *hirundo*).

Wie schon im vorigen Bericht über den Ringversuch und aus denselben Gründen werden diese beiden Arten auch hier wieder zusammen behandelt.

A. Jordsander Seeschwalben.

Von den auf Jordsand beringten Seeschwalben sind in den Berichtsjahren 8 Stück zurückgemeldet und zwar 2 Stück aus 1910, 4 Stück aus 1911 und 2 Stück aus 1912.

Damit steigen die Gesamtzahlen der Rückmeldungen von Jordsander Seeschwalben des Jahrgangs 1910 (168 Stück) auf 6 Stück = 3,57 %; des Jahrgangs 1911 (200 Stück) auf 7 Stück = 3,5 % und des Jahrgangs 1912 (129 Stück) auf 6 Stück = 4,65 %.

a) Jahrgang 1910.

Alle beringt 14. Juli 1910.

1. Nr. 3025 (Ross. Ring), am 19. Juli 1914 bei Süderhaff (Sylt) erlegt. Mitteilung durch Herrn C. Hamann. Diese Seeschwalbe hat sicher wieder am Markierungsort gebrütet. Zeit: 48 Monate.

1a. Nr. 2025 (Ross. Ring), erlegt am 25. Januar 1914 bei Rambouillet (Seine et Oise) Frankreich. Mitteilung durch Herrn P. Reine-Rambouillet. Zeit: 42 Monate.

b) Jahrgang 1911.

Alle beringt 27. Juni 1911.

2. Nr. 4658 (Ross. Ring). Dieser Vogel (*macrura*) wurde wurde nach einer verspätet (Januar 1914) eingegangenen Mitteilung schon im Sommer 1911 bei Manö erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. K. Jahn. Zeit?

3. Nr. 4645 (Ross. Ring), wurde am 12. Juli 1913 auf der Nordspitze von Amrum frischtot aufgefunden. Mitteilung durch die Leiterin des Jugendheims auf Südstrand Föhr Frll. F. Papke. Zeit: ca. 24 Monate.

4. Nr. 4702 (Ross. Ring), am 16. August 1913 am westlichen Ufer des Gotteskoogsees in verwestem Zustande gefunden. Mitteilung durch Herrn Lehrer G. Kofahl-Neukirchen (Tondern). Zeit: ca. 25 Monate.

5. Nr. 4728 (Ross. Ring), nach Mitteilung des Erlegers Herrn S. Bonazzi-Monte St. Pietro vom 17. August 1913 in der Nähe von Persiceto (Bologna) Italien erbeutet. Zeit: ca. 25 Monate.

6. Nr. 1673, am 8. September 1913 an der Sommebai (Frankreich) erlegt. Mitteilung durch den Erleger Herrn J. Haury-Paris. Zeit: fast 26 Monate.

c) Jahrgang 1912.

Alle beringt 17. Juni 1912.

7. Nr. 1659 (Helg. Ring), am 21. September 1913 an der Lagune von Mira an der portugiesischen Küste, südl. von Oporto, erlegt. Mitteilung durch Herrn Wm. C. Tait. Zeit: 14 Monate.

B. Trischener Seeschwalben.

Von den im Juli 1912 auf Trischen beringten Seeschwalben wurde in den Berichtsjahren keine einzige mehr zurückgemeldet.

Wie schon aus der Einleitung ersichtlich, markierte Weigold in den Tagen vom 27. bis 30. Juni 1913 auf Trischen wieder 741 Fluss- und Küstenseeschwalben. Von diesen sind bisher 28 Stück = 3,76 % zurückgemeldet und zwar alle noch vom Herbst 1913. Nachher lief auch über Seeschwalben dieses Jahrganges keine Meldung mehr ein.

Schliesslich wurden im Jahre 1914 auf Trischen mindestens noch wieder 189 Seeschwalben markiert, von denen bisher Rückmeldungen nicht eingingen. Diese Zahl konnte ich wenigstens aus den Beringungs-Journalen entnehmen; ob aber tatsächlich noch alle in diesem Jahre ausgeführten Beringungen eingetragen oder diese Eintragungen durch den Kriegsausbruch zum Teil verhindert wurden, konnte ich nicht feststellen, möchte aber annehmen, dass alle Mitteilungen über erfolgte Beringungen bei der Vogelwarte noch nicht eingegangen sind, da inzwischen einige Seeschwalben als mit Ringen markiert zurückgemeldet wurden, über deren Verwendung noch keine Mitteilung vorlag. Diese paar Fälle werde ich im Anschlusse an die Fluss- und Küstenseeschwalben als vorläufig zweifelhafte aufführen.

Jahrgang 1913.

8. Nr. 15042, *hirundo*, erlegt am 2. August 1913 von Herrn Grafen Luckner bei Helgoland. Vogel bei Herrn Ch. Aenckens erhalten! Zeit: 1 Monat.

9. Nr. 15939, wurde am 13. August 1913 in Hamburg am Köhlbrand von Herrn K. Schulz mit der Hand gefangen und nach Feststellung der Nummer wieder freigelassen. Mitteilung durch Herrn Schulz. Zeit: 1½ Monate.

10. Nr. 16278, wurde am 16. August 1913 angeschossen bei Büsum gefunden. Mitteilung durch den Badekommissar in Büsum. Zeit: 1½ Monate.

11. Nr. 15013, wurde am 16. August 1913 bei Büsum erbeutet und der Ring von einem fremden Schiffer in Helgoland im Aquarium abgegeben. Zeit: 1½ Monate.

12. Nr. 15104, ebenso wie Nr. 11. Zeit: 1½ Monate.
13. Nr. 2948,
14. Nr. 2961,
15. Nr. 15234, wurden an einigen Tagen vor dem 18. August 1913 in Büsum geschossen. Mitteilung und Ringe eingesandt durch Herrn Dr. Kemnitz-Büsum. Zeit: 1½ Monate.
16. Nr. 3067, wurde am 19. August 1913 am Deich bei Cuxhaven ermattet gegriffen. Sie erholte sich aber und wurde dann wieder in Freiheit gesetzt. Mitteilung durch Herrn Fischereiinspektor Duge-Cuxhaven. Zeit: 1½ Monate.
17. Nr. 3034, in der zweiten Hälfte des August 1913 auf Neuwerk tot aufgefunden. Mitteilung von Herrn Dr. Schulte. Zeit: 1½ Monate.
18. Nr. 15421, wurde am 20. August 1913 bei Warwerort bei Büsum angeschossen aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Frl. Emmy Hartten-Warwerort. Zeit: fast 2 Monate.
19. Nr. 15009, wurde am 25. August 1913 am Strand von Merlimont bei Tourcoing (Dep. Nord) Frankreich erbeutet. Mitteilung durch Herrn Ch. Cuveléez-Tourcoing. Zeit: fast 2 Monate.
20. Nr. 3248, wurde am 25. August 1913 in der Sommebucht vor Cayeux sur mer erlegt. Mitteilung und Ring durch den Erleger Herrn v. Muinet. Zeit: fast 2 Monate.
21. Nr. 15168, wurde am 25. August 1913 in der Nähe von Etaples (Pas de Calais) erbeutet. Mitteilung durch Herrn R. Inbona-Paris. Zeit: fast 2 Monate.
22. Nr. 15266, wurde am 26. August 1913 in der Sommebucht bei Crotoy erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. Piras-Crotoy. Zeit: 2 Monate.
23. Nr. 15175, wurde am 25. August 1913 bei Cayeux sur mer an der Sommebucht erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn V. Muinet-Cayeux, der jetzt auch den Ring Nr. 3248 mit einschickt. Zeit: 2 Monate.
24. Nr. 16230, wurde am 29. August 1913 auf einem vor der Eidermündung ankernden Schiffe „Laguna“ eingefangen und nach Feststellung der Nummer wieder freigelassen. Mitteilung durch den Schiffer Herrn F. Stelling-Oberndorf. Zeit: 2 Monate.
25. Nr. 3211, wurde am 31. August 1913 vor Sangatte erlegt. Mitteilung durch Herrn A. Lemaire-Calais. Zeit: 2 Monate.
26. Nr. 16204, wurde am 8. September 1913 bei Walton on the Naze, Essex, England, erbeutet. Mitteilung durch den Herausgeber d. „British Birds“. Zeit: 2 Monate.
27. Nr. 15087, erlegt am 8. September 1913 auf einer Sandbank an der Mündung des Douro (Portugal) durch Herrn R. Cazalo. Mitteilung durch Herrn Wm. C. Tait-Oporto. Derselbe sah am 28. September auch einen Schwarm Seeschwalben bei Oporto südwärts über See fliegen; ebenso sah er dort einen

Starschwarm und 4 Rauchschnalben südwärts fliegen, nach seinen Angaben früher als gewöhnlich. Zeit: 2 Monate.

28. Nr. 15255, erlegt am 11. September 1913 am Strande von Saint Pol sur mer bei Dünkirchen. Mitteilung durch Herrn Leroy-Malo. Zeit: 2½ Monate.

29. Nr. 16348, *hirundo*, wurde am 16. September 1913 bei Blakeney Point, Norfolk, England, erlegt. Mitteilung durch den Herausgeber der „British Birds“. Zeit: 2½ Monate.

30. Nr. 16781, wurde am 21. September 1913 bei Brunsbüttelerhafen gefangen, ging aber bald darauf ein. Mitteilung durch Herrn D. Blohm-Brunsbüttelerhafen. Zeit: fast 3 Monate.

31. Nr. 16766, wurde am 22. September 1913 von Herrn Dr. Weigold bei Helgoland geschossen. Zeit: fast 3 Monate.

32. Nr. 16246, wurde am 27. September 1913 bei St. Gildas an der Mündung der Loire geschossen. Mitteilung durch Herrn R. Rosseau-Picfaillies. Zeit: 3 Monate.

33. Nr. 15462, erlegt am 27. September bei Verdon sur mer (Frankreich). Mitteilung durch die Mairie in Verdon an der Mündung der Gironde. Zeit: 3 Monate.

34. Nr. 16791, wurde Anfang September 1913 bei Nazareth (ca. 20 engl. Meilen nördlich von Lissabon) erbeutet. Mitteilung durch Herrn Wm. C. Tait und Notiz im „Diario de Noticias“ vom 3. Oktober. Zeit: 3 Monate.

35. Nr. 16658, *hirundo*, wurde Anfang Oktober 1913 bei Ortigueira (nahe am Cap Ortegal) Spanien, erlegt. Mitteilung durch das Deutsche Konsulat in La Coruña mit aufgeklebtem Zeitungsausschnitt. Auch Herr Dr. v. Oort-Leiden sendet eine Mitteilung über diesen Vogel, der ihm vom Konsul von Guatemala in Vigo gemeldet wurde. Zeit: 3 Monate.

C. Neuwerker Seeschnalben.

Von diesen Seeschnalben bringt der Jahrgang 1911 noch eine Rückmeldung aus dem Jahre 1913.

Vom Jahrgang 1912 werden 7 Stück zurückgemeldet und zwar auch alle aus dem Jahre 1913, wodurch die Gesamtzahl der Rückmeldungen dieses Jahrgangs auf 21 Stück — 2,58 % steigt.

Neu markiert wurden auf Neuwerk im Jahre 1913 von Herrn Lehrer Gechter 343 Fluss- und Küstenseeschnalben. Von diesen liegen bisher 6 Rückmeldungen vor = 1,78 % und zwar alle aus demselben Jahre.

Nachstehend folgt eine Aufzählung der einzelnen wieder erlegten Stücke.

a. Jahrgang 1911.

36. Nr. 256, *hirundo*! Beringt am 27. Juli 1911; wurde am 6. Juli 1913 auf der Sandbank Onrust bei Texel (Holland) erlegt. Nach einer Mitteilung von Herrn Dr. v. Oort, der über

diesen Fall berichtete, hat diese Seeschwalbe wahrscheinlich auf Texel gebrütet, da mit ihr zusammen an derselben Stelle noch 2 Jungvögel desselben Jahres, die auf Texel beringt waren, erlegt wurden. Zeit: 23 Monate.

b. Jahrgang 1912.

Alle markiert am 23. Juli 1912.

37. Nr. 1820, am 1. September 1913 in den Marais de Retz (Loire inf.) Frankreich, erlegt. Gemeldet von Herrn Dr. L. Bureau vom Museum in Nantes als *Sterna minuta*! Zeit: 13 Monate.

38. Nr. 1869, wurde am 13. September 1913 bei Bradwell on Sea, Essex, England, erlegt. Mitteilung durch den Herausgeber der „Shooting Times“. Zeit: 13½ Monate.

39. Nr. 1802, wurde am 15. September 1913 in der Baie de Salenelles (Calvados) erlegt. Mitteilung durch den Erleger Herrn Menière. Zeit: 13½ Monate.

40. Nr. 1803, wurde am 21. September 1913 bei Vierville sur mer (Calvados) Frankreich, erlegt. Mitteilung durch Herrn Architekten R. Fournez. Zeit: 14 Monate.

41. Nr. 1805, wurde am 22. September 1913 in der Baie de Salenelles (Calvados) erlegt. Mitteilung durch Herrn E. Perrè-Houlgate. Zeit: 14 Monate.

42. Nr. 1856 und

43. Nr. 1876 wurden im September 1913 (ohne genauere Datumangabe) in einigen Tagen Abstand am Strande von Loon bei Dünkirchen erlegt. Mitteilung durch Madame d'Henriquet-Lille. Zeit: ungefähr 14 Monate.

c. Jahrgang 1913.

Alle beringt 19. bis 27. Juli 1913.

44. Nr. 1967, wurde am 16. August 1913 am Strande bei Duhnen tot angeschwemmt. Nach Mitteilung des Finders war sie ganz frisch. Mitteilung durch Herrn C. Becker-Gelsenkirchen. Zeit: ca. 1 Monat.

45. Nr. 16984, am 21. August 1913 bei Eckwarden — gegenüber Wilhelmshaven — Oldenburg tot aufgefunden. Mitteilung durch Herrn E. Stöver-Eckwarden. Zeit: 1 Monat.

46. Nr. 1725, wurde im alten Vorhafen in Bremerhaven am 23. August 1913 matt auf der Kaimauer sitzend gegriffen und ging bald ein. Mitteilung durch Herrn Dr. H. Lübben-Bremerhaven. Zeit: 1 Monat.

47. Nr. 801, wurde am 10. September 1913 bei Texel (Holland) erlegt. Mitteilung und Balg von Herrn Dr. v. Oort-Leiden. Zeit: 1½ Monate.

48. Nr. 17053, wurde am 23. September 1913 am Elbdeich bei Brokdorf total ermattet von Kindern gegriffen. Mitteilung

durch Herrn Gemeindevorsteher Thumann - Brokdorf. Zeit: 2 Monate.

49. Nr. 17003, am 26. September 1913 bei Gravesend an der Themse treibend gefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn J. A. Brooke-Gravesend. Zeit: 2 Monate.

Ausser diesen wurden auf der Insel Neuwerk selbst noch 9 eingegangene Ringvögel im Laufe des Monats August und September gefunden. Auch die bei Duhnen und Brokdorf gefundenen Seeschwalben hatten sich ja nur sehr wenig vom Brutplatz entfernt und sind wohl auch an Schwäche, nicht infolge Schussverletzung, eingegangen.

D. Seeschwalben von Mellum.

Auf der Mellumplate wurden im Jahre 1913 in den Tagen vom 7.—9. Juli von Herrn Dr. Weigold 383 Fluss- und Küstenseeschwalben markiert. Auch im Jahre 1914 wurden von Herrn Marx daselbst noch einige Stücke beringt. Von den im Jahre 1913 markierten Vögeln wurden im selben Jahre 4 Stück = 1,05 % und 1915 1 Stück, zusammen also 5 Stück = 1,3 % zurückgemeldet. Die Vögel von 1914 ergaben bisher keine Rückmeldungen, was wohl hauptsächlich auf den Kriegszustand zurückzuführen ist, da ja naturgemäss gerade z. B. aus Frankreich, wo die meisten Erlegungen sonst stattfanden, jetzt keine Nachrichten eingingen. Nachfolgend gebe ich eine Aufzählung der zurückgemeldeten Vögel:

50. Nr. 15910, wurde am 5. August 1913 auf dem Watt bei Wangerooge erlegt. Mitteilung durch Herrn Hauptmann C. v. Kropff-Cöln. Zeit: 1 Monat.

51. Nr. 15000, *hirundo*, wurde am 8. August 1913 bei Helgoland von Herrn Ch. Aeuckens erlegt. Fuss von demselben erhalten. Zeit: 1 Monat.

52. Nr. 3156, wurde am 25. August 1913 bei Franceville an der Mündung der Orne (Calvados) Frankreich erlegt. Mitteilung durch Herrn H. Poirot-Paris. Zeit: fast 2 Monate.

53. Nr. 4870, wurde am 7. September 1913 bei Château de Wardereques (Pas de Calais) erlegt. Mitteilung durch Herrn Dr. Bommier-Wardereques. Zeit: 2 Monate.

54. Nr. 4968, wurde am 30. August 1915 bei Baleal 5 km nördlich von Peniche (Portugal) an der atlantischen Küste erlegt. Mitteilung durch Herrn Ed. d'Almen-Lissabon. Zeit: 26 Monate.

E. Seeschwalben von Norderney.

Auf Norderney wurden von Herrn Lehrer H. Müller in den Tagen vom 16.—30. Juli 1913 121 Fluss- und Küstenseeschwalben beringt. Von diesen wurde bisher nur eine einzige = 0,83 % zurückgemeldet:

55. Nr. 15505, wurde am 13. September 1913 bei Malo les Bains (Frankreich) erlegt. Mitteilung und Ring sowie ein Zeitungsausschnitt aus dem „Chasseur francais“ wurden von Herrn de Cleroq-Desrosseaux-Hem eingesandt. Zeit: ca. 2 Monate.

Zwergseeschwalbe (*Sterna minuta*).

In den Berichtsjahren wurden 1913 und 1914 noch eine Anzahl von Zwergseeschwalben beringt und zwar im ersteren 55, im letzteren 71 Stück. Zurückgemeldet wurden im ganzen nur noch 3 Stück und zwar je eine im Jahre 1912 auf Norderoog und Trischen und eine 1913 auf dem Mellum beringte. Ferner liegt noch eine Meldung über eine beringte Seeschwalbe Nr. 1518 vor, erlegt am 31. August 1913 in den Lagunen von Fouradouro (Portugal), von welcher es zweifelhaft bleibt, ob es sich um eine Fluss- oder Küstenseeschwalbe oder eine Zwergseeschwalbe handelt, da Vögel dieser Arten mit gleichen Ringnummern aber Ringen verschiedener Grösse beringt sind; da der betr. Ring nicht mit eingeliefert wurde, ist die Artzugehörigkeit nicht zu entscheiden. Schliesslich käme als vielleicht noch hierher gehörig die bei den Fluss- und Küstenseeschwalben unter Nr. 37 (Neuwirk, Jahrgang 1912) aufgeführte Nr. 1820 in Betracht, die als *St. minuta* zurückgemeldet wurde. Dieser Vogel steht zwar im Markierungsjournal als *St. hir.-macrura* eingetragen, immerhin aber könnte ja in der Hitze der Markierungsarbeit eine Verwechslung vorgekommen sein. Diese beiden Fälle aber bleiben somit zweifelhaft und ich führe hierunter nur die drei sicheren Daten an. Die Rückmeldungen von Zwergseeschwalben haben übrigens keine besonderen Resultate ergeben; sie scheinen sich im ganzen genau so zu verhalten, wie auch die Fluss- und Küstenseeschwalben.

1. Nr. 534, markiert am 9. Juli 1912 auf Norderoog, erlegt am 23. Februar 1913 in der Nähe von Calais. Mitteilung durch Herrn A. Butler-Calais. Zeit: 7½ Monate.

2. Nr. 191, markiert am 7. Juli 1912 auf Trischen, geschossen am 26. August 1913 bei Penerf (Morbihan) Frankreich. Mitteilung durch Herrn Dr. H. Naveau-Le Mans. Zeit: fast 13 Monate.

3. Nr. 1537, beringt am 9. Juli 1913 auf der Mellumplate, erlegt am 22. September 1913 bei Guadalete (Spanien). Mitteilung und Ring durch den Erleger Herrn P. Diez-Jerez de la Frontera. Zeit: 2½ Monate.

Seeschwalbe sp.?

Nun komme ich noch auf einige Fälle zu sprechen, bei denen wohl mit den betr. Ringen beringte Vögel als Seeschwalben bzw. Möwen zurückgemeldet wurden, von denen die Ringe aber

bisher in den Journalen als verwendet nicht verzeichnet stehen. Es handelt sich aber in allen vier Fällen wohl sicher um im Sommer 1914 auf den deutschen Nordseeinseln beringte Seeschwalben; welchen Arten diese angehören mögen, konnte nicht festgestellt werden, da z. B. die Füsse in keinem Falle mit eingesandt wurden und die Bezeichnungen nur auf Seeschwalben oder Möwen lauteten. Um Möwen kann es sich schon wegen der Ringgrösse nicht handeln, sondern nur um *St. hirundo*, *macrura* oder *cantiaca*. Die eine im September 1914 bei Duhnen erlegte Seeschwalbe lässt mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass es sich um eine auf Neuwerk beringte Seeschwalbe handelt. Weitere 2 Stücke wurden an der portugiesischen Küste erlegt. Der vierte Fall aber ist von grösserem Interesse, da er die von Dr. Weigold schon längst erwartete und erhoffte erste Meldung von der afrikanischen Küste darstellt. Es bleibt daher um so mehr bedauerlich, dass der Beringungsort gerade dieses Vogels bisher nicht bekannt ist. Hoffentlich klärt sich die Sache später noch auf.

1. Nr. 18319, wurde Ende August 1914 an der Seeküste bei Costa Nova, 10 km von Aveiro (Portugal), erlegt.

2. Nr. 18031, wurde am 22. September 1914 am Strand bei Duhnen tot aufgefunden. Mitteilung durch das Kommando der Seewehr-Abteilung.

3. Nr. 18103, wurde am Douro bei Oporto (Portugal) erlegt am 11. September 1914. Mitteilung des Falles im „Journal de Noticias“ vom 16. September 1914.

4. Nr. 18471, wurde am 22. April 1915 am „Cape Sierra Leone“ erlegt. Mitteilung von Herrn Witherby-London durch Vermittlung von Herrn Mortensen-Viborg. Wurde als „Gull“ = Möwe gemeldet, was nach der Ringgrösse aber nicht gut stimmen kann.

Spiessente (*Anas acuta*).

Die Vögel zu 1—3 markiert im Herbst 1911, 4 im Herbst 1910. Neue Beringungen von Spiessenten konnten auch in den Berichtsjahren nicht vorgenommen werden. Von den früher markierten 40 Stück gingen noch 4 Rückmeldungen ein und zwar eine 1914 und drei 1915, wodurch sich die Gesamtzahl aller zurückgemeldeten Stücke 1914 auf 6 = 15 % und 1915 auf 8 = 20 % erhöht.

1. Nr. 3219, wurde am 7. Dezember 1914 in einer Vogelkoje auf der Insel Föhr gefangen. Mitteilung und Ring durch Herrn J. Ketels-Oevemum auf Föhr. Zeit: ca. 36 Monate.

2. Nr. 3225, wurde am 11. Januar 1915 bei Havewatt (Kr. Tondern) erlegt. Mitteilung durch Herrn Hauptlehrer Michaels-Oldsum (Föhr). Zeit: ca. 37 Monate.

3. Nr. 3228, wurde am 5. Februar 1915 bei Leeuwarden (Holland) erlegt. Mitteilung durch Herrn T. v. d. Werf, Poulter-Leeuwarden. Derselbe schreibt hierzu, dass die Spiessente selbst nicht brüte, sondern dass sie in den Monaten August bis Dezember auf dem Herbstzuge dort vorkommt, weiterzieht wenn es Winter wird und schliesslich, sogleich wenn der Winter vorbei ist, sich wieder einfindet und dann die Monate Februar—April anzutreffen ist, in letzterem Monat ganz verschwindet, um dann im August wieder auf dem Herbstzuge zu erscheinen. Zeit: ca. 38 Monate.

4. Nr. 926, wurde am 19. September 1915 in einer Vogelkoje auf Fanö (Dänemark) gefangen. Mitteilung durch Herrn Mortensen-Viborg. Zeit: ca. 60 Monate.

Dass die Spiessenten schon an der holländischen Küste überwintern, scheint nach der Mitteilung des Herrn v. d. Werf-Leeuwarden doch nicht der Fall zu sein. Merkwürdig ist, dass trotzdem keine Nachrichten über erlegte beringte Spiessenten von südlicheren Quartieren einliefen. Möglicherweise liegt das ja daran, dass bisher eben zu wenig dieser Vögel markiert wurden; oder aber kommt hier vielleicht auch ein „Ueberfliegen“ wie bei den Austernfischern vor, nämlich, dass die nördlicher brütenden Spiessenten weiter südlich ziehen, die südlicher brütenden aber nur streichen. Es kommt mir nämlich vor, als wenn die von uns markierten Enten in ziemlicher Nähe des Beringungsortes, in diesem Falle der Kojen geblieben sind, da 3 Stück in der nächsten Umgebung derselben wieder erlegt wurden.

Stockente (*Anas boschas*).

In den früheren Berichten der Vogelwarte regte Weigold schon immer an, mehr Enten zu beringen. Leider aber ist die Zahl der beringten Enten nicht sehr angewachsen. Nur 19 Stockenten sind in den Jahren 1913 und 1914 hinzugekommen, womit die Zahl der von der Vogelwarte markierten auf 47 im Ganzen ansteigt. Hoffentlich zeigt sich hierin nach dem Kriege noch eine erhebliche Besserung. Zurückgemeldet wurde in den Berichtsjahren nur ein Vogel.

Nr. 558. Dieser Vogel wurde am 23. August 1913 auf dem Warder See bei Rohlstorff b./Segeberg (Holstein) aus der Gefangenschaft freigelassen. Erlegt wurde er am 25. Januar 1914 bei Gr. Rönnaun, Kr. Segeberg, auf der Trave. Diese Stockente ist also auch im Winter in der Nähe des Markierungs-orts verblieben. Zeit: 5 Monate.

Austernfischer (*Haematopus ostralegus*).

Von Austernfischern liegt aus den Berichtsjahren nur eine Rückmeldung vor aus dem Januar 1913, sodass also von den bis Ende 1912 gezeichneten 124 Austernfischern zusammen 5 = rd. 4 % zurückgemeldet wurden.

Nr. 49. Beringt am 9. Juli 1912 auf Norderoog, wurde am Seedeich der Eider bei Wesselburenerkoog am 15. Januar 1913 verendet aufgefunden. Mitteilung und Ring durch Herrn Zollaufseher Ahlf Wesselburenerkoog. Derselbe teilt in seinem Schreiben mit, dass der zur Markierung dieses Vogels verwendete Ring offenbar viel zu klein gewesen sei, da er in das Bein eingeschnitten und so eine Verkümmernng des Beins herbeigeführt habe. Es muss beim Beringen also grosse Sorgfalt darauf verwendet werden, dass nur gut passende Ringe gebraucht werden. Nimmt man umgekehrt zu grosse Ringe, so besteht wieder die Gefahr, dass der Ring über die Zehen rutscht und eine Verkümmernng des Fusses herbeiführt.

Kiebitz (*Vanellus vanellus*).

Leider sind bisher immer noch sehr wenige Kiebitze für die Vogelwarte markiert worden. Demgemäss laufen natürlich auch ja so wenig Rückmeldungen ein. Die einzige Rückmeldung, welche hier vorliegt, betrifft auch noch einen Fall, wo die erfolgte Beringung noch nicht gemeldet wurde. Es kann aber wohl keinem Zweifel unterliegen, dass der betr. Vogel auf Norderney beringt wurde und zwar im Sommer bzw. Frühjahr 1914 von Herrn Lehrer Müller. Der Vogel (Ring Nr. 992) wurde am 10. September 1914 bei Simonswolde b./Emden erlegt. Mitteilung durch Herrn E. Köbke-Simonswolde.

Rotschenkel (*Totanus totanus*).

Beringungen von Rotschenkeln wurden in den Jahren 1913 und 1914 ja in etwas grösserem Umfange vorgenommen, aber auch hier haben wir nur eine Rückmeldung bekommen. Ein am 19. Juli 1913 auf Neuwerk markierter Rotschenkel (Nr. 14403) wurde am 21. Mai 1916, also nach 34 Monaten, daselbst wieder erlegt. Es handelt sich hier um einen Vogel, der zweifellos zum Brüten in seine engere Heimat zurückgekehrt ist. Mitteilung wurde uns durch die Inselwache Neuwerk.

Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*).

Rückmeldungen von Waldschnepfen hatte Dr. Weigold in dem Bericht für 1912 garnicht zu verzeichnen. Jetzt liegt

wieder eine solche aus dem Jahre 1913 vor und zwar ein Stück, welches sich offenbar schon auf dem Frühjahrszuge befand. *)

Nr. 7059 (Ross. Ring), erlegt am 20. März 1913 in der Umgebung von Gray (Haute-Saone) Frankreich. Mitteilung und Ring von Herrn G. Sarradon-Gray. Derselbe fügt die Bemerkung bei, dass sich die Schnepfe im Zustande ausserordentlicher Magerkeit befunden habe, was übrigens bei den Frühjahrs-schnepfen sehr oft der Fall ist. Zeit: 17 Monate.

Blässhuhn (*Fulica atra*).

Nr. 860. Dieser Vogel wurde am 20. Januar 1914 von Herrn Lehrer Müller in Norderney beringt und schon vom 23. Januar 1914 als in der Nähe von Calais erlegt (die Erlegung fand höchstwahrscheinlich schon am 22. statt) zurückgemeldet. Den interessanten Fall hat Herr A. Marx bereits in der „Deutschen Jägerzeitung“ Band 63, Seite 418/19, ausführlich besprochen.

Storch (*Ciconia ciconia*).

Von der Vogelwarte sind vor 1912 30 Störche beringt worden und seit dieser Zeit überhaupt keine mehr. Es liegen von diesen Störchen noch 2 Rückmeldungen vor und zwar je eine aus 1914 und 1915.

1. Nr. 5873 (Rossittener Ring). Dieser Vogel wurde am 10. Juli 1911 in Tondern markiert. Zurückgemeldet wurde er von Lannach in Steiermark, wo er im Revier des Herrn F. Kandler von unberufener Hand geschossen und von dessen Jäger aufgefunden wurde, und zwar am 11. Mai 1914. Dieser Vogel hat doch offenbar in der Umgebung von Lannach gebrütet und ist nicht nach seinem Geburtsort zurückgekehrt. Zeit: 34 Monate.

2. Nr. 5850 (Ross. Ring), beringt am 4. Juli 1911 in Hoyer. Um Mitte Juli 1915 vom Landmann C. Jefsen in der Nähe von Schads (Kreis Tondern) tot auf dem Felde gefunden. Mitteilung durch Herrn K. Strackerjan-Hadersleben und Notiz im „Flensborg Avis“ vom 18. Juni 1915. Dieser Storch ist zur Brut in seine engere Heimat zurückgekehrt. Zeit: 47 Monate.

Fischreiher (*Ardea cinerea*).

Im Mai 1913 wurden in der Reiherkolonie bei Schmede**) im Grossherzogtum Oldenburg 13 Jungreiher beringt. Dies sind

*) Markiert wurde die Schnepfe in der Nacht vom 27./28. Oktober 1911 beim Leuchtfeuer von Helgoland.

**) Nach einer Notiz in einer Oldenburgischen Tageszeitung „Nachr. f. Stadt u. Land“ vom Frühjahr 1918 ist diese Kolonie infolge Abholzens der Horstbäume eingegangen.

auch alle bisher für die Vogelwarte beringten Reiher. Nach einer Mitteilung von Herrn Steencken-Kirchhatten, der die Beringungen ausführte, wurde auf einer im Juni 1913 abgehaltenen Reiherjagd in Schmede nur ein beringter Jungreiherr unter 150 geschossenen Reihern erlegt. Im übrigen wurden noch 3 Reiher und zwar im Jahre 1913 zwei und 1914 einer, also zusammen 4 Stück = 37,7 % zurückgemeldet.

1. Nr. 602, wurde Ende Juli 1913 bei Bülkau-Aue b./Neuhaus a. d. Oste (Unterelbe) erlegt. Mitteilung und Ring durch Herrn H. Fick-Bülkau.

2. Nr. 601 u. 613. Dieser Vogel war versehentlich mit 2 Ringen versehen worden. Erlegt wurde derselbe am 28. Juli 1913 bei Dülmen in Westfalen. Mitteilung durch die Herzogl. Croysche Oberförsterei.

3. Nr. 612, wurde am 25. September 1914 bei Wehrden (Weser) Kreis Hörter, Westfalen, verendet aufgefunden. Mitteilung und Ständer mit Ring durch den Amtmann in Beverungen a. d. Weser.

Die zu 1 und 2 genannten Vögel wurden noch vor ihrem Abzuge nach Süden umherstreichend erlegt. Der Reiher Nr. 612 war wohl auch im Jahre 1914 in seine alte Heimat zurückgekehrt.

Wachtel (*Coturnix coturnix*).

Im Jahre 1913 wurden Anfang April 12 Wachteln, die bereits längere Zeit in Gefangenschaft zugebracht hatten, beringt und in der Nähe von Povoa de Sta. Iria (Portugal) freigelassen. Die Beringung wurde von Herrn B. Buchenbacher ausgeführt. Derselbe meldete dann unter dem 14. April desselben Jahres, dass eine dieser Wachteln in der Nähe von Cascaes erlegt worden sei. Seitdem sind über diese Ringvögel keine Nachrichten mehr eingelaufen.

Turteltaube (*Turtur turtur*).

Eine am 10. Juli 1913 von Herrn Drescher auf der Domäne Ellguth in Schlesien gezeichnete Turteltaube (Nr. 305) wurde am 25. April 1914 im Dorfe Keri auf der Insel Zante (Griechenland) erlegt. Mitteilung durch den österr.-ungarischen Vizekonsul Herrn Dr. Moretti. — Diese Turteltaube hat sich ebenso verhalten, wie in einem Falle, den Prof. Thienemann im XIII. Jahresbericht der Vogelwarte Rossitten mitteilt, wo auch eine schlesische Turteltaube in Griechenland wieder erbeutet wurde. Zeit: 9 Monate.

Sperber (*Accipiter nisus*).

Ein am 27. November 1911 von Herrn O. Leege in Ostermarsch (Ostfriesland) beringter Sperber (wurde als erwachsener Vogel in einer Laube gefangen) fing sich am 1. März 1913 in einer Scheune in der Nähe von Dorum (Ostfriesland). Mitteilung durch Herrn J. Remmers-Dorum. Zeit: 15 Monate.

Andere Raubvögel.

Am 29. Oktober 1913 wurde bei Neustadt a. d. Dosse ein Hühnerhabicht mit Helgoländer Ring Nr. 892 erlegt. Die Beringung dieses Vogels ist in unseren Journalen nicht zu finden. — Ebenso wurde bei Peitz am 20. September 1914 ein Turmfalke mit Helgoländer Ring Nr. 30135 gefunden (Mitteilung durch Herrn Gerichtssekretär Dubert), über dessen Beringung auch nichts eingetragen ist. — Die beiden Ringe Nr. 23827 und 23828 wurden am 3. bzw. 14. August 1915 zwei Raubvögeln in der Nähe von Fürstenwalde abgenommen, von welchen der erstere am Wasserturm Fürstenwalde gefangen und als „Waldfalke“ bezeichnet, während der andere angeschossen vorgefunden ward und als Hühnerhabicht gemeldet wurde. Auch bei diesen beiden Vögeln ist über die Beringung noch nichts gemeldet und somit auch die Art nicht sicher festzustellen; offenbar aber waren es zwei Vögel aus einem Nest und nach dem Ausgabeverzeichnis unserer Ringe sind sie jedenfalls auch in der Nähe von Fürstenwalde beringt. Hierüber wird ja wohl später noch näheres zu erfahren sein.

Steinkauz (*Athene noctua*).

Zwei am 25. Mai 1914 von Herrn Grassmann in Kloster Hadmersleben bei Magdeburg beringte (als Jungvögel) Steinkäuze wurden beide zurückgemeldet und zwar Nr. 899 von Croppenstedt am Harz, wo dieser Vogel gefangen, später auf Ansuchen der Vogelwarte aber wieder freigelassen wurde. Datum des Fanges 10. Oktober 1914. Mitteilung durch die Polizeiverwaltung Croppenstedt. — Das zweite Käuzchen wurde am 27. Januar 1917 bei Hadmersleben wiedergefangen von Herrn F. Barnbeck. Auch diesen Herrn baten wir, das Tier wieder in Freiheit zu setzen. — Ein zweifelhafter Fall bleibt noch der als Käuzchen zurückgemeldete Ringvogel Nr. 30141, über dessen Beringung auch noch keine Nachricht eingegangen ist. Derselbe wurde am 25. Februar 1915 bei Alt-Madlitz (Brandenburg) geschossen. Wahrscheinlich ist er auch in Hadmersleben beringt, aber für ein Käuzchen würde die Ringgrösse eigentlich nicht stimmen. Mitteilung durch Herrn H. Lange-Alt-Madlitz.

Schwalben.

Eine am 23. August 1913 mit Ring Nr. 15975 bei Dobersdorf in Holstein beringte Rauchschwalbe (*Hir. rustica*) wurde am 7. Oktober desselben Jahres ermattet in einem Gartenhaus in Hard bei Bregenz aufgefunden. Das Tierchen ging bald darauf ein, ohne dass an demselben eine Verletzung zu bemerken war. Nach Angabe des Einsenders konnte auch Nahrungsmangel das Eingehen nicht veranlasst haben, da schönes Wetter herrschte und sich daselbst noch viele Schwalben aufhielten. Mitteilung durch Herrn Karl May-Hardt. Zeit: 1½ Monate.

Eine zweite mit Helgoländer Ring Nr. 15739 markierte Schwalbe (sp.?) wurde in Leipzig gefunden; sie war an einen Telegraphendraht geflogen am 29. Mai 1916. Wahrscheinlich ist diese Schwalbe auch in Leipzig markiert worden, über die erfolgte Beringung hat die Vogelwarte aber bisher noch keine Nachricht erhalten. Mitteilung durch Herrn J. Karthe-Leipzig.

Rotrückiger Würger (*Lanius collurio*).

Nr. 15951, am 28. Juli 1913 bei Grauwinkel b./Schönnewalde (Bez. Halle) beringt, wurde am 1. Juni 1916 in Polzen b./Collochau (Bez. Halle) geschossen. Mitteilung und Ring durch Herrn F. Müller-Polzen. Der Vogel ist also (vermutlich auch in den beiden vorhergehenden Jahren), wieder in seine Heimat zum Brüten zurückgekehrt. Zeit: 34 Monate.

Dohle (*Lycos monedula*).

Eine am 31. Mai 1913 von Herrn R. Zimmermann in Rochlitz i./Sa. mit Ring Nr. 937 beringte Dohle wurde am 2. Oktober 1914 auf einem Felde bei Altenburg S.-A. vollständig ermattet gefangen. Sie erholte sich aber vollständig und wurde später wieder freigelassen. Mitteilung durch das Bezirks-Kommando Altenburg. Zeit: 16 Monate.

Eichelhäher (*Garrulus glandarius*).

Als mit Helgoländer Ring Nr. 23823 markiert wurde vom 29. September 1915 ein Eichelhäher gemeldet, der bei Fürstenwalde (Spree) erlegt worden war. Ueber die Beringung lief bisher keine Meldung ein, doch ist der Vogel jedenfalls auch bei Fürstenwalde beringt, da der betr. Ring nach dorthin abgegeben worden ist.

Star (*Sturnus vulgaris*).

1. Nr. 3114, beringt am 7. Juli 1913 bei Grauwinkel (Bez. Halle). Flog am 23. September 1913 in Golssen (Kr. Luckau) Niederlausitz, gegen einen Telegraphendraht. Mitteilung durch Herrn K. Günther-Neukölln. Zeit: 2 $\frac{1}{2}$ Monate.

2. Nr. 3109. Dieser am selben Ort beringte Vogel wurde im Dezember 1913 in der Nähe von Sörgenloch bei Mainz geschossen. Mitteilung durch Herrn K. Sander-Nieder-Saulheim. Zeit: ca. 4 Monate.

3. Nr. 16856, wurde um Mitte Mai in Kloster Hadmersleben bei Magdeburg von Herrn Grassmann beringt. Zurückgemeldet wurde derselbe als bei Cantillana, einem Dorfe in der Provinz Sevilla (Spanien), im Röhricht gefangen. Mitteilung durch das Kaiserl. Deutsche Konsulat in Sevilla. Dasselbe fügte der Meldung noch folgende Bemerkung bei: „Die Stare kommen im Monat November nach dieser Zone und halten sich bis März hier auf. Sie kommen in grossen Scharen, mitunter 2000—3000; während ihres Aufenthalts in dieser Zone trennen sie sich nie. Nachts über bleiben sie in den Röhrichten, hauptsächlich in der Nähe von Cantillana und Brenes, Nachbardörfer, die am Ufer des Flusses (Guadalquivir) liegen. Die Eigentümer dieser Röhrichte haben während des Tages Netze ausgespannt; während des Nachmittags suchen die Vögel ihre Zuflucht in diesen Netzen, um hier die Nacht zuzubringen; durch Zuziehen der Netze um Mitternacht werden sie gefangen. Täglich werden ungefähr 1800—2000 Vögel so gefangen. Am nächsten Tage werden sie getötet und mit der Eisenbahn nach den verschiedenen Städten zum Verkauf verschickt. Die Besitzer dieser Röhrichte machen ein grosses Geschäft, da sie das Dutzend Vögel zu einer Pesete verkaufen und dabei nur geringe Ausgaben haben.

Wichtige Bemerkung. Die Stare verteidigen sich gegen Raubvögel (Geier, Adler) in der Weise, dass sie in dichten Schwärmen hochfliegen und ganz schnelle Sturzflüge machen; durch den so entstehenden Luftstrom vermögen sie die Adler in einer Entfernung von 10—15 m von sich abzuwehren.“

Ich füge diese Bemerkungen des Einsenders hier bei, weil sie vielleicht von allgemeinem Interesse sind.

4. Nr. 16152, markiert in der Nacht vom 31. März zum 1. April 1914 am Helgoländer Leuchtturm. Zurückgemeldet vom 24. August 1915 von Bullenhausen b./Harburg a. d. Elbe, wo er geschossen wurde. Mitteilung durch Herrn P. Schween. Zeit: 16 Monate.

5. Nr. 16154, in derselben Nacht am Helgoländer Leuchtturm markiert, gefunden am 16. April 1915 im Dorfe Klim in Dänemark. Mitteilung durch Herrn Hauptlehrer J. Damsgaard-Klim. Zeit: 12 Monate.

6. Nr. 3110, beringt am 7. Juli 1913 bei Grauwinkel (Bez. Halle). Der Vogel wurde am 21. September 1916 in Schönewalde (Bez. Halle) tot aufgefunden, hat also offenbar in seiner engeren Heimat wieder gebrütet. Mitteilung durch Herrn A. Richter-Schönewalde. Zeit: 38 Monate.

7. Nr. 422. Von diesem Vogel ist wieder der Beringungsort nicht bekannt. Er wurde am 24. Mai 1916 in Eicha b./Römhild S.-M. tot aufgefunden. Mitteilung von Herrn W. Kamp-Eicha.

8. Nr. 18332. Auch der Beringungsort dieses Vogels ist vorläufig nicht bekannt. Nach Ausgabe des Ringes nehme ich jedoch an, dass er ganz in der Nähe des Erlegungsorts beringt wurde. Zurückgemeldet wurde er vom Rittergut Kaufungen (Bez. Leipzig) durch Herrn Paul Grüner als am 28. Juni 1916 gefunden in einer Kirschplantage.

Drosseln.

Nr. 3371 wurde als Amsel (*Turdus merula*) von Casatenuova, Brianza, Prov. Como, Italien zurückgemeldet. Mitteilung über den am 24. Oktober 1914 erfolgten Fang erhalten von Herrn C. Gnechi-Mailand. Ueber die Beringung dieses Vogels erhielten wir noch keine Mitteilung, höchstwahrscheinlich ist sie aber im Sommer 1914 auf der Domäne Ellguth in Schlesien durch Herrn Rittergutsbesitzer Drescher ausgeführt.

Nr. 17540 wurde als Drossel als am 2. Mai 1916 bei Hadmersleben b./Magdeburg aufgefunden gemeldet. Auch über die Beringung dieses Vogels liegt bisher nichts vor, doch dürfte er von Herrn Grassmann-Hadmersleben beringt sein.

Von sonstigen Kleinvögeln ist aus den Berichtsjahren nichts zu melden. Aus dem Felde liegt eine Mitteilung vor, dass an der „Bayernecke“ 2 sehr erschöpfte Schwarzköpfe (*Sylvia atricapilla*) gefangen wurden, die nach einigen Stunden eingingen. Von ihnen hatte der eine einen Helgoländer Ring Nr. 2769 am Fuss. Ueber die Beringung auch dieses Vogels ist noch nichts gemeldet, doch ist anzunehmen, dass er auch im Felde, wohin wir einige Ringe abgaben, markiert wurde.

Der Vogelzug auf Helgoland

in den Jahren 1914/1917.

Als Fortsetzung des von mir erstatteten Zugsberichts für die Jahre 1912/1913 (*Journ. f. Ornithologie* 1917, Sonderheft April) gebe ich nachfolgend einen solchen Bericht für die folgenden vier Jahre. Aus verschiedenen Gründen musste aber dieser Bericht wesentlich kürzer wie der vorige gehalten werden.

Das Material des Berichts ist sehr ungleichartig. Für 1914 liegen noch lückenlose Beobachtungen des Assistenten der Biolog. Anstalt und stellvertretenden Leiters der Vogelwarte, Herrn A. Marx vor, aber nur für den Frühjahrszug, die Monate Januar bis Mai. Bei Ausbruch des Krieges und Abschiebung fast der gesamten Zivilbevölkerung von der Insel musste natürlich auch die Vogelwarte ihre Arbeiten aufgeben. Ich bemühte mich zwar sofort im September 1914 einen auf der Insel zurückgebliebenen Helgoländer und einigermaßen guten Vogelkenner zu einigen Beobachtungen und Notizen über den Verlauf des Zuges zu veranlassen und erhielt auch dessen Zusage. Leider ist aber doch nichts aus der Sache geworden. Für den Herbst 1914 und fast das ganze Jahr 1915 fehlen somit Beobachtungen fast vollständig. Die wenigen Beobachtungen, die für 1915 vorliegen, habe ich bei gelegentlichem Aufenthalt auf der Insel gemacht. Erst gegen Ende 1915 gelang es Herrn Prof. Mielck und mir einige inzwischen nach der Insel zurückgekehrte und mit der Vogelwelt etwas vertraute Helgoländer, und zwar die Herren G. Hornsmann und P. Thaten für die Aufzeichnung einiger Beobachtungen zu gewinnen. Der erstere beobachtete in der Hauptsache auf der Insel, der letztere auf der Düne. Der grösste Teil des Materials, auf dem der Bericht für das Jahr 1916 aufgebaut ist, stammt von ihnen. Zu den Hauptzugszeiten vom Herbst 1915 an konnte auch ich jedesmal einige Wochen zu ornithologischen Beobachtungen auf der Insel zubringen. Im Jahre 1917 beobachteten die genannten beiden Herren weiter; ausserdem aber siedelte im März dieses Jahres auch unser geschätzter, in den Berichten für die früheren Jahre oft genannter Beobachter, Herr J. Reimers wieder nach Helgoland über und unterstützt uns seit dieser Zeit auch

wieder durch Aufzeichnungen. Hierdurch wurde das Material für 1917 wieder bedeutend umfangreicher. Auch auf See konnten wieder zahlreiche Beobachtungen durch unseren seit 1916 wieder nach Helgoland zurückgekehrten Fischmeister Herrn U. J. Lornsen angestellt werden. Ausserdem lieferten noch gelegentliche Beobachtungen Herr Prof. Mielck, unser Aquarienvärter Herr J. Holtmann und Herr Henry Dähn. Allen sei an dieser Stelle nochmals bestens für ihre Bemühungen gedankt.

Ein lückenloses Material während des Krieges zu erhalten, ohne dass ein fester Beobachter der Vogelwarte auf Helgoland sich aufhielt, war begreiflicherweise nicht möglich. Hauptsächlich die Kleinvögel sind bei den Beobachtungen weniger gut weggekommen, weil schon mehr Zeit dazu gehört ihnen nachzugehen, und allzuviel Zeit stand unseren Beobachtern nicht zur Verfügung.

Doch nun noch einige Worte über das Gesicht der Insel selbst im Kriege. Als Raststätte für die wandernden Vögel ist Helgoland in der Kriegszeit natürlich auch nicht verlockender geworden; auch die Beobachtungsmöglichkeiten sind gegen früher noch bedeutend erschwert. Wenn auch die ewig wühlenden Arbeiter auf dem Oberlande zum grössten Teile verschwunden sind, so herrscht jetzt doch durch die vermehrte militärische Besatzung u. a. fast noch mehr Leben auf der Insel als früher. Die paar Grasflächen, die noch da waren, sind zum grössten Teile, bis auf einige kümmerliche Reste, in Ackerland verwandelt. Auf diesem Ackerland lässt sich schon bedeutend schwerer beobachten als vorher auf dem kurzgrasigen Rasen, und solche Vögel, die gerne auf Rasen sich setzen, haben fast gar keine Gelegenheit mehr einzufallen, oder verweilen doch nur ganz kurze Zeit. Für viele Kleinvögel bildet dagegen jetzt der Strand eine Tummelstätte. Früher wegen des regen Betriebes auf ihm nur totes Geröll und Sand, ohne jeglichen Pflanzenwuchs, wurde er bei Ausbruch des Krieges durch verschiedene militärische Massnahmen und Anlage eines Drahtverhaues unbetretbar. Die Folge war, dass im Sommer 1914 sich auf dem Strand ein üppiges Pflanzenleben entwickelte, hauptsächlich Kreuzblüter und Ampferarten, in z. T. riesigen Exemplaren. Der Strand bot mithin im Sommer 1915 ein gänzlich ungewohntes Bild. In diesem Pflanzengewirr fanden dann im Herbst viele unserer kleinen Samen- und Insektenfresser ihre Nahrung. Das Jahr 1916 brachte insofern wieder eine Aenderung, als seitdem ein grosser Teil des Strandes wieder für den Fischereibetrieb benutzt und somit von seiner Vegetation entblösst wurde. Immerhin aber blieb noch das Verhau und in ihm das Pflanzengewirr und damit, wenn auch abgeschwächt, das Vogelleben.

Der biologische (botanisch-ornithologische) Versuchsgarten der Anstalt, die sogenannte Sapskühle wurde gleich bei Kriegs-

ausbruch seitens der Militärbehörde als Viehhürde in Benutzung genommen. Dies bedeutete für den wertvollen Pflanzenbestand, hauptsächlich des botanischen Teiles des Gartens, nahezu vollständige Vernichtung. Ende November 1914 sah ich den Garten zum ersten male wieder. Ich wollte meinen Augen nicht trauen, als ich ihn zum ersten male betrat. Nur nackte Lehmwände, ohne jede Spur von Graswuchs u. a. grinsten mir entgegen. Alle Sträucher waren abgefressen oder geschält und von den Rasenbeeten nicht einmal mehr die Abgrenzungen zu erkennen, so war alles vom Vieh zertrampelt. Ich dachte, hier würde überhaupt nichts wieder wachsen. Wie ich dann aber im Sommer 1915 wieder einmal in den Garten kam, sah ich, dass ich mich hierin doch geirrt hatte. Meine Ueberraschung war jetzt mindestens ebensogross, wie bei meinem vorigen Besuch im November. Jetzt sah ich nichts wie ein einziges gelbes Meer, gebildet von den Blüten des wilden Senfs, der den ganzen Garten ausfüllte und zwar infolge der Düngung durch das Vieh in wahrhaft riesigen Exemplaren. Ich machte natürlich schleunigst Herrn Prof. Kuckuck von dieser „angenehmen“ Sache Mitteilung, denn es musste unbedingt etwas geschehen, um den Garten von diesem Unkraut zu säubern. Brachte dasselbe jetzt seinen Samen zur Reife und säte sich nochmals aus, dann war an Ausrottung nicht zu denken. Unter Leitung von Herrn Prof. Kuckuck wurde denn der Garten bald von dem Unkraut gesäubert und bei dieser Gelegenheit stellte sich heraus, dass doch noch manche Pflanze sich erholt hatte und wieder ausschlug, die Sträucher z. T. aus den Wurzeln. Seit dem Jahre 1916 hat dann Herr Prof. Mielck den Garten in seine Obhut genommen und lässt ihn durch Matrosen in Ordnung halten, sodass er jetzt wieder einen recht guten Eindruck macht. Viele Pflanzen haben sich wieder erholt, wenn auch der wertvollste Bestand vernichtet ist und es noch grosser Mühe und Mittel bedarf, um den Garten wieder in seinen alten Zustand zu versetzen. Der nördliche, ornithologische Teil hat am wenigsten gelitten, weil sich in ihm keine so wertvollen Pflanzen befanden. Die am Nordabhange angepflanzte Drosselhecke ist im Laufe des Sommers 1917 sogar so schön ausgewachsen wie nie zuvor.

Bevor ich nun über die Zugerscheinungen der einzelnen Jahre berichte, muss ich noch einige Worte über die allgemeinen Verhältnisse des Zuges während des Krieges sagen, die durch ihn eine grosse Veränderung erfahren haben. Ein Magnet, der die wandernden Vögel aus grossem Umkreise in den Bann der Insel zog, das Leuchtfeuer, fehlt seit Kriegsausbruch, als das Helgoländer, ebenso wie die anderen Küstenfeuer gelöscht wurde. Das Helgoländer Leuchtfeuer, als das am höchsten ragendste und zugleich eines der stärksten Feuer an der deutschen Nordseeküste, zog begreiflicherweise alle, die grosse über die deutsche

Bucht der Nordsee führende Zugstrasse passierenden Vögel an sich heran, konzentrierte gleichsam die auf viele Kilometer vorbeiziehenden Wanderer bei günstigen (oder vielmehr für die Wanderer ungünstigen) Gelegenheiten um sich und führte so die genugsam beschriebenen Massenzüge und -stauungen herbei. Gerade aber diese grossartigen nächtlichen Züge waren es, die Helgoland als Vogelzugsstation so berühmt gemacht haben. Mit dem Verlöschen des Feuers hat das alles aufgehört und nur ausnahmsweise hört man jetzt nachts die Vögel vorüberziehen. Nach den Aufzeichnungen von Reimers, dessen Tätigkeit ihm gute nächtliche Beobachtungen auch jetzt ermöglicht, ist auch ohne das Leuchtfeuer gelegentlich die Luft von den Rufen vieler für die betr. Zeit jeweils in Betracht kommender Vogelarten erfüllt, selbstverständlich in erheblich schwächerem Masse als früher mit dem Leuchtfeuer. Man bemerkt nächtlichen Zug aber doch jetzt nur, wenn nach günstigen Windgelegenheiten plötzlich verbreitete Gegenwinde auftreten, z. B. im Herbst in den südwestlich Helgolands gelegenen Gebieten, wohin sich der Zug wendet, Südwestwinde. Diese bedingen jedenfalls, dass die schon unterwegs befindlichen Vögel sich niedriger herablassen und somit bemerkbar werden. Im allgemeinen zieht alles still seine Strasse, ohne die im tiefsten Dunkel liegende Insel überhaupt zu bemerken und nur die wenigen beim Auflichten ihrer ansichtig werdenden Vögel lassen sich zu kurzer Rast nieder. Sonst nach einer guten Zugsnacht, wenn das vieltausendstimmige Geschrei der um den Leuchtturm schwärmenden Vögel mit dem ersten leisen Grauen des neuen Tages abebbte, waren die Wiesen und Aecker in der Dämmerung meist ganz bedeckt mit Tausenden von Drosseln, Lerchen u. a., die dann bei Tagesanbruch weiterzogen. Jetzt merkt man von dem alledem nichts, auch wenn das Wetter alle Bedingungen für einen guten Zug erfüllt. Man hört vielmehr erst beim ersten Auflichten die Stimmen einzelner Vögel und sieht solche in geringer Menge einfallen, eben die wenigen Vögel, denen die Insel direkt im Kurs liegt und die sie jetzt in der Dämmerung gewahren. Alles andere ist unbemerkt vorbeigezogen und da der Hauptzug mit Tagesanbruch aufhört oder sich wieder in grösserer Höhe vollzieht, geht die Insel ziemlich leer aus. Wie wir also sehen, ist das Leuchtfeuer von grösster Bedeutung und grösstem Einfluss auf das Vogelleben der Insel. Einmal treten die durch seine Einwirkung hervorgerufenen nächtlichen Züge bzw. Stauungen nicht mehr in Erscheinung, sodann aber wird eben durch das Fehlen der nächtlichen Scharen die Zahl der mit Tagesanbruch auf der Insel einfallenden Vögel bis auf ein Minimum verringert. Besonders bemerkbar wird dies natürlich bei den jagdbaren Vögeln, den verschiedenen Schnepfen- und Drosselarten u. a. — Hoffentlich ist die Zeit nicht mehr allzu fern,

wo das Helgoländer Feuer wieder den menschlichen Wanderern ihren Weg zeigt und auch diese aus der Vogelwelt um sich versammelt: der Friede.

Nach diesen allgemeinen Betrachtungen komme ich jetzt zu dem eigentlichen Zugsbericht.

1914.

Januar.

1./8. Meist mässige bis starke NW—W-Winde (nur am 7. O mit Schnee), in der Nacht vom 4./5. starker NW-Sturm; meist trübe bis nebelndrohend. — Auf der Insel nur je einige Lerchen (*Alauda arvensis*), Stare (*Sturnus vulgaris*), Grünlinge (*Chloris chloris*), Wachholderdrosseln (*Turdus pilaris*), Amseln (*T. merula*), am meisten noch Schneeammern (*Passerina nivalis*) (ca. 20) und Birkenzeisige (*Acanthis linaria*), ca. 8. Eine anscheinend kranke Saatkrähe hält sich schon längere Zeit hier auf. In der Nähe der Insel nur wenig Möwen (Sturm- und Mantelmöwen) (*Larus canus* und *marinus*). Im Nordhafen schwimmen fast alle Tage einige Trauerenten (*Oidemia nigra*) und auch wohl einer oder der andere Nordseetaucher (*Urinator lumme*); am Nordstrand 1 Haubentaucher (*Colymbus cristatus*). Am 5. sind im Nordhafen auch 3 Schellenten (*Nyroca clangula*). In der Nähe der Insel auf See sind am 8. wenig Alken (*Alca torda*) und garkeine Lummern (*Uria troile*), dagegen sehr viel Möwen, vor allem Mantel-, dann auch Silbermöwen (*L. argentatus*) und Dreizehenmöwen (*Rissa tridactyla*). Bei ihnen ist auch eine junge Eismöwe (*L. glaucus*), die am 9. erlegt wird. Hinter der Düne verhältnismässig viel Nordseetaucher und auch 2 grössere Taucher, wahrscheinlich Polartaucher (*Ur. arcticus*); einige Schellenten und 2 Mittelsäger (*Mergus serrator*)? In der Nacht zum 9. ist es neblig, der Wind geht nach O und es wird kälter. Der Ostwind hält bis zum 14. an, an welchem Tage es abflaut und auch milder wird. — Am 9./11. etwas nach W gerichteter Zug von Nebelkrähen (*Cornis cornix*) und Staren. Die anderen Vögel noch wie an den ersten Tagen des Monats; bei der Insel allerlei Sturmmöwen; am 11. auch ein Wanderfalke (*Falco peregrinus*). — Am 15. flaut der Wind ganz ab und es wird schön. In der Nähe der Insel auf See allerlei Alken, meist in kleinen Trupps, garkeine Lummern; im Osten der Insel wieder allerlei Nordseetaucher und vielleicht auch ein oder der andere Polartaucher (einer wird erlegt). Trauerenten werden nur 4 gesehen, ebenso 1 Mittelsäger. 1 Stockentenerpel (*Anas boschas*)

erlegt, ebenso 1 Lachmöwe (*L. ridibundus*). Auf der Insel sind sonst eher weniger Vögel als an den Vortagen, aber ungefähr noch dieselben Arten. Am Abend des 15. geht der Wind nach W und es wird wärmer und diesig. Nachts etwas Zug, vor allem Lerchen. Dr. Scheuring hört auch Austernfischer (*Haematopus ostralegus*). — Am 16. ziehen 13 Ringeltauben (*Columba palumbus*) ziemlich hoch über die Insel nach W. Auf der Insel nur einige Lerchen und Schneeammern. — Vom 17.—20. wieder meist leichte Ostwinde. Am 18. scheint etwas Rückzug einzusetzen. In diesen Tagen auf der Insel ungefähr dasselbe, wie im Anfang des Monats. Am 17. sieht man auf See allerlei Nordseetaucher und auch Lummen sollen in grösserer Menge da sein. Alken wieder in kleinen Scharen; nur wenig Trauerenten und sonst überhaupt keine Enten; einige Haubentaucher, von denen einzelne erlegt werden. Am 20. schwimmt in der Nähe der Düne ein Trauerentenerpel, der vor dem Boote aufsteht, durch einen Wanderfalken aber wieder zum Einfallen gebracht wird. 1 Austernfischer. — Am 21. ist es still und am 22. schwach östlicher Wind. Auf der Insel ausser den anderen Vögeln 1 Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*). — 23. SO 1—2. Auf der Düne an Strandvögeln nur einige Sanderlinge (*Calidris arenaria*); ferner einige Birkenzeisige, ca. 35 Schneeammern, 20 Stare, einige Amseln, Wiesenpieper, 1 Bekassine. Auf der Insel ungefähr noch dasselbe, eher weniger. — 24./31. westliche bis südwestliche Winde, z. T. stark (26./27.), oft kalte, neblige Luft. Immer dasselbe. Bei der Insel die üblichen Möwen, bei welchen jetzt auch 6 Lachmöwen sind. Im Nordhafen meist einige Trauerenten und Nordseetaucher. Auf der Insel fast immer dieselben Vögel, wenig Aenderung. Am 28. gegen Morgen hört man einige ziehende Lerchen (schwacher W). Am 29. meint Hinrichs einige Hänflinge (*Acanthis cannabina*) gehört zu haben. Am 30. sind einige Lerchen mehr da wie sonst, auch 2 Alpenlerchen (*Eremophila alpestris*), von letzteren sieht Marx am 31. auch 5 Stück nach der Düne fliegen.

Februar.

1./10. Südwestliche Winde, meist schwach, aber auch mal mehr aufbrisend (8.). — Auf der Insel nur äusserst wenig Vögel, nur einige Lerchen, Wiesenpieper, Schneeammern, Grünlinge, Hänflinge, 2 Amseln. Am 4. ziehen ca. 20 Dohlen (*Lycos monedula*) überhin. Auf See nur sehr wenig Alken und Lummen; 1 Gryllumme (*Uria grylle*) wird gesehen; Enten fehlen ganz. Am 5. sind auf der Düne 2 Sanderlinge, 5 Meerstrandläufer (*Tringa maritima*); das andere wie im Januar, auch 1 Singdrossel (*Turd. musicus*). Am 9. auf der Insel auch 1 Goldammer (*Emberiza citrinella*). Am 10. wird eine Jagdfahrt nach der Elbmündung unternommen. Bei Tagesanbruch sieht man einzelne

Lerchen und Buchfinken (*Fring. coelebs*) über Wasser ziehen, auch einige Stare. Vor der Elbe ungeheure Scharen von Trauerenten, wie Bienenschwärme, die sich aber nicht anfahren liessen, sondern stets zu früh aufstanden. Bei den auf Heringe fischenden Ewern waren grosse Mengen von Möwen, aber keine Enten, auch keine Lummen. Hier waren auch verschiedene Seehunde zu sehen. Auf Gross-Vogelsand etliche Lummen, einige Nordseetancher und ausser kleinen Flügen von Trauerenten auch einige ausserordentlich scheue Samtenten (*Oid. fusca*). Einmal passiert auch ein grosser Schwarm Stare, also ist der Zug schon in gutem Gange. — **11./20.** Zuerst schwache Südwinde, die am 13. auffrischen und vom 14.—19. als starker W—WSW wehen, meist trübe, bedeckt, zwischendurch auch mal wechselnd bewölkt mit Sonnenschein. Es sind weniger Möwen bei der Insel. In den Tagen kurz vor dem 18. sollen sich die Lummen schon an den Felsen gesetzt haben. An Kleinvögeln ist ungefähr noch dasselbe da, am 11. auch 3 Singdrosseln und 1 Kiebitz (*Vanellus vanellus*); am 12. nach Reimers 1 Misteldrossel (*Turd. viscivorus*); am 13. einige Saatkrähen und Dohlen und 1 Nebelkrähe, Lerchen sind einige mehr da. Am 18. einige Kiebitze, 1 Ringeltaube, 4—6 Misteldrosseln. In der Nacht zum 19. etwas Zug von Goldregenpfeifern (*Charadrius apricarius*) und Lerchen. In der Nacht zum 20. ebenso, auch einige Gänse (*Anser* sp.?). — **21./22.** Stärkerer SO, schlechtes Wetter, nichts los. In der Nacht zum 23. geht der Wind nach WSW, man hört einzelne Vogelstimmen, Lerchen, Drosseln, Goldregenpfeifer. — Am **23.** sieht man, dass viel angekommen ist: Lerchen über 100; Schneeammern wie sonst, Hänflinge in mehreren Scharen von 35—40 Stück; einige Heiderlerchen (*Lullula arborea*); Krähen, vor allen Saatkrähen und Dohlen in mächtigen Scharen in dichter Folge nach O, nur wenig Nebelkrähen; 1 Ringeltaube; einzelne Grünlinge, Amseln, Stare; je eine Sing- und Wachholderdrossel gesehen. Auch 1 Schnepfe (*Scolopax rusticola*) soll früh dagewesen sein. Kleine Scharen von Wiesenpiepern und einige (6—8) Kiebitze. Ein Helgoländer behauptet, dass vor einigen Tagen auf dem Friedhof eine Steindrossel (*Monticola saxatilis*) gewesen sei. 1 Bekassine. 2 Rohrammern (*Emb. schoeniclus*). Auch auf der Düne von allen diesen Vögeln einige, im ganzen ist hier aber sehr wenig los, an Strandvögeln nur 6 Meerstrandläufer. Dies war der erste Tag mit wirklich gutem Zug. — In der Nacht zum 24. von ca. 9—11 Uhr etwas Zug hauptsächlich von Goldregenpfeifern, ferner einigen Grossen Brachvögeln (*Numenius arquatus*), Austernfischern, Kiebitzen, Drosseln und Lerchen. Nach 11 Uhr wird es hell und man merkt keinen Zug mehr. — Am **24.** ist der Wind ganz schwach NO mit Regen und Nebel. Nur etwas Lerchen-, kein Krähenzug. Auf der Insel ähnlich wie gestern, 2 Heckenbraunellen (*Accentor modularis*). — **25./26.** Am 25. ziemlich starker SO, der am 26. abflaut; meist klar,

auch mal etwas Niederschlag. Ungefähr noch dasselbe auf der Insel. Am 26. wird ein alter Erpel der Pfeifente (*Anas penelope*) erlegt. In der Nacht zum 27. etwas Zug ähnlich wie in der Nacht zum 24., auch einige Bekassinen (*Gall. gallinago*). Am 28. haben die Vögel auf der Insel etwas abgenommen, aber es sind ungefähr noch dieselben Arten da. — 28. Wind mässig W, keine Aenderung.

März.

1./9. Südwestliche bis nordwestliche, meist westliche Winde, in den ersten Tagen schwächer, dann stärker; wechselnde Bewölkung, auch etwas Niederschlag und Nebel. Am 2. lebhafter Drosselzug; Amseln sind etwa 50 da, ferner ca. 15 Weindrosseln (*T. iliacus*), einige Singdrosseln; es ist auch etwas Zug von Saatkrähen und Dohlen, wenn es sichtbar ist, immer kleine Scharen nach O. 1 Schnepfe. In der Nacht zum 4. etwas Zug von Kiebitzen, Goldregenpfeifern, Austernfischern, Strandläufern, Drosseln. Am 4. ist sehr wenig auf der Insel, nur je einige Feld- und Heiderchen, Amseln, Buchfinken, ca. 10 Hänflinge. Am 5. sind die Lammen zum ersten male ziemlich vollständig am Felsen. Am 8. sind einige Schnepfen da und es werden ein paar erlegt; sonst die früher schon erwähnten Arten, z. T. in etwas grösserer Anzahl. — In der Nacht zum 10. geht der Wind nach O, dreht im Laufe des Tages immer weiter nach N und wird zum Sturm. In der Nacht ist wohl Zug gewesen, denn man merkt hiervon am Tage noch etwas; es ziehen trotz des ungünstigen Windes kleine Flüge von Goldammern, Buchfinken und Hänflingen nach N. Es werden auch einige Schnepfen gesehen; auf der Klippe 1 Alpenstrandläufer (*Tringa alpina*); einige Kiebitze, Krähen, Dohlen, Lerchen, Stare, Wiesenpieper. — Der Wind flaut in der Nacht zum 11. völlig ab und geht nach NW, morgens nach SW. Trotz besseren Wetters wenig los. Ausser den gestrigen Vögeln einzelne Heiderchen, von denen eine sehr schön singt; Alpenlerchen; 1 Rohrammer; einzelne Schneeammern, Singdrosseln, Amseln. Buchfinken und Goldammern nur sehr wenige, Hänflinge noch ca. 50. Auf der Düne ähnlich wie auf der Insel, dort auch eine singende Heckenbraunelle; 7—8 Alpenstrandläufer. — 12. Mässiger W, keine Aenderung. In der Nacht zum 13. etwas Zug von Kiebitzen, Bekassinen, Austernfischern, Drosseln, Staren. — Am 13. (SO, bedeckt), auf der Insel ungefähr dieselben Arten wie früher, ferner einige Zaunkönige (*Troglodytes troglodytes*); sehr viel (200 oder mehr) Amseln; der erste schwarze Wiesenpfeifer (*Pratincola rubicola*). — 14./15. Zieml. starke südwestliche Winde mit Nebel und Regen, zwischendurch auch mal sonnig. Keine Aenderung. — 16. Neblig. Etwas Zug von Wiesenpiepern. — Am 17. die erste weisse oder

Trauerbachstelze (*Motacilla alba* oder *lugubris*). Die Lummen, die zwischendurch mal wieder fort waren, sind wieder am Felsen. — Am 19. will Denker eine Gebirgsstelze (*Mot. boarula*) gesehen haben; 1 Misteldrossel, einige Rotkehlchen. — 20. SSO bis SO, ziemlich stark. Die Lummen verschwinden wieder. Auch die letzten Schneeammern sind fort. Es sind ferner da: 50—60 Stare, einige Amseln und Singdrosseln, 1 Wachholderdrossel; je einige Hänflinge, Buchfinken, Goldammern, Feldlerchen, 1 Heidelerche (hält sich schon länger hier auf), Wiesenpieper, 1 weisse Bachstelze, 1—2 Gebirgsstelzen, 1 Schwarzkehlchen, das erste Goldhähnchen (*Regulus regulus*), 1 Rotkehlchen. Am meisten sind Heckenbraunellen da (20—40), davon eine Anzahl in der Sapskuhle. 1 Sperber (*Accipiter nisus*) auch gestern schon da. — Am 21. SW leicht. Ganz ähnlich wie gestern; der erste Hausrotschwanz (*Erith. titys*) ♀ oder juv.; in der Nähe der Insel auf See ausser den Lummen nur 3 Trauerenten, gar keine Alken. — 22./23. W—SW, unfreundlich, kalt. Am 22. allerlei Goldhähnchen und am 23. einige Schnepfen, sonst wenig Aenderung. Auf See werden einige Lachmöwen erlegt. — 24./27. SSO—NO-Winde, meist unfreundlich, oft Nebel mit Regen und Schnee. In der Nacht zum 25. geringer, in der Nacht zum 26. starker Zug. Es zogen hauptsächlich Stare, die den Hauptcharakter des Zuges ausmachten; dann in viel geringerer Menge Singdrosseln, Amseln, einige wenige Heckenbraunellen. Alpenstrandläuter, Goldregenpfeifer, Halsbandregenpfeifer (*Char. hiaticula*), Limosen, Bekassinen, einzelne Schnepfen, Kiebitze, Enten, Lachmöwen. Tagsüber sind ausser den gewöhnlichen, schon an den Vortagen vorhandenen Vögeln einige Feldsperlinge (*Passer montanus*) und angeblich auch eine Ringamsel (*Turd. torquatus*) da. Stare ziehen auch während des Tages noch, auch 1 Grosser Brachvogel und einige Ringeltauben durch. Am. 27. fliegen 2 Stockenten über die Insel nach O. Auch ein Fischreiher (*Ardea cinerea*) zieht vorbei. Gesehen wurden ferner 1 Eule sp.?, 1 Merlinalke (*Falco aesalon*)?, sowie das erste schwarze ♂ vom Hausrotschwanz. — 28. N, bewölkt, kurze Regenschauern. Der erste grosse Schnepfentag, es werden weit über 50 erlegt. 1 Sperber. Stare sind nicht mehr da, nur einige Krüppel. Am meisten bemerkt man noch Amseln (ca. 40—50) und Singdrosseln ungefähr ebensoviel; einzelne Weindrosseln; ferner je einige Goldammern, Buchfinken, Hänflinge, Wiesenpieper, Heckenbraunellen, Rotkehlchen, Zaunkönige, Goldhähnchen, es ist also allerlei abgezogen. — 29. NW, fast windstill, wunderschönes Wetter, sonnig. Nur wenig Schnepfen und einzelne Ringeltauben. Den ganzen Tag Zug von Schwarz- und anderen Drosseln; auch ziehen einige Nebelkrähen und Dohlen. Marx meint einen Kleiber (*Sitta europaea*)?? gehört zu haben. Kleinvögel etwas mehr wie gestern, auch wohl noch eine oder die andere der üblichen Arten mehr. — 30. S—SSO

mässig, diesig; meist sonnig, aber kalt. Schnepfen ziehen nicht, nur einige Nebelkrähen und Dohlen; sonst von allen zeitgemässen Arten etwas da, von keiner aber viel, die beiden ersten Gartenrotschwänze (*Erith. phoenicurus*). 1 Bergfink (*Fr. montifringilla*). — 31. Westwind. Ganz ähnlich wie gestern, früh aber einige (ca. 10) Schnepfen; etliche Wachholderdrosseln; die ersten 2 Steinschmätzer (*Saxicola oenanthe*). In der Nacht zum 1. April setzt bei mässigem SW, bedecktem Himmel und klarem Horizont ein kolossaler Zug ein. Gegen 11 Uhr erschollen die ersten Rufe nächtlicher Wanderer, Strandläufer, Kiebitze, Amseln und Weindrosseln. Der Zug ging dann die ganze Nacht durch. Am meisten waren Stare zu sehen, dann Kiebitze, Goldregenpfeifer, Sandregenpfeifer (*Ch. hiaticula*), Brachvögel, Bekassinen, Drosseln, einzelne Schnepfen (es werden auch einige mit Ketscher gefangen), einzelne Ringeltauben. Wohin man blickte, sah man unzählbare Scharen von Vögeln.

April.

1. Wind geht nach SO, es wird diesig, halb bedeckt, warm. Nach der grossen Zugnacht sind grosse Mengen von Schnepfen da, es wird eine ganze Anzahl erlegt. Einige Ringeltauben; etwas Zug von Saat-Nebelkrähen und Dohlen; früh enorm viele Amseln und Weindrosseln (je ca. 1500 oder mehr), etwas weniger Singdrosseln (ca. 200) und Wachholderdrosseln (ca. 100); sehr viel Rotkehlchen, Goldhähnchen, zieml. Heckenbraunellen; einige Steinschmätzer, Hausrotschwänze, Lerchen, Buchfinken, Bergfinken, Grünlinge, Hänflinge, Wiesenpieper, Rohr- und Goldammern, 1 Graumammer (*Emb. miliaria*), ca. 6 Ringamseln, Stare nur wenig (ca. 60—80) da. — 2. WSW, bedeckt, kälter. Fast alles ist weggezogen, nur einiges der gewöhnlichen Arten ist noch da. — 3./13. Westliche Winde in wechselnder Stärke. Das gewöhnliche Vogelleben; am 4. ein Rotschenkel (*Totanus totanus*) erlegt; ebenso am 6. ein Grünfüss. Teichhuhn (*Gallinula chloropus*); 1 Fischreiher vorbei; am 8. auf der Düne 2 Wasserrallen (*Rallus aquaticus*) und in der Sapskuhle der erste Laubsänger (*Phylloscopus* sp.?). am 9. etwas Krähenzug; 10. die erste Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*). In der Nacht zum 12. etwas Zug von Drosseln, Halsbandregenpfeifern, Rotschenkeln, Kiebitzen. Am 13. der erste Wendehals (*Jynx torquilla*); einige Stieglitze (*Carduelis carduelis*); einige Fitis- und Weidenlaubsänger (*Phyllosc. trochilus* und *collybita*). Je 1 Dorn- und Mönchsgrasmücke (*Sylvia communis* und *atricapilla*). 1 Golddrossel (*Geocichla varia*) wird erlegt. An mehreren Tagen werden Schnepfen und ab und zu ein Sperber gesehen. In der Nacht zum 14. zuerst warmer SW, der gegen 1 Uhr nach NW dreht, es wird böig mit Regen und kalt. Es entwickelte sich ein ziemlicher Zug, der bis zum Morgen anhielt. Die Hauptmasse

des Zuges bildeten Steinschmätzer und Halsbandregenpfeifer; bedeutend weniger hörte man Goldregenpfeifer, Strandläufer, Kiebitze, Rotschenkel, Brachvögel, Limosen; Bekassinen liessen sich in ziemlicher Anzahl hören; auch Waldschnepfen erkannte man oft am Flügelgeräusch; einige grünfüssige Teichhühner, Wasserrallen, Blässhühner (*Fulica atra*); Gänse, Enten, Lachmöwen; Stare nur verschwindend wenig; auch sehr wenig Sing- und Wachholderdrosseln; einzelne Wendehälse, Laubsänger, Rotkehlchen, Zaunkönige, Heckenbraunellen. — **14.** NW böig, sonnig, klar. Auffällig viele Möwen bei der Insel, hauptsächlich Silber-, dann auch Mantelmöwen. 1 Zwergtaucher (*Colymbus nigricans*) wird gefangen und beringt. Früh wenig Schnepfen und Ringeltauben; der erste Trauerfliegenschnäpper (*Muscicapa atricapilla*); 1 Blaukehlchen (*Erith. suecicus*)?; 2 Haubenlerchen (*Galerida cristata*)?; es sind jetzt ca. 50—60 Ringamseln auf der Insel. — **15./17.** Zuerst kalter NW, bedeckt, nachher zwischen NW und NO schwankend, meist sonnig, auch mal Nebel. Am 15. abends laut schreiend einige Graugänse (*Anser anser*) vorbei; am 16. will Denker 1 Richardspieper (*Anthus richardi*) gesehen haben; am 17. 1 Turmfalke (*Cerchneis tinnunculus*). Sonst keine Aenderung. Es sind noch ca. 15 Stare auf der Insel, die anscheinend zur Brut schreiten wollen. — **18./22.** O—SO-Winde, schwach, schön, warm, fast heiss, meist diesig. Im Vogelleben wenig Aenderung, überhaupt nicht viel da. Am 20. der erste braunkehlige Wiesenschmätzer (*Prat. rubetra*); am 21. die ersten 2 Schafstelzen (*Budytes flavus*) und die erste Zaungrasmücke (*Sylv. curruca*); an diesem Tage auch ca. 60—80 Wachholderdrosseln, die auch noch am 22. da sind; es ziehen an beiden Tagen auch einige Nebelkrähen und Dohlen; am 22. sind auch 3—5 Sperber da, die aber bald abstreichen. Der Wind geht abends nach W. — **23./29.** W—NW-Winde, z. T. stärker und unangenehm, auch Regen und Nebel. Am 24. nur sehr wenige Vögel auf der Insel, es wurden nur 1 Bekassine (*Gall. gallinago*), 1 kl. Bekassine (*Gall. gallinula*), 2 Grünlinge, 1 Buchfink, paar Wiesenpieper und 2 Wachholderdrosseln gesehen; am 25. ähnlich, ausserdem 2 Bergfinken und 1 Laubsänger sp.?; 2 weisse Bachstelzen und 1 Singdrossel. In der Nacht zum 26. hört man etwas Zug von Lachmöwen, Graugänsen, Ringelgänsen (*Branta bernicla*), Austernfischern, Gold- und Halsbandregenpfeifern, Grossen- und Regenbrachvögeln (*Num. phaeopus*), Alpenstrandläufern, Rotschenkeln und anderen Totaniden, viele Bekassinen, Wasserrallen und andere Sumpfhühner, Steinschmätzer, Singdrosseln. 27. recht lebhafter Drosselzug; 1 Schnepfe wird gefangen; 1 grünköpfige Stelze (*Bud. rayi*). In der Nacht zum 30. geht der Wind nach NO, es ziehen einige Halsbandregenpfeifer. Im sonstigen Vogelleben wenig Aenderung.

Mai.

1./2. N, NW, es wird etwas wärmer. Am 2. zwei Baumpieper (*Anth. trivialis*). — 3. SW—SO. 1 Baum- oder Zwergfalk; der erste Gartenammer (*Emb. hortulana*), 2 grünköpfige Stelzen. — 4./6. W, warm, schön, diesig, dann und wann einige Ringeltauben; am 4. 2 Turmfalken, 1 Baumfalke (*F. subbuteo*), einige Gartenammern; Trauerfliegenschnäpper; 6. an der Düne sehr viele Möwen und einige Seeschwalben (*Sterna* sp.?); auf der Insel ca. 8 Feldsperlinge. — 7./8. SW, oft etwas Regen. Am 8. der erste Mauersegler (*Apus apus*), die erste Gartengrasmücke (*Sylv. borin*). — 9./14. Westliche bis nordwestliche Winde, meist schwach, wechselnde Bewölkung. Wenig Vogelleben. Auf der Insel nur vereinzelte Steinschmätzer und Wiesenpieper. Die erste Turteltaube (*Turtur turtur*) am 9.; am 10. ein rotrückiger Würger (*Lanius collurio*); in der Nacht zum 12. bei ganz schwachem NW—NNW etwas Zug: Alpenstrandläufer, Regenbrachvögel, Flussuferläufer (*Tringoides hypoleucos*), Rotschenkel, Limosen, Isländ. Strandläufer (*Tringa canutus*), Halsbandregenpfeifer, einige Drosseln, Mornellregenpfeifer (*Char. morinellus*); nur 1 Grosser Brachvogel zu hören. Auch einige Kleinvögel. Am 12. ausser den gewöhnlichen Vögeln einige Schwalben, Wachholderdrosseln und 1 Kernbeisser (*Coccothraustes coccothraustes*); eine Singdrossel mit weissem Schwanz und weissen Flügelspitzen wird von Reimers gesehen. Es wurden auch noch 2 Schnepfen gesehen. Am 13. und 14. etwas mehr Kleinvögel, u. a. Gartengrasmücken, 1 Mönchsgrasmücke, Fliegenschnäpper, 1 Wendehals, Gartenrotschwänze (2); einige Raubvögel: 2 kleine Falken, 1 Sperber, 1 Eule, 1 Turmfalke. — 15./19. Am Nachmittag des 14. ging der Wind nach NO und es hielt die folgenden Tage nordöstl. bis östl. Wind an, meist heiter, schön. Alle Tage einige Kleinvögel, hauptsächlich die für die Vortage genannten Arten, auch mal einz. Laubsänger, Blaukehlchen, Baumpieper, Ring- und Singdrosseln; am 16. noch eine Schnepfe; am 19. will ein glaubwürdiger Helgoländer auf der Nordspitze 2 Steppenhühner (*Syrnhartes paradoxus*) und ebenso Denker eine Gesellschaft von ca. 20 Stück dieser Vögel gesehen haben; mir erscheint die Angabe aber doch äusserst zweifelhaft, da mir im Frühjahr 1917 auch einmal gemeldet wurde, es seien 2 Steppenhühner oben auf der Klippe und zwar auch von einem sonst sehr glaubwürdigen Manne; sie entpuppten sich aber dann doch als Goldregenpfeifer. — 20./21. WNW schwach, etwas bewölkt, dunstig. Vogelleben ähnlich. In der Nacht zum 21. lebhafter Zug ungefähr derselben Arten wie in der Nacht zum 12. Am 21. allerlei Kleinvögel, vor allem Steinschmätzer und Braunkehlige Wiesenschmätzer, auch viele Gartenrotschwänzchen und Dorngrasmücken; etwas weniger Laubsänger; je einige Hänflinge, Feldsperlinge, Schafstelzen, Baumpieper,

Zaungrasmücken, Singdrosseln, Ringdrosseln, Blaukehlchen, Trauerfliegenschnäpper, graue Fliegenschnäpper (*Musc. grisola*), Ranchschwalben, Mehlschwalben (*Delichon urbica*), 1 Rohrammer. Die Stare haben ausgebrütet. 2 Bussarde überhin. Silber- und Sturmmöwen fischen in grösseren Mengen über Fischschwärmen. In der Nacht geht der Wind nach S. Wieder etwas Zug, aber weniger als vorige Nacht. — Am **22.** S—SO leicht. Noch allerlei Kleinvögel, aber weniger wie gestern. Reimers meint einen Rotkopfwürger (*Lanius senator*) gesehen zu haben. — **23.** Erst SO, nachm. SW, etwas Regen. Vogelleben noch ähnlich, die ersten Gartenspötter (*Hypolais icterina*) werden von Marx gehört, 1 Bruchwasserläufer (*Tot. glareola*). — **24./30.** Leichte nordöstliche bis nördliche Winde, meist etwas wolkig. Ungefähr noch dieselben Vogelarten, aber in abnehmender Menge. Für den 3. Juni notiert Reimers noch, dass ein Pirol (*Oriolus oriolus*) gesehen worden sein soll.??

Hiermit sind die regelmässigen Aufzeichnungen der Vogelwarte für 1914 zu Ende. Ich weilte in den Tagen vom 29. November bis 9. Dezember dieses Jahres noch auf der Insel; es herrschte aber alle Tage hindurch ein starker Sturm; ausser den üblichen, bei schlechtem Wetter recht grossen Möwenscharen und einigen am Nordstrand schwimmenden Enten und Lummen, sah ich nur 2 Saatkrähen, die sich schon lange auf der Insel aufhielten. Die Möwen waren natürlich, da ihnen nicht nachgestellt wurde, ausserordentlich dreist, sogar Mantelmöwen spazierten ziemlich furchtlos und in grösseren Mengen am Strand herum.

1915.

Wie schon aus der Einleitung hervorgeht, liegen für 1915 nur einige wenige und dürtige Aufzeichnungen vor, die ich während einiger Aufenthalte auf der Insel machte. In der Zeit vom 11./14. Mai sah ich nur einige Singdrosseln und Amseln, Braunkehlchen, Gartenrotschwänzchen und Wiesenpieper; vereinzelte Lerchen und Stare und 3—4 Trauerfliegenschnäpper. Im ganzen war trotz des recht guten Wetters sehr wenig da. — Bei meiner nächsten Anwesenheit vom **13./27. Juli** sah ich an Landvögeln nur einzelne Drosseln und Rotschwänzchen. Sowohl bei der Ueberfahrt nach als auch der Rückreise von der Insel sah ich viele schwimmende Lummen, die Junge führten. Dementsprechend war der Felsen auch schon sehr kahl und man hörte überhaupt keine Junge mehr. — Schon vom **22. bis**

26. August konnte ich wieder einmal nach Helgoland fahren; hier sah ich aber nur ca. 50 oder etwas mehr Steinschmätzer und einen Sperber. Gelegentlich einer botanischen Exkursion nach der Düne notierte ich für dort: 1 Goldregenpfeifer, 2 Austernfischer und einen kleinen Schwarm ausserordentlich scheuer Strandvögel, zum grössten Teil sicher Halsbandregenpfeifer. Auch hier eine Anzahl Steinschmätzer und einige Laubsänger (ansch. Fitis). — Vom **19. bis 27. Oktober** war es mir möglich etwas mehr auf das Vogelleben der Insel zu achten. Schon bei meiner Ankunft am **19.** (OSO 3, kühl) sah ich viele Rotkehlchen; im Drahtverhau am Strande ca. 30—40 Zeisige (*Chrysomitris spinus*) sich tummelnd; einige Goldhähnchen; früh soll eine Schnepfe erlegt sein. — **20.** ONO—OSO frisch, bedeckt, kühl. Auf dem Oberlande halten sich ca. 50—60 Sing- und Weindrosseln, am meisten von ersteren, auf; ferner einige wenige Lerchen, ca. 100 Wiesenpieper, mindestens 150—200 oder noch mehr Rotkehlchen; am meisten waren Buchfinken da, und zwar an einem Erdhaufen, an dem wilder Senf gefruchtet hatte, ein Schwarm von ca. 500 Stück oder noch mehr; bei ihnen waren auch einige Hänflinge; früh sah ich auch einige Ringeltauben und 2 Schnepfen; 12—20 Nebelkrähen flogen umher und 2 Sperber kämpfen miteinander in der Luft herum. Sonst nur noch 1 Zaunkönig gesehen. — **21.** OSO—O frisch, bedeckt. Den ganzen Tag ziehen Krähen, meist Nebelkrähen, es kommen Tausende durch; 1 Wanderfalke; 1 Raubwürger (*Lanius excubitor*); sonst ungefähr dasselbe wie gestern, aber keine Schnepfen und etwas weniger Rotkehlchen. — Am **22.** reise ich auf 2 Tage nach dem Festlande. Nach Aeuckens am 22. wieder etwas Zug von Nebelkrähen, aber nur wenige. Nach demselben soll auch eine Spiessente (*Anas acuta*)? erlegt sein. — Am **23.** ist garkein Zug (Nebel auf dem Festlande). Die Rotkehlchen sind bis auf wenige (ca. 20) weggezogen, ebenso die Buchfinken. — **24./25.** Frischer bis starker O—ONO, bedeckt, kalt. Beide Tage kein Zug. Am 24. ein Turmfalke. — **26.** Starker NNW, bis abends abflauend NO, fast bedeckt, recht kalt. Wieder sehr starker Krähenzug (Nebelkrähen); einige Schnepfen und Ringeltauben; wenig Sing- und Weindrosseln und vereinzelte Amseln; 1 Eule sp.? wird gesehen; einige kleine Schwärme von Staren; einzelne Hänflinge und Wiesenpieper; Buchfinken sind wieder etwas mehr da, sicher über 100. An den Nordklippen sollen sehr viel Enten schwimmen (meist Trauerenten), sowie auch einige andere Arten, zusammen Hunderte, eine Erscheinung, die man bei plötzlich eintretender Kälte oft hat. — **27.** Schwacher O, fast bedeckt, sehr klar, kalt. Ganz früh ist garnichts da, nur die paar Buchfinken und Pieper von gestern. Erst nach 8 Uhr beginnen allerlei Drosseln zu ziehen, hauptsächlich Singdrosseln, ferner einzelne Amseln und wenige Wachholderdrosseln; mit den Drosseln zugleich treffen auch allerlei Schnepfen ein, deren

Zug den ganzen Vormittag dauert; es sind wohl sicher 50 oder noch mehr Schnepfen durchgekommen und ca. 12 werden erlegt; es ziehen ferner Hunderte von Nebelkrähen; einige Ringeltauben; 1 Sperber; am Nadhurn sollen jetzt ca. 7—800 Enten, meist Trauer- und Samtenten, nach Angaben auch einige Eiderenten (*Somateria mollissima*)? schwimmen; es werden auch 6 Trauerenten erlegt. Nachmittags von 1 bis ca. 3 Uhr fällt dichter, feiner Schnee, sodass man die Düne nicht sehen kann. Ich reise am 28. nach dem Festlande, ohne auf See Besonderes zu sehen; auf dem Festlande sieht es recht winterlich aus, es ist auch hier allerlei Schnee gefallen. Thaten schrieb mir dann noch im November, dass bei der Düne in den kalten Tagen des Oktober und auch weiterhin sich allerlei Enten zeigten, u. a. Pfeifenten, Eiderenten und Schellenten (*Nyr. clangula*).

Vor meiner Reise nach Helgoland im Herbst scheinen recht viele Raubvögel gezogen zu sein, denn bei dem Präparator Aeuken sah ich viele Sperber und Turmfalken, die erlegt waren; auch Raubwürger scheinen in aussergewöhnlicher Menge durchgekommen zu sein, denn auch davon hatte Aeuken sehr viele zum Präparieren. Thaten schreibt ferner, dass aussergewöhnlich viele Strandläufer auf der Düne waren, und zwar vorwiegend Alpenstrandläufer, nur wenig Halsbandregenpfeifer und Zwergstrandläufer (*Tr. minuta*)? In den kalten Oktobertagen sollen bei der Düne auch verschiedene Gänse und Schwäne vorbeigezogen sein. Lerchen sind sehr wenig beobachtet; am 19. und 20. (NNW- und N-Wind) zogen verschiedene Scharen von Lerchen nach Süden. Am 12. Dezember waren an der Düne mehrere (12—20 oder mehr) Krabbentaucher (*Alle alle*), die 5—6 Tage dort blieben. — Dies sind alle für 1915 überhaupt vorliegenden Aufzeichnungen, herzlich wenig und vor allem zu wenig, um den Zug dieses Jahres genügend beurteilen zu können.

1916.

Januar.

Die ersten acht Tage des Januar bringen recht starke bis stürmische Winde aus südwestlichen bis nordwestlichen Richtungen mit vorwiegend trübem Wetter und bedecktem Himmel. Vom 9. bis 14. wehen frische bis starke N—W-Winde, die am 15. wieder in starken WSW—WNW-Sturm übergehen; am 16. ist es abgeflaut und es herrscht bis zum 19. mässiger bis leichter

südwestlicher Wind, der am 20. wieder zum Sturm wächst und so bis zum 24. anhält; am Abend dieses Tages flaut der Wind ab, wird am 26. mässig und dreht am Abend des 27. nach N. Thaten schreibt mir, dass Dreizehenmöwen im Winter recht zahlreich waren, Lummern und Alken wie gewöhnlich, ebenso Nordseetaucher. — **28.** Bei leichtem SW und schönem Wetter stellt sich auf der Düne schon das erste Schwarzkehlchen (*Prat. rubicola*) ein. — Am **29.** und **30.** — leichte SSO—SW-Winde, bedeckt — ziehen kleine Lerchenscharen nach N; auch sind einige Wachholderdrosseln angekommen und eine Ringeltaube; am 30. einige Stare und ein Kiebitz nach O. Stare sitzen singend auf Dächern.

Februar.

1./8. Am 1./2. leichte südöstliche und südliche, dann bis 8. stärkere bis stürmische südliche bis südwestliche Winde; meist bedeckt. Am 2. ziehen allerlei Lerchen nach N; Hornsmann sieht auf einer Bootfahrt gar keine Lummern und Alken, wohl aber verschiedene Enten nach S! ziehend, wohl meist Trauerenten, ebenso einige Gänse; am 3. ein Schwarm Stare (50–60) auf der Düne; am 5. wieder Lerchen in grossen Scharen nach N; sehr viele rastend; nur wenige Stare und einige Flüge Gänse vorbei. 7. die erste Misteldrossel. — **9./15.** Ganz leichte bis mässige südwestliche bis südöstliche Winde, meist bedeckt und dunstig. Am 9. die erste Bachstelze (wohl Trauerstelze [*Mot. lugubris*]) auf der Düne, Lerchen ziehen an verschiedenen Tagen. Am 14. auch eine Schnepfe, einige Wachholderdrosseln und ein kleiner Schwarm Nebelkrähen; auf der Düne noch immer das Schwarzkehlchen. — **16./18.** Am 16. und 17. herrscht S bis W-Sturm mit wechselnder Bewölkung und klarem Wetter; am 18. flaut der Wind ab. Am 16. setzen sich zum ersten male einige Lummern an den Felsen. Im Nordhafen am 17. bei dem stürmischen Wetter viele Sturmmöwen. — **19./29.** Am 19. und 20. erst schwächere östliche bis nördliche Winde; in den Tagen vom 21. bis 26. starke bis stürmische Winde aus denselben Richtungen, die am 26. auch Schnee bringen, meist bedeckt, oft dunstig; am 27. und 28. leichter bis mässiger SO, bedeckt. Sehr wenig Vogelleben bei dem meist stürmischen Wetter. Auf der Düne nur einige Strandläufer und Schneeammern; am 27. dort 3 Stieglitze und einige Lerchen im Schnee und am 28. einige Grünlinge. Am 29. ist der Wind frischer OSO.

März.

1. O frisch bis mässig, Nebel. Ein Schwarm Dohlen, einige Lerchen und Weindrosseln. Auf der Düne 1 Austernfischer. **2.** WSW—W schwach, bedeckt, sehr dunstig. **2** Grosse

Brachvögel, 1 Ringeltaube und einige Lerchen vorbeiziehend. — **3./17.** Nordöstliche bis östliche (nur am 6. vorübergehend SW bis NW), meist mässige, nur am 7. und 8. stärkere Winde, z. T. böig, vom 6. bis 8. oft Schnee; an den anderen Tagen meist bedeckt, wechselnde Sichtigkeit. An den meisten Tagen Zug von Lerchen und Kiebitzen, z. T. (3. und 15./17.) in grösserer Zahl; auch Krähen ziehen am 3. und 16. und 17. und zwar zuerst nur Saatkrähen, am 17. aber auch Nebelkrähen. Am 3. nachm. 1 Schnepfe; auf der Düne 2 Kiebitzregenpfeifer (*Squatarola squatarola*); Stare ziehen nur am 10. in geringer, am 17. in grösserer Anzahl. Am 15. wird eine Eule, die am Felsen gesessen hat, als sie fortfliegt von Möwen solange verfolgt, bis sie ausser Sicht ist. Am 16. ziehen auch einige Drosseln, Ringeltauben; allerlei Buchfinken und Wiesenpieper, auch einige Dohlen. Am 17. sind auf der Düne einige Rotkehlchen und Rotschwänzchen (wohl Hausrotschwänzchen); auch Wiesen-schmätzer (Schwarzkehlchen). Im ganzen waren der 16. und 17. recht gute Zugtage. — **18./19.** SO leicht bis frisch, meist neblig und dunstig. Reiches Kleinvogelleben: Stare, Lerchen, Drosseln, Wiesenpieper, Buchfinken, Hänflinge, Bachstelzen, Meisen (wohl Kohlmeisen [*Parus major*]), Laubvögel, Goldhähnchen, Rotkehlchen; einige Goldammern, Schwarzkehlchen. Am 19. setzt auch starker Krähenzug ein und Stare ziehen in grossen Schwärmen: ebenso viele Lerchen und einige Kiebitze; am 18. einige Ringeltauben und an beiden Tagen einige Sperber; am 19. bei der Düne eine Gans vorbei. Auf der Düne nach Thaten einige Gartenammern (*Emb. hortulana*)?, wohl ein etwas früher Termin? — **21.** OSO stark, meist neblig. Auf der Insel allerlei Buchfinken und andere kleine Samenfresser (also wohl Bergfinken, Grünlinge, Hänflinge). 1 weisse Bachstelze. An der Ostseite der Insel, bei der Abfallschledde sind heute bei den Möwen auch 2—300 Krähen, die Hornsmann am 20. nicht sah. (Es sei hier noch bemerkt, dass sich den ganzen Winter hindurch an dieser Stelle der Ostseite der Insel, wo der Abfall abgeladen wird, sehr viele Silber-, Sturm- und Mantelmöwen aufhielten.) Auf der Düne sind einige Austernfischer, und einige Gänse ziehen vorbei. Am 21. ist kein Zug, auf der Insel nur einige Lerchen, Stare und Krähen. — **22.** NO stark, bedeckt, kalt. Es ziehen einige Krähen, Stare, Lerchen; wenig Drosseln, Buchfinken und Hänflinge. Die meisten Vögel ziehen nicht weiter, sondern bleiben auf der Insel. 1 Laubsänger; mehrere Rotkehlchen und Heckenbraunellen. — **23.** Frischer bis mässiger O—OSO, bedeckt, sehr klar. Ganz ähnlich wie gestern; früh 8 Uhr eine grosse Schar Gänse nach S. — **24.** SSO—N, schwach, meist bedeckt, sehr klar. Es ziehen Krähen, Stare, Lerchen, Amseln, Drosseln, auch 4 Schnepfen werden gesehen. Gegen Mittag scheinen Krähen nach SW zurück zu ziehen. Auf der Düne sieht Thaten ferner: einige Ringeltauben, Bachstelzen,

Meisen, Buchfinken, Hänflinge, Brachvögel, Goldregenpfeifer; dort auch 2 Fischreiher. — **25./31.** Meist südwestliche, z. T. stärkere Winde, böig, oft dunstig, auch mal Regen und Schnee. Am 25. früh garkein Zug. Um 7 Uhr kommen einige Amseln und im Laufe des Vormittags auch ca. 5—6 Schnepfen an. Einige kleine Krähscharen und einzelne Kiebitze durch. 4 Gänse ziehen sehr niedrig überm Wasser vorbei. Am 26. ähnliches Vogelleben wie am 24. Bei der Düne die ersten 18 bis 20 Brandseeschwalben (*St. cantiaea*), von denen man dort am 27. schon viele sieht. Sonst wenig wechselndes Vogelleben. Am 29. 1 Baumläufer (*Certhia familiaris*) in einem Garten. Dann und wann einige Schnepfen. Am 31. bei der Düne allerlei Seeschwalben und Tölpel (*Sula bassana*).

April.

1. W—WNW schwach, dunstig. Auf der Insel fast gar keine Vögel, nur ganz hoch ziehen einige Drosseln und Kleinvögel. Abends einige Goldhähnchen und 1 Eule sp.? Auf der Düne sind einige Steinschmätzer und Drosseln. Am Felsen sitzen viele Lummen. — **2./3.** SSO—ONO, fast still. An beiden Tagen hat es gereift, Dunst. Am 2. früh garnichts los; erst nach 7 Uhr einige Amseln und im Laufe des Vormittags einige Schnepfen durch; ferner ziehen Sing- und Weindrosseln, nur wenig Kleinvögel. Auf See ziehen Trauerenten in grossen Scharen. Am 3. ganz ähnlich, aber keine Schnepfen. Abends 1 Teichhuhn (*Gall. chloropus*). Auf der Düne allerlei Sing-, Wein- und Wachholderdrosseln. — **4./5.** Schwacher SW—NNW, Nebel, Dunst. Fast gar keine Aenderung, wenig Zug. Am 5. 1 Stieglitz und 1 Eule ausser den gewöhnlichen Vögeln. — **6./8.** Am 6. ist es fast still, der Wind geht über N nach O und brist abends auf, um am 7. stürmisch als OSO zu wehen; am 8. ist der Wind abgeflaut, fast still SSO; alle Tage Nebel und Dunst. Am 6. garkein Zug; am 7. kleine Scharen von je 15—20 Buchfinken, Hänflinge und Grünlinge, sowie einige Steinschmätzer; je 1 Ringeltaube, Turmfalke und Kiebitz gleich weiter ziehend. Trotz des starken Ostwindes viele Lummen am Felsen. — **9./14.** Frische bis starke böige nordwestliche bis südwestliche Winde, z. T. mit Regen, wechselnde Bewölkung und Sicht. Alle Tage im ganzen recht wenig Zug. Am 11. ziehen einige Drosseln, bei ihnen auch ein Schwarm von ca. 50 Wachholderdrosseln, wenig Krähen; am 14. etwas Zug von Nebelkrähen, Drosseln, Kiebitzen. Es werden oft einige Schnepfen gesehen; an Kleinvögeln ist ungefähr noch dasselbe da, wie an den Vortagen, auch einige Bachstelzen; dann und wann einzelne Sperber und am 14. die ersten 4 Ringamseln (*T. torquatus*). — **15./19.** Abgeflaut WSW, fast still; am 17. brist es stark auf mit anhaltendem Regen; am 18./19. wieder

ganz abgeflaut WSW, dunstig. Recht wenig los. Nur am 15. etwas Zug von Nebelkrähen und einige Dohlen; an demselben Tage 2 Kohlmeisen und 1 Hausrotschwanz. Am 16. sind nur noch einige Krähen und Bachstelzen auf der Insel, sonst gar nichts und am 17. ziehen einige Drosseln und Ringeltauben durch. — **20./21.** SSO—SW frisch bis mässig, Dunst. Immer wenig los; am 20. auf der Düne 3 Rotschenkel und einige Brachvögel. — **22./23.** ONO—NW schwach bis frisch, Regen und Nebel. Am 22. sind auf der Düne allerlei Steinschmätzer, Bachstelzen und Wiesenpieper, am 23. auch einige Wachholderdrosseln. — **24./28.** Frische bis schwache südöstliche Winde, meist heiter, dunstig. In den ersten Tagen noch wenig los, am 24. auch einige Sperber, sonst wie die Vortage; am 26. ziehen einige Ringeltauben und Mäusebussarde (*Buteo buteo*); erst am 27. herrscht etwas regeres Vogelleben; allerlei Kleinvögel, wie Wiesenpieper, Steinschmätzer, die ersten Braunkehlchen (*Prat. rubetra*), Schafstelzen (*Budytes flavus*) und Rauchschwalben; auch wieder einige Sperber. Am 28. sieht man ungefähr dasselbe wie am Vortage. — **29./30.** Der Wind geht nach ONO—NNO, bleibt mässig bis schwach; heiter, klar. Im Vogelleben keine Aenderung.

Mai.

1./5. Am 1. und 2. NNO—NO, schwach, heiter, sehr klar; vom 3.—5. Wind meist SSO, erst frisch, dann wieder abflauend bis schwach, dunstig, auch Regen. Am 1. nach Thaten ziemlicher Zug von Wasser- und Sumpfvögeln ohne Angabe der Arten, nur Brachvögel sind erwähnt. Am 5. einige Ringeltauben, Bussarde und Sperber; mehrere Kleinvögel. Auf der Düne 1 Storch (*Ciconia ciconia*). — **6./10.** Frische bis stärkere und stürmische südwestliche Winde, wechselnde Bewölkung und Sicht. Am 6. einige Schafstelzen, Wiesenpieper und andere Kleinvögel auf der Insel; 4 Mäusebussarde und 1 Fischreiher überhin. Am 8. ziehen sehr viele Seeschwalben über See; am 10. die erste Turteltaube. — **11./12.** WNW—NO stark bis ganz abflauend, bewölkt, ziemlich sichtbar. Sehr viele Kleinvögel, wie Braunkehlchen, Grasmücken, Fliegenschnäpper, Rotschwänzchen u. a. — **13./14.** S—SO, meist schwach, heiter, sehr sichtbar. Wenig Aenderung. Am 13. auf der Düne 1 Wachtelkönig (*Crex crex*) und 6 Turteltauben. — **15./18.** Südwestliche bis nordwestliche Winde, am 15. frisch, bedeckt, trübe, oft Regen; 16.—18. schwach bis mässig, tagsüber meist heiter, wechselnde Sicht. Am 15. ist starker Zug von Schwalben. Die Tage vom 16. bis 18. bringen starken Kleinvogelzug. Leider sind die beobachteten Arten nicht verzeichnet, es werden aber wohl alle zeitgemässen Arten wie Grasmücken, Fliegenschnäpper, Laubsänger, Braunkehlchen, Rotschwänzchen, Schwalben u. a. gezogen sein; auch einige

Turteltauben und 1 Schnepfe wurden auf der Düne beobachtet. — Hiermit enden die Notizen für den Frühjahrszug und die Beobachtungen setzen für einige Zeit aus.

Juni.

Von diesem Monat liegen nur für die letzten Tage einige Aufzeichnungen vor. **26.** ONO—SO, fast still, bedeckt, auch Regen. Auf der Düne ein Schwarm junger Stare, der sich dort ca. 8—10 Tage aufhält. Am 28. und 30. starker Zug von Grossen Brachvögeln und am 30. lassen sich auch 10—12 Kiebitze auf der Düne sehen.

Juli.

Auch für diesen Monat liegen nur spärlich Notizen vor und zwar bis zum 25. nur einige wenige von der Düne, erst ab 26. auch einige von der Insel. Am 1. ist es auf der Düne total vogelleer, nur eine einzige Drossel zu sehen. — **13.** W—SW, frisch bis stark, böig. Die ersten kleinen Seeschwalben (*St. hirundo* und *macrura*) bei der Düne; am 14. derer sehr viele. — Am **16.** (NW—W, stark, bedeckt). Die ersten Alpenstrandläufer daselbst, ca. 20—25 Stück. Bei der Insel die ersten jungen Sturmmöwen. — **26./28.** Ganz schwache nordöstliche Winde, heiter, dunstig. Auf der Düne jetzt viele Alpenstrandläufer und Halsbandregenpfeifer; auch ziehen einige Brachvögel. Am 27. auf der Insel die ersten 2 Goldregenpfeifer. Am 28. auf der Düne die beiden ersten Steinschmätzer, von welchen auf der Insel am 31. auch 2 gesehen werden. — **29./31.** Dann und wann einige Goldregenpfeifer, auch mal einige Brachvögel durchziehend.

August.

Vom 11. bis 20. August war ich selbst auf Helgoland anwesend. **1./12.** Meist schwache bis mässige, nur am 4. stürmische nordwestliche Winde, nur an wenigen Tagen von Südwest unterbrochen; wechselnde Bewölkung und meist mittlere Sichtigkeit, nur am 11. und 12. sehr dunstig. Am 1. einige Steinschmätzer und 1 Kuckuck (*Cuculus canorus*); einzelne Brachvögel vorbeiziehend. Heute fand auch die „Lummenjagd“ statt, die aber kein Ergebnis hatte, da überhaupt nur noch 4 junge und 2 alte Lummen sich am Felsen befanden. Am 2. ziehen ziemlich viele Grosse Brachvögel. Am 6. sind auf der Düne einige Kiebitze, am 7. einzelne Drosseln; am 10. ziehen allerlei Kiebitze. Am 12. sind auf der Düne verschiedene Wasserläufer, Rotschenkel (*Tot. totanus*), dunkle und helle Wasserläufer (*Tot. maculatus* und *nebularius*); ferner waren dort allerlei Steinwälzer (*Arenaria*

interpretes). — **13./16.** Mässiger SSW—S, bewölkt, wechselnde Sicht. Alle Tage ziemlicher Zug, am 13. von Goldregenpfeifern, 14. von Austernfischern und 16. von Grossen Brachvögeln. — **17.** SO—ONO, fast still, heiter, schönes Wetter. Bei schönstem Wetter fuhr ich morgens 8 Uhr nach der Düne. Dort ein grosser Schwarm von ca. 200 oder mehr Halsbandregenpfeifern; an anderen Strandvögeln ca. 1 Dutzend Alpenstrandläufer, 6—8 Sanderlinge (*Calidris arenaria*), einzelne Steinwälzer; als ich von der Insel abfuhr, sah ich 12 Austernfischer nach der Düne streichen, die ich denn dort auch antraf. In der Nähe der Düne einige Seeschwalben (*St. hirundo* und *macrura*) und Silbermöwen. An Kleinvögeln sah ich nur eine Anzahl Steinschmätzer. Nach Thaten soll gestern und heute früh 1 Brandente (*Tadorna tadorna*) auf der Düne gewesen sein. Auf der Rückfahrt sehe ich einen nach SW ziehenden Mauersegler. — **18./23.** Am 18. Wind zuerst NNO schwach, er geht abends nach NNW und frischt auf; die anderen Tage frische bis stärkere nordwestliche Winde, oft böig, wechselnde Bewölkung, wenig Niederschläge, meist ziemlich sichtbar. Am 18. und 19. allerlei Kleinvögel, wie Steinschmätzer, Rotschwänzchen, Fliegenschnäpper, Laubsänger; am 19. auf der Düne auch einige Wasserläufer. Am 20. auf der Düne viele Strandläufer, Steinwälzer und Grosse Brachvögel; am 21. wieder mehr Kleinvögel, einige Goldregenpfeifer und 1 Sperber, auch am 22. einige Goldregenpfeifer, es werden auch ein paar erlegt. — **24./27.** Mässige bis frische südwestliche Winde, bedeckt, sehr dunstig, zwischendurch auch Regen. In den Tagen vom 24.—26. ziemliches Kleinvogelleben auf Insel und Düne, hauptsächlich Steinschmätzer, dann Grasmücken, Rotschwänzchen und Braunkehlchen. — **28./29.** Mässige nordwestliche Winde, bedeckt, zeitweise Regen, diesig. Am 28. gar kein Zug von Landvögeln; bei der Düne viele junge Sturmmöwen und Seeschwalben (*St. hirundo-macrura*). Nachmittags 1 Fischreiher vorbei. Am 29. sind früh nur äusserst wenig Kleinvögel zu sehen, ferner 1 Goldregenpfeifer und 1 Regenbrachvogel (*Num. phaeopus*). Nachmittags sind viele Kleinvögel, vor allem Steinschmätzer da, auch einige Sperber. Abends vor Dunkelwerden mehrmals Brachvögel rufend vorbei. — **30./31.** Am 30. SW- und 31. NW-Sturm, meist bedeckt, Regenböen, sonst ziemlich sichtbar. Trotz des stürmischen Wetters nachmittags wieder viele Kleinvögel, besonders Laubvögel und Schafstelzen; auch 2 Sperber und 1 Hohltaube (*Columba oenas*), einzelne Goldregenpfeifer, die erste Drossel (wohl Weindrossel) auf der Insel (auf der Düne schon früher einzelne beobachtet). Am 31. sind nur ganz wenig Kleinvögel da; einzelne Goldregenpfeifer, 1 Sperber. Gegen Abend wird es stiller und es kommen wieder allerlei Sperber an, mindestens 4—5 werden gesehen; auf der Düne einige wenige Kleinvögel, Goldregenpfeifer, Austernfischer und Brachvögel.

September.

1./2. Mässiger bis frischer SSW—NW, am 1. nachmittags aufbrisend mit starkem Regen, sonst meist bedeckt. Am 1. 6—8 Sperber, meist ♀♀; nur 1 Goldregenpfeifer, keine Kleinvögel. Ein Schwarm von ca. 10 Strandläufern über die Insel nach SW. Am 2. nur 1 Sperber und einige Brachvögel vorbei; wieder keine Kleinvögel — **3./5.** SO—SW, am 3. schwach, am 4. zunehmend bis stark, am 5. wieder schwächer, abends umlaufend nach ONO, meist bedeckt, zeitweise Regen, wechselnde Sicht. Am 3. früh sind noch gar keine Kleinvögel da, nur einige kleine Scharen von Brachvögeln ziehen vorbei; nachmittags sind einige Kleinvögel angekommen, hauptsächlich Laubvögel und Fliegenschnäpper, weniger Steinschmätzer. 2 Sperber. 2 Reiher ziehen ca. 100 m hoch nach S. Am 4. und 5. ähnlich, etwas weniger Kleinvögel; immer einige Sperber, am 5. auch einige Kiebitze, 1 Hohltaube (*Col. oenas*) und 1 Blaukehlchen (*Erith. suecicus*). — **6./10.** Schwache nordöstliche bis östliche Winde, wechselnde Bewölkung, meist ziemlich sichtbar, nur am 9. sehr dunstig (in der Umgegend viel Nebel!). Am 6. früh sind wieder fast keine Kleinvögel da, im Laufe des Vormittags kommen aber allerlei an, sodass nachmittags recht viele auf der Insel zu sehen sind; leider sind die beobachteten Arten nicht angegeben. In der Nähe der Insel ziemlich viel Möwen. Auf der Düne einige Goldregenpfeifer, Brachvögel, Austernfischer; Steinschmätzer. In den nächsten Tagen ganz ähnlich, am 9. und 10. aber weniger Kleinvögel, ab und zu einige Sperber. — **11./12.** Am 11. umlaufender Wind, NW—OSO—N, fast still, bedeckt, auch Regen, sichtbar; am 12. NW schwach, im Laufe des Tages zunehmend bis stark; wechselnde Bewölkung, sichtbar. Sehr wenig los. Am 12. auf der Düne einige weisse Bachstelzen. — **13./16.** Stürmische bis starke südwestliche bis nordwestliche Winde, böig, meist bedeckt, wechselnde Sichtbarkeit. Wenig Vogelleben. Am 13. wird nördlich der Insel eine Schwalbenschwanzmöwe (*Nema sabinii*) erlegt.*) Am 14. auf der Düne die ersten 2 Schneeammern, am 15. dort 1 Rotkehlchen und 1 Fischreiher; bei der Düne allerlei Seeschwalben (Brandseeschwalben [*St. cantiaea*]); am 16. auf der Düne auch einige Buchfinken. — **17./19.** Am 17. früh NO fast still; der Wind dreht während des Vormittags nach S und brist auf, wird am 18. zum SW-Sturm mit Regen, flaut im Laufe des Tages ab und ist am 19. schwach WSW—W; alle Tage böig, Regen. Am 17. und 18. ist recht wenig los; am 19. einige Kleinvögel, wie Steinschmätzer, Grasmücken, Laubvögel, Rotkehlchen, Rotschwänzchen; einzelne Sperber; auf der Düne einige Goldregenpfeifer. — **20./22.** W—NNW u. ONO frisch bis ziemlich stark, wechselnde

*) Siehe „Ornith. Monatsberichte“ Jahrg. 25 (1917) S. 142.

Bewölkung, ziemlich sichtbar. Im ganzen wenig Vogelleben; alle Tage einige Goldregenpfeifer, auch einzelne erlegt; am 20. auch 1 Mornellregenpfeifer (*Char. morinellus*) erlegt; am 21. ein Schwarm von ca. 30 Schneeammern auf der Insel, sonst wenig Kleinvögel. Am 22. früh einige Sperber und Ringeltauben, keine Drosseln; auf der Düne auch einige Kiebitze, Drosseln, Wiesenpieper, Steinschmätzer. — **23./28.** Südöstliche bis östliche, nur am 25. nordöstliche Winde, zumeist schwächer, aber am 27. und 28. stark; meist bedeckt, dunstig, am 27. auch Nebel. Im Grossen und Ganzen recht wenig Zug. Am 23. stand an der Ostseite der Insel am Fuss des Felsens ein Fischreiher, dem sich nach einiger Zeit noch einer zugesellte; später zogen beide ziemlich hoch, mehrmals rufend ab; auf der Düne einige Amseln. Am 26. auf der Düne einige Drosseln, Rotkehlchen, Bachstelzen, Wiesenpieper, Buchfinken, 3–4 Lerchen; auf der Insel ist fast nichts zu sehen; am 28. auch einige Stare und Goldhähnchen, einzelne Goldregenpfeifer und Kiebitze. — **29./30.** Frischer bis mässiger ONO—NO-Wind, wechselnde Bewölkung; am 29. auch Nebel, im allgemeinen nicht sehr sichtbar. Wenig Zug. Am 29. die erste Waldschnepfe. Auf der Insel ziemlich viel Buchfinken; 1 Saatkrähe; von der Düne aus mehrere ziehende Saatkrähen beobachtet; einige Ringeltauben und Sperber. Kleinvögel ähnlich wie am 26., jetzt auch mehr Sing- und Weindrosseln. Am 30. ziehen wieder einige Saatkrähen (ca. 50–60) überhin.

Oktober.

Vom 17. bis 31. Oktober war ich selbst auf Helgoland zum Beobachten. **1./4.** Frische bis mässige südwestliche Winde, meist bedeckt oder wolkig, auch mal Regen, am 4. früh auch Nebel, sonst ziemlich sichtbar. Am 1. früh garnichts; erst ab 8 Uhr kommen einige Goldregenpfeifer, Kiebitze in mehreren kleinen Scharen durch. 1 Schnepfe wird gesehen; einige Bekassinen fallen auf den Aeckern ein und an der Westseite streicht in ziemlicher Höhe 1 Wanderfalke. 1 Kormoran (*Phalacrocorax carbo*) setzt sich auf den „Hengst“ (Felspfeiler an der Nordspitze). 2 Sperber. Am 2. auch wenig los. Einige Ringeltauben, Drosseln, dabei 3 Ringamseln, an Kleinvögeln einige Buch- und Bergfinken, Hänflinge, Zaunkönige; 2 Zeisige; 1 Raubwürger; 1 Fischreiher zieht vorbei; auch der Kormoran ist noch da. Am 4. ziehen allerlei Sing- und Weindrosseln und auch Buchfinken, Wiesenpieper und einige Lerchen. Um 8 Uhr fangen Nebelkrähen in grossen Scharen zu ziehen an; ihr Zug hört aber schon um 12 Uhr wieder auf; nachmittags kommen auch noch einige Ringeltauben durch, u. a. kleine Scharen von 4 und 8 Stück. — **5./7.** SSW—WSW-Sturm, oft Regenböen, sehr schlechtes Wetter. Garnichts los. Der Kormoran ist immer noch da. — **9./13.** WSW—W-Sturm, nur von kurzen

Pausen unterbrochen, erst am Abend des 13. flaut der Wind ab; meist bedeckt und schlechtes Wetter, wechselnde Sicht. Auch alle diese Tage ist recht wenig von Vögeln zu sehen. Ab und zu mal eine Schnepfe und ein Goldregenpfeifer; an Kleinvögeln sieht man nur einige Weindrosseln, Stare, Lerchen, Zaunkönige; am 8. 2 Kohlmeisen, am 11. 1 Blaumeise (*Parus caeruleus*). Am 12. bei der Düne 4 Ringelgänse (*Branta bernicla*); von diesen Vögeln zieht am 13. nachmittags eine kleine Schar über die Insel nach SW. — **14.** Früh schwach SO; ca. 8 Uhr geht der Wind wieder nach WSW und wird nachmittags ca. 1 Uhr zum Sturm mit Regenböen. Früh allerhand Zug von Drosseln und auch einige Schnepfen kommen durch. Beim Gegenlaufen des Windes fallen Hunderte von Wein- und Singdrosseln auf der Insel ein, auch einige Ringdrosseln; ferner ist ein Schwarm von ca. 4—500 Buch- und Bergfinken, meist der ersteren, da. Nach dem Gegenlaufen des Windes sieht man keine Schnepfe mehr. Es werden ferner gesehen: ca. 10 Alpenlerchen, einige Steinschmätzer, Bekassinen, Goldregenpfeifer; 1 grüntüßiges Teichhuhn wird erlegt. Auf der Düne ähnliches Leben. von hier werden auch noch Rotkehlchen, Wiesenpieper und Zaunkönige gemeldet, ferner einige Austernfischer. Am Nachmittag, nach Einsetzen des Sturms sind hinter der Düne ca. 10—12 Tölpel (*Sula bassana*). — **15./16.** WSW—WNW-Sturm, Regenböen. Man sieht nur einige wenige Weindrosseln, Buch- und Bergfinken, sowie Steinschmätzer, am 16. auch ein paar Ringeltauben und Nebelkrähen. — **17.** NN—NW stark bis mässig böig, ziemlich klar. In der Dämmerung einige Schnepfen, nachher nur noch eine gesehen. In den Aeckern liegen einige Bekassinen. Einige Weindrosseln und Kleinvögel. Den ganzen Tag ziehen ununterbrochen Nebelkrähen überhin und vorbei. Auf der Düne allerlei Kleinvögel, wie Lerchen, Wein-, Sing- und Wachholderdrosseln, Buch- und Bergfinken, Stare, Grünlinge, Hänflinge, Zaunkönige, Goldhähnchen, einige Zeisige; dort auch einige Schnepfen, Bekassinen, Kiebitze, Sperber. Ich fahre heute von Geestemünde nach Helgoland. An der Geestemündung auf einer kleinen Schlammbank laufen 8 Halsbandregenpfeifer. Auf der Weser auf den Bänken allerlei Mantelmöwen; ungefähr bei Hoheweg 1 Sturmschwalbe (*Hydrobates pelagicus*); nur wenig Lachmöwen. Zwischen Hoheweg und Rotesand zieht ein Schwarm ziemlich grosser Strandläufer über die Weser. In der Nähe von Rotesand 1 mittl. Raubmöwe (*Stercorarius pomarinus*); draussen auf See nur einige kleine Scharen von Trauerenten und wenige Nordseetaucher. Während der ganzen Fahrt starker Zug von Nebelkrähen; auch einige Starschwärme werden gesehen. — **18.** SO—OSO schwach bis frisch, heiter, einige Wolken, sichtbar. Den ganzen Tag wieder enorm starker Zug von Nebelkrähen in kleineren und grösseren Scharen, zusammen viel Tausende überhin; an diesen beiden

Tagen ist jedenfalls die Hauptmasse aller Helgoland berührenden Krähen durchgezogen; morgens ganz früh ca. 2—3 Schnepfen, als es richtig hell ist, wird keine mehr gesehen; aus Aeckern stosse ich 2 Bekassinen (*Gall. gallinago*) auf. Den ganzen Tag ziehen auch Drosseln, meist Wein-, dann Singdrosseln; wenige Wachholderdrosseln und Amseln. Ich sehe auch 3—4 Misteldrosseln, von denen ich eine erlege; sie waren nicht im entferntesten so scheu, als man es hier sonst von ihnen gewohnt ist; die ich erlegte, hielt mich offen auf einem Zaun sitzend bis auf bequeme Schussweite aus. Vormittags 1 Wanderfalke, nachmittags 1 Sperber. In der Nähe der Sapskühle in einem Dornbusch 1 einen Kleinvogel fressender Raubwürger; ferner ein Schwarm von ca. 50—75 Buchfinken, bei denen einige Bergfinken, Grünlinge und Hänflinge; 1 Heckenbraunelle, 1 Zaunkönig. Ueber die Insel verstreut ca. 40—50 oder mehr Wiesenpieper und einige wenige Lerchen. Auf der Düne ähnlich, dort auch einige Eulen, Ringeltauben, Alpenlerchen, Haubenlerchen?? Auch wurden 2 Hühnerhabichte notiert, bei denen es sich wohl um Wanderfalken gehandelt hat. Zugleich mit den Krähen einige sehr grosse Starschwärme überhin. — 19./21. Am 19. früh ist der Wind noch SO. geht im Laufe des Tages nach ONO und der meist mässige nordöstliche Wind hält bis zum 21. an; wechselnde Bewölkung, sichtbar. Am 19. wieder Zug von Krähen, anscheinend alles Nebelkrähen (nur 1 Saatkrähe wurde gesehen), aber nicht im entferntesten so stark wie an den Vortagen; ab mittags ziehen nur noch wenige. Stare kommen in kleinen Schwärmen ziemlich viele durch, u. a. auch ein grösserer Schwarm von ca. 500. Es ziehen wenige Drosseln, hauptsächlich Wein- und Wachholderdrosseln. Sonst ähnlich wie gestern. Auf der Düne ist ein Wanderfalke erlegt. Am Nordstrand einige Rauchschwalben und 1 Rotkehlchen; oben in Gärten einige Kohlmeisen. Bei der Sapskühle 1 Blässhuhn (*Fulica atra*); ich sehe heute die ersten Eichelhäher (*Garrulus glandarius*),*) von denen schon gestern angeblich einige durchgezogen sein sollen. Heute kommen allerlei durch, es werden mindestens 8 Stück erlegt. Auf der Düne wie gestern, dort ausser einigen Kohl- auch Blaumeisen. 20. Nur früh ganz geringer Krähenzug, der schon um 10 Uhr wieder aufhört; auch Drosseln ziehen sehr wenig, einige Sperber, 1 Eule. Stare wieder in mehreren grösseren Schwärmen vorbei. Kleinvogel-leben ähnlich wie an den Vortagen, im Ganzen etwas weniger, auch ein paar Heckenbraunellen. Auf der Düne auch einige Rauchschwalben und Bekassinen. Es kommen wieder Eichelhäher durch und mindestens 2 Stück werden erlegt. Am 21. ganz ähnlich wie am 20; die Kohlmeisen nehmen an Zahl zu;

*) Siehe auch P. Krüss. Eichelhäher auf Helgoland. Ornith. Monats-schrift. XLII (1917) S. 108.

es kommen auch noch einige Eichelhäher durch. Auf See werden die ersten 12 Dreizehenmöwen erlegt; es sollen sonst noch allerlei Nordseetaucher gezogen sein, aber nur wenig Alken und Lummen zu sehen. Aeuckens will eine Eisente (*Nyroca hyemalis*) erlegt haben. An den Tagen vom 19. bis 21. waren früh zumeist auch einige Schnepfen. — **22./27.** Am 22. früh ist der Wind SW, geht nachmittags nach SO und frischt etwas auf, um dann stark, meist aus südöstlicher Richtung zu wehen, er flaut nur vorübergehend etwas ab. Wechselnde Bewölkung, auch Regen, im allgemeinen ziemlich unsichtig. 22. Sehr wenig Vogelleben; je einige der Kleinvögel der Vortage, nur die Meisen nehmen zu, es sind jetzt mindestens 50 da; auf See einige Dreizehenmöwen und nach Holtmann ziehen viele Trauerenten. Am 23. ist es immer noch unverändert, dieselben Kleinvögel, ausserdem 2—3 Rohrhammern, 1 Stieglitz. Abends 1 Wanderfalke. Ueber See sieht man 2 Austernfischer ziehen und 1 Kormoran (*Phal. carbo*) wird erlegt. Am 25. sollen 2 Schwanzmeisen (*Aegithalos caudatus*) gesehen sein, ich konnte sie nicht auffinden; in Aeckern einige Heidelerchen; sonst noch alles wie an den Vortagen; die Meisen nehmen an Zahl noch immer zu. Auf See 1 mittl. Raubmöwe (*Sterc. pomarinus*) erlegt; es sollen jetzt mehr Alken da sein. Am 26. haben die Kohlmeisen an Zahl immer noch zugenommen, es sind sicher über 100 da. Auf See 1 Rothalstaucher (*Col. grisegena*) erlegt. Am 27. immer noch keine wesentliche Aenderung, die Meisen scheinen aber jetzt an Zahl wieder etwas abzunehmen. Buchfinken sind nur noch wenige da und Bergfinken nur vereinzelt. 1 Goldammer. Auf der Düne auch allerlei Meisen, bei ihnen auch ein paar Blaumeisen, von denen ich auf der Insel nur sehr vereinzelt sah. An allen Tagen nur ab und zu eine Schnepfe beobachtet. — **28./31.** S—SW-Sturm, wechselnde Bewölkung, auch Regen; wenig sichtbar. Nur sehr wenig Vögel auf der Insel: ca. 30—40 Buchfinken, keine Bergfinken, einzelne Weindrosseln; in der Sapskuhle einige Heckenbraunellen, Rohrhammern, 2 Goldammern; zerstreut einige wenige Wiesenpieper; in Gärten einige Goldhähnchen; am 29. ziehen einige Sing- und Weindrosseln; jetzt viele Goldhähnchen (mindestens 75 oder mehr); Kohlmeisen auch noch immer ca. 20—30 oder mehr. Nachmittags ziehen einige Nebelkrähen; 1 Turmfalke. Am 30. 1 Sperber. Am 31. nachmittags meine ich an der Treppe 1 Sommergoldhähnchen (*Reg. ignicapillus*)? gesehen zu haben. Bei der Düne sind viele Zwergmöwen (*Larus minutus*).

November.

Vom 1.—10. war ich auf Helgoland zum Beobachten. **1./12.** Am 1. früh noch schwach SW, der Wind wird im Laufe des Tages stürmisch und bleibt so bis zum 4., ist am 5. stürmisch südöstlich, um dann vom 6.—12. wieder stürmisch bis stark aus

südlicher bis südwestlicher Richtung zu wehen; nur in kleinen Pausen wird es etwas flauer und das im allgemeinen recht schlechte Wetter etwas besser; viel Regen, meist sehr unsichtig. Am 1. ist gegen die letzten Tage keine Aenderung; bei der Insel sehr viele Möwen, hauptsächlich Mantel-, Sturm- und Silbermöwen, weniger Dreizehenmöwen. Am 2. ist es sehr vogelarm, nur ein Schwarm von ca. 20—25 Feldsperlingen, 1 Alpenlerche, einige Feldlerchen, einzelne Weindrosseln und Saatkrähen. Nachmittags ziehen einige Weindrosseln und Nebelkrähen; über See sah man auch Meisen, Hänflinge und Buchfinken ziehen, ferner einzelne Ringeltauben. Auf See werden ca. 40—50 Dreizehenmöwen, einige Tordalken und 1 Haubentaucher (*Col. cristatus*) erlegt. Abends im Strahl eines Scheinwerfers allerlei Drosseln, anscheinend auch Amseln. Am 3.—5. früh immer etwas Drosselzug, meist Weindrosseln, ferner einige Sing- und Wachholderdrosseln, wenig Amseln. Ab und zu kommen auch einige Krähen, Lerchen und Stare durch. Das Kleinvogelleben ist noch immer wie früher. Es sind noch immer ziemlich Meisen da, auch Goldhähnchen; ab und zu auch mal eine Schnepfe und Ringeltaube und ein Kiebitz. Auf See sind jetzt allerlei Dreizehenmöwen, bei der Insel aber im ganzen bedeutend weniger Möwen. Am 5. eine Waldohreule (*Asio otus*) erlegt; die ersten beiden Leinzeisige (*Ac. linaria*); 1 Hausrotschwanz juv. oder ♀; vom 6.—8. ist recht wenig los, am 6. nachmittags fliegen einige Schnepfen wild umher, ebenso einige Drosseln; am 8. wird 1 Waldohreule erlegt. Im Nordhafen schwimmen einige Trauerenten, auch sind wieder viele Möwen bei der Insel. Am 9.—12. meist noch jeden Tag einige Schnepfen; an Kleinvögeln sieht man am 10. einige Buch- und Bergfinken, Leinzeisige; einzelne Rohrammern, Heckenbraunellen; Goldhähnchen und Meisen noch immer ziemlich zahlreich; mehrere Wein- und Wachholder-, wenig Singdrosseln und Amseln. Einzelne Stare, einige Feld-, einzelne Heiderlachen; 2 Rauchschwalben, 1 Mehlschwalbe. Am 12. ziehen verschiedene kleine Schwärme von Wachholderdrosseln direkt nach SW weiter. Ueber See ziehen auch Gänse in Scharen. — **13./21.** Wind am 13. stark nordwestlich, böig, bedeckt, dunstig; dann vom 14. bis 17. starke bis stürmische nordöstliche und vom 18.—20. südöstliche Winde; während der nordöstlichen Winde sehr klar, nacher wieder diesig, wechselnde Bewölkung; am 21. ist es abgeflaut SSO mit Nebel, abends Regen, Wind N. Am 13. und 14. sieht man noch einige Schnepfen. Kleinvögel ganz ähnlich wie an den Vortagen; im Nordhafen einige Trauerenten; auf See jetzt nur sehr wenig Dreizehenmöwen. Vom 15. an liegen nur noch äusserst wenig Aufzeichnungen vor; im Vogelleben bemerkt man keine besondere Aenderung; am 19. ein Sperber, am 20. ziehen viele Trauerenten über See. — **22./30.** Am 22. NW stark, dann vom 23. bis 26. wieder stark bis stürmisch

SSW—WSW, vom 27. bis 30. etwas schwächer SW—W, wechselnde Bewölkung, meist schlechtes Wetter, wechselnde Sicht. Im Vogelleben keine Aenderung. An Kleinvögeln sieht man noch dasselbe wie an den früheren Tagen.

Dezember.

Vom Dezember liegen nur einige wenige Aufzeichnungen vor, da die Beobachter während der meisten Zeit nicht auf der Insel anwesend waren. Am 4. (SW stark bis mässig) ziehen einige Lerchen und Krähen durch. Am 5. sind auf der Düne 15—20 Strandläufer. Am 8. (SW mässig, bedeckt) ziehen über See viele Nordseetaucher. An den nächsten Tagen sind wieder viele Dreizehenmöwen und auch Lummen da.

Hiermit schliessen die Beobachtungen für 1916 ab. Der Winter 1915/16 war sehr milde, die Vögel fingen daher im allgemeinen sehr früh mit dem Frühjahrzug an. Schon am 28. Januar zeigte sich ein Schwarzkehlchen. Schnepfen bringt das Frühjahr nur wenig. Auch der Herbst bringt nur geringe Mengen von Langschnäbeln; am meisten vermisst man jetzt aber die Amseln, von denen man überaus wenige sieht. Der Oktober bringt in den Tagen vom 18.—21. ebenso wie im Jahre 1910 bei ähnlicher Wetterlage eine Anzahl von Eichelhähern, anscheinend noch etwas mehr wie 1910. Ebenso wie im Herbst 1910 erscheinen auch recht viele Meisen, meist Kohl-, weniger Blaumeisen. Nachdem im letzten Drittel des Oktober die ersten Dreizehenmöwen erschienen und erlegt wurden, sind sie bis zum Schlusse des Jahres meist in grösserer Menge da und liefern den Jägern gute Beute. Als Seltenheit wird am 13. September eine Schwalbenschwanzmöwe (*Xema sabini*) erlegt und als nicht gewöhnlicher Gast spricht Anfang Mai ein Storch vor.

1917.

Januar.

In der ersten Woche des Januar W—SW-Winde; am 7. geht der Wind nach SO und weht von da an den ganzen Monat hindurch in wechselnder Stärke aus östlichen Richtungen (NO bis SO). Mit dem Eintreten des Ostwindes wird es kalt und die Kälte nimmt im Laufe des Monats bei dem feststehenden Ostwinde immer zu. Für den Januar liegen nur einige wenige Beobachtungen von Thaten vor und zwar erst vom 12. ab. An

diesem Tage sind auf der Düne ca. 10—12 Birkenzeisige (*Ac. linaria*); bis zum 25. wird nichts Besonderes wahrgenommen, auf der Düne sind in diesen Tagen ca. 8—10 Kohlmeisen, 20 bis 30 Lerchen, 5—8 Amseln und 1 Steinwölzer. — Am 31. auf See vor der Weser über den Heringsschwärmen ca. 100 Nordseetaucher, ca. 300 Sturm-, 50 Lach- und 10 Mantelmöwen, 20 Haubentaucher (*Col. cristatus*) und 1 Brandente.

Februar.

1. NO—SW schwach, bedeckt, klar. Auf der Düne ungefähr noch dasselbe, auch einige Schneeammern. Vor der Weser und auf dem Wege dorthin wieder allerlei Nordseetaucher; Möwen etwas weniger wie gestern, ferner dort einige Trauerenten. Es ist sehr viel Eis im Fahrwasser vor der Weser. — 2./4. Still bis schwach SW und mässig SO, sehr kalt. Auf der Düne am 2. ein Sperber und am 4. ein Goldregenpfeifer und ca. 20—25 Alpenstrandläufer. Vor der Weser ist jetzt noch mehr Eis; Nordseetaucher und Haubentaucher werden nicht mehr beobachtet, auch nur sehr wenig Möwen, doch sind jetzt ca. 100 oder mehr Trauerenten da; einmal auch 4 Gr. Brachvögel vorbei. — 5. SSO—OSO mässig. Auf der Düne sieht man jetzt auch einige Wachholderdrosseln, 2 Sperber ♀♀, 2 Gr. Brachvögel; von hier aus sieht man über See viele Nordseetaucher, am meisten aber Ringelgänse (*Branta bernicla*) ziehen, alles nach S. — 6. SW schwach. Vogelleben ganz ähnlich, einige Buchfinken. An beiden Tagen (5. und 6.) nach Lornsen ca. 10 Sm. von der Insel ein grosser Schwarm von ca. 500 Trauerenten; vor der Weser, wo noch immer viel Eis ist, jetzt nur ausserordentlich wenig Möwen und Taucher; dort auch 6 Eiderenten, wobei 2 ♂♂; 30 andere Enten, die nicht genau angesprochen werden konnten, 2 Blässhühner. Es ziehen mehrere Gr. Brachvögel und Ringelgänse, auch wird 1 Bekassine gesehen. — 7. O—S schwach, bedeckt. Es ziehen noch immer viele Ringelgänse, auch 20 Schwäne vorbei. Auf der Düne sind jetzt auch ca. 20 Hänflinge. — 8./9. SW—NW schwach, wechselnde Bewölkung. Nach Hornsmann verschiedene Enten bei der Insel, auch einige Blässhühner; einmal 12, dann 2 Schwäne vorbei. Am 9. auf der Düne 4 Austernfischer. — 10./16. Wind meist NW—W, doch auch mal SW, meist mässig bis schwach; es ist z. T. etwas milder. Bei der Insel halten sich, wie immer in strengen Wintern, allerlei Entenarten auf. Am 11. werden 5 Ringelgänse erlegt. Auf dem Ackerlande des Oberlandes suchen einige Hundert Lach- und Sturmmöwen nach Nahrung. Dreizehnmöwen sind nur vereinzelt da. 1 Ringeltaube vorbei. Am 12. liessen sich 3 Schwäne bei der Insel nieder. Am 13. ziehen einige Lerchen nach N. Auf See am 10. vor der Weser ca. 200 Lach- und Sturmmöwen, nur wenig Mantelmöwen; hier

ferner ca. 300 Schellenten, einige Haubentaucher, Brandenten, ca. 30 Nordseetaucher, 1 Blässhuhn; 14 graue Gänse vorbei. Am 14. werden von 5—6 Booten 40 Lammern erlegt. — **17./22.** Südwestliche bis südöstliche Winde, nur am 19. W, meist schwach, am 21. stärker; vorwiegend dunstig. Ganz ähnlich wie an den Vortagen, z. T. aber weniger. Am 17. auf der Düne die 2 ersten Kiebitze. — **23./28.** Zuerst schwacher SW, der am 27. bis Stärke 6 zunimmt, dann aber wieder abflaut und am 28. als schwacher NW weht; meist dunstig; Temperatur immer um ca. + 2°. Am 23. und 24. ziehen Lerchen; auf der Düne das erste Rotkehlchen. Am 25. ziehen ziemlich viele Lerchen und auch mehrere kleine Schwärme Stare, einige Kiebitze und Amseln. Die Lerchen rasten lange. Aehnlich ist es auch an den anderen Tagen. Am 28. einige grosse Züge Gänse und Trauerenten ziemlich hoch nach N. 1 Fischreiher. Nachmittags ziehen die ersten Saatkrähen (ca. 50—60) und einige Buchfinken. 2 Rotkehlchen.

März.

1./11. Am 1. noch NNW, dann bis 11. östliche Winde, ausser dem 9. (NW); meist mässig, aber auch mal auffrischend; immer Frost, sehr kalt, meist nicht sehr sichtbar. Ausser einigen Lerchen auf der Insel nichts. Am 2. auf der Düne 2 Brandenten (*Tadorna*); hier auch mal einige Kiebitze, Krähen und Stare; von letzteren Arten am 11. etwas Zug. Am 9. ist vor der Weser sehr viel Eis; hier nur wenig Möwen, einige Nordseetaucher; ca. 150 Stockenten, 20 Trauerenten, einige Haubentaucher; einige Bekassinen werden ziehend gesehen. Weiter draussen auf See einige Lammern. Am 11. abends hört man noch Kiebitze. — **12./20.** Am 12. SSO, dann meist NW—W-Winde, am 19. und 20. WSW, meist schwächer, nur am 19. stärker; meist bedeckt und dunstig, am 19. auch Regen. Am 12.—14. allerlei Zug von Kiebitzen, Saatkrähen, Dohlen, Staren, Lerchen; über See verschiedene Schwärme von Gänsen; in der Nähe der Insel schwimmen auch einige grosse Scharen von Lammern. Am 13. wird die erste Waldschnepfe gesehen; nach Hornsmann auch 1 Ortolan?; einige Grünlinge und Hänflinge. Am 14. 1 Goldregenpfeifer, 1 Ringeltaube; auf der Düne 1 Heckenbraunelle, 1 Wachtelkönig (*Crex crex*); auch über See sieht man allerlei Kleinvögel ziehen, sowie einige Gr. Brachvögel. Am 12. auf See NNW v. d. Insel beobachtet: einige Nordseetaucher, Trauerenten, Mantelmöwen, Bekassinen, 2 Totaniden. Am 13. vor der Weser ungefähr dieselben Vogelarten wie früher, aber in geringerer Anzahl. Am 16. die erste Graudrossel (wohl *iliacus*); in der Nacht zum 17. allerlei Zug von Austernfischern, Gr. Brachvögeln, Kiebitzen, Goldregenpfeifern, Staren, Amseln. Am 17. werden einige Schnepfen gesehen, sonst ist recht wenig

los. 1 Bartmeise (*Panurus biarmicus*) will Reimers auf dem Hafengelände gesehen haben!? In den Tagen vom 18. bis 20. ganz ähnlich wie an den Vortagen, aber im Ganzen weniger Zug; fast alle Tage wird hin und wieder eine Schnepfe gesehen; am 19. auf See eine Dreizehenmöwe und am 20. eine Zwergmöwe. — 21./24. Oestliche Winde, es ist wieder kälter, immer Frost, meist klar und heiter. Auf der Insel garnichts los. In diesen Tagen haben sich vor der Elbe über den reichen jetzt dort stehenden Heringsschwärmen ca. 1000 Sturmmöwen eingefunden; hier auch einige (ca. 100) Lummen, 200 Trauerenten sowie auch allerlei Lach- und Silbermöwen; am 23. sind hier auch mindestens 1000 Trauerenten, sowie einige Nordsee- und Haubentaucher, ebenso am 24. — 25./26. SW—W, mässig bis stark; es ist wieder milder; wechselnde Bewölkung. Etwas Zug von Kiebitzen, Staren, Amseln; auch einige Schnepfen, die nach Hornsmann aber ausserordentlich scheu sind; eingefallene Stücke gingen schon auf ca. 80 m Entfernung hoch und zogen dann sofort ziemlich hoch nach N ab. Einige Ringeltauben, Krähen, Drosseln, Buchfinken; am 25. auf der Düne das erste Schwarzkehlchen (*Prat. rubicola*). Auf See vor der Elbe haben die Sturmmöwen und Trauerenten an Zahl etwas abgenommen, sonst ist ungefähr dasselbe da. — 27./28. NO—O mässig bis schwach, wolkig. Nur einige Schnepfen, auch ein paar erlegt; ferner einige Amseln und Stare. Auf See im SSW der Insel allerlei Lummen, einige Möwen; ca. 30 Gänse vorbei. — 29./31. SSW bis WSW, erst stärker, dann abnehmend, am 29. Schnee und Regen, nachher wechselnde Bewölkung. Im allgemeinen wie an den vorigen Tagen, alle Tage früh einige Schnepfen. Am 29. auf der Düne die erste Bachstelze (*Mot. alba* oder *lugubris*), einige Wiesenpieper; am 30. dort auch 2 Eulen. Auf See bei der Insel wenig Aenderung, es sind mehr Möwen da, hauptsächlich Silbermöwen, am 31. auch 2 Ringelgänse.

April.

Vom 24.—30. dieses Monats war ich selbst zu Beobachtungen anwesend. 1./3. Nordöstliche bis südöstliche Winde, schwach bis mässig, Schnee und Regen; es ist immer sehr kalt. Sehr wenig Zug. Am 3. einige Schnepfen, Ringeltauben, Kiebitze, einige kleine Flüge Krähen; ferner je einige Amseln, Buchfinken, Hänflinge, Wiesenpieper, Bachstelzen, Rotkehlchen. Einige Gänse und andere Wasservögel nach N. Auf See in ca. 7 Sm. SW allerlei Lummen, Silbermöwen; einige Sturmmöwen und Trauerenten; einzelne Nordseetaucher; am 3. auch 4 Lachmöwen; an diesem Tage werden über See ziehend auch 1 Sperber ♀, einige Kiebitze und Buchfinken gesehen. — 4./19. Meist schwächere bis mässige südwestliche, zwischendurch (6.—8.) auch nordwestliche Winde, oft Regen und Schnee, sehr kalt.

Fast alle Tage einige Schnepfen, am 6., 8., 9. und 10. etwas mehr; an diesen Tagen werden auch verschiedene erlegt. Sonst ziehen die auch für die ersten Tage des Monats genannten Vögel, auch Stare, aber meist nur in geringer Anzahl. Am 7. nach Thaten auch einige Gartenammern und Zaunkönige, am 8. die ersten Goldhähnchen; am 10. bei der Düne die ersten Seeschwalben, die in den folgenden Tagen an Zahl zunehmen; am 19. hinter der Düne einige Töpel (*Sula*). Auf See dasselbe wie früher, die einzelnen Arten an Zahl etwas wechselnd, am 13. auch 1 Alk. Die Sturm Möwen nehmen an Zahl immer mehr ab. — **20/29.** Nordwestliche bis nördliche Winde, z. T. (24.—29.) stärker; es ist immer noch sehr kalt, aber am Tage, da oft sonnig, etwas wärmer. Im Ganzen recht wenig Zug, ganz wie an den Vortagen; auf der Insel ausser den genannten Arten einige Singdrosseln und Wachholderdrosseln, von welch letzteren am 22. einige ziehen; am 20. auf der Düne die ersten beiden Steinschmätzer, hier auch 2 Schwarzkehlchen, Lerchen, Bergfinken. Am 27. 1 Wanderfalke; an diesem Tage sitzen viele Lummen am Felsen und auch davor schwimmen viele; am 28. auf der Düne die ersten beiden Ringamseln und am 29. dort 2 rostrote Uferschnepfen (*Lim. lapponica*). Am 28. ziehen Saatkrähen in kleinen Scharen, 1 Turmfalke. Oft werden auch Ringeltauben gesehen. Auf See sieht man bei der Insel mehr Möwen wie früher. Am 21. hinter der Düne verschiedene Töpel. Am 26. vor der Elbe ausser den üblichen Vogelarten auch ca. 30 Samtenten und eine Dreizehenmöwe. — **30.** SO fast still, bedeckt, wärmer. Einige Schnepfen, Ringeltauben, Sperber; ca. 6—8 Ringamseln, vielleicht auch mehr; wenige Wachholder- und Singdrosseln; nachmittags am Hafen 4—6 Rauchschwalben; der erste Hausrotschwanz, 1 Goldregenpfeifer überhin. Auf See sieht Lornsen nur wenig Lummen und Trauerenten, 1 Töpel, einige Seeschwalben, ca. 18 Saatgänse und 2 Mauersegler? (Schwalben?).

Mai.

Vom 1.—9. Mai beobachtete ich selbst. **1.** Leichter S, sehr schönes Wetter, warm. Es wird eine Schnepfe gesehen. Ringeltauben ziehen in grösserer Zahl, einmal 9 zusammen. Früh ziehen auch ziemlich Nebelkrähen und einige (ca. 50—60) Dohlen. Auf der Insel sind mindestens 20—30 Ringamseln, wenige Sing- und Wachholderdrosseln, ca. 1 Dutzend Steinschmätzer, einige Rotkehlchen, Wiesenpieper, Hänflinge. 50 bis 60 Stare halten sich hier schon lange auf und es scheint, als wenn sie alle zur Brut schreiten wollen. Die ersten beiden Gartenrotschwänze. Ich sehe nur 1 Schwalbe. Früh erlegt Hisiger 1 Schneeeule (*Nyctea nyctea*), das erste Stück für die Sammlung der Vogelwarte. Auf See wird 1 Schwarzhals-

steissfuss (*Col. nigricollis*), gleichfalls das erste Stück für die Sammlung, erlegt. Auf der Düne nach Thaten 1 Sperber und 1 Hühnerhabicht (*Astur palumbarius*)? Nachmittags fahre ich nach der Düne; an den Buhnen einige Brandseeschwalben. Auf der Düne allerlei Steinschmätzer und Rotkehlchen. Ich mache eine Sumpfschnepfe (*gallinago*) hoch; von Thaten erhalte ich einen erlegten Hellen Wasserläufer (*Tot. nebularius*), von dem ich nachher am Strande noch ein zweites Stück erbeute. Am Strande liegt ein verwester Stockentenerpel. Auf See im Nordhafen einzelne Nordseetaucher, einige Lummen, Trauerenten und Silbermöwen. — 2. WSW—WNW schwach, klar und heiter, sehr kühl. Wenig Zug; von allen gestrigen Arten, ausser Ringamseln, die verschwunden sind, etwas. In der Sapskuble 5 Grünlinge; auch einige Buchfinken, Zaunkönige, Schafstelzen, weisse Bachstelzen. Der erste Trauerfliegenschnäpper ♂. Nach Thaten auf der Düne 1 Schwarzkehlchen. Auf See viele Brandseeschwalben und Silbermöwen. Am 3. ist den ganzen Tag Nebel; ich sehe 1 Heckenbraunelle und eine kleine Schar Gr. Brachvögel fliegt überhin. — 4./5. Leichte östliche Winde, schön, Vogelarten wie an den Vortagen, aber in grösserer Anzahl. Es sind jetzt wieder mehr Ringamseln vorhanden. Steinschmätzer, Gartenrotschwänze (am 5. ca. 100), Rotkehlchen und Trauerfliegenschnäpper an Zahl zunehmend; das erste Braunkehlchen (*Prat. rubetra*), nach Reimers auch Grasmücken. Alles in allem sind recht viel Kleinvögel da. Am 4. früh ca. 15—16 Gr. Brachvögel überhin; am 5. der erste Wendehals. — 6./10. Südöstliche Winde, am 6. erst stark, im Laufe des Tages abflauend bis fast still, dann am 7. und 8. fast still, schön, am 9. und 10. wieder frischer und kühler. Im Grossen und Ganzen immer noch dasselbe. Am 6. abends eine grosse Ansammlung von Möwen und Seeschwalben (ca. 250—300) im Südhafen. Am 7. 6 Goldregenpfeifer, von denen 3 erlegt werden, 1 Gartengrasmücke. Thaten sieht am 5. den ersten Fitislaubsänger, ich erst am 9. einige oben und am Strande. Am 10. fahre ich wieder nach dem Festlande; unterwegs sehe ich nur einige wenige Trauerenten und auf einer Sandbank in der Weser einen sehr grossen Schwarm Alpenstrandläufer. Schwalben ziehen in grosser Zahl über See. Auf See Lummen und Möwen wie sonst, 1 Dreizehenmöwe wird noch immer gesehen, anscheinend stets dasselbe Stück. Am 7. vor der Elbe 1 Polartaucher, 1 Fischreiher; am 8. dort 2 mittl. Raubmöwen (*Sterc. pomarinus*), am 9. 24 Ringelgänse; im Ganzen sieht man wenig Seeschwalben. Am 10. sind im Nordhafen mehr Möwen (ca. 100), die anscheinend nach Heringen oder Sandspieren fischen. — 11./13. Schwache bis mässige südöstliche Winde, Bewölkung wechselnd, meist klar. Dies sind 3 Tage mit reichem Vogelleben, hauptsächlich an Kleinvögeln. Mehrfach werden Ringeltauben, Sperber, Turmfalken gesehen. Am 12. ziehen Schwalben in grossen Mengen

durch; ferner sieht man Steinschmätzer, Braunkehlchen, Rotkehlchen, Rotschwänzchen, Schafstelzen, Wiesenpieper, Grasmücken versch. Arten, Trauer- und Graue Fliegenschnäpper, Laubsänger, Wachholder-, Sing- und Weindrosseln; einige Waldohreulen; auf der Düne auch einige Kiebitze, Halsbandregenpfeifer und 2 Uferschnepfen (wohl *lapponica*), 1 Gr. Brachvogel. Auf See im Nordhafen einige Lummern, Sturmmöwen, 1 Mantel-, paar Silbermöwen, 1 mittl. Raubmöwe. Auch über See nach Lornsen allerlei Schwalben; am 11. nach Lornsen 1 Fischadler (*Pand. haliaetos*) vorbei; am gleichen Tage ziehen allerlei Seeschwalben. — **14./16.** Leichter SW—NW, bedeckt und Nebel. Fast garkein Zug und von den Vortagen ist meist alles abgezogen. Am 14. bei der Düne viele Trauerenten ziehend. Auf See des unsichtigen Wetters wegen nichts beobachtet. — **17./18.** ONO—OSO, am 17. schwach, heiter, am 18. stärker, bedeckt. Sehr wenig Zug. Man sieht fast nur einige Wiesenpieper und am 17. auch einige Dohlen. Am 18. ziehen einige Mäusebussarde, von denen 4 erlegt werden; auch wird am gleichen Tage ein Pirol (*Oriolus oriolus*) ♂ erlegt, der aber leider nachher verloren geht. Bei der Düne Seeschwalben wie immer. Auf See nur einige Lummern, Möwen und Seeschwalben. — **19./23.** Meist leichte südöstliche Winde, an den ersten beiden Tagen etwas bewölkt, nachher klar und heiter. Am 19. und 20. wieder reiches Kleinvogelleben, ganz ähnlich wie am 11./13; Schwalben ziehen wieder in sehr grossen Mengen. Am 20. die ersten Turteltauben, auf der Insel 2, auf der Düne 4; nach dem 20. werden täglich einige gesehen. Bei der Düne jetzt viele Brand-, Küsten- und Flusseeeschwalben. Am 19./20. und 22. auf der Düne auch einige Austernfischer, von denen am 20. auch einige bei der Insel vorbeiziehen. Am 21. und 22. ist weniger los. Am 23. wieder etwas Schwalbenzug (Rauchschwalben), einige Turteltauben und Mornellregenpfeifer. Hinter der Düne allerlei Trauerenten ziehend, auch einige Gänse. Auf See wie gewöhnlich; am 20. einige Ringelgänse im Nordhafen; weiter draussen auf See sieht man nur sehr wenig Seeschwalben. — **24./28.** Am 24. bis 26. SW—W, ganz leicht, fast still, heiter, warm, nur am 26. etwas kühler; am 27. und 28. OSO—ONO, still, heiter, warm; am 24. und 28. Gewitter. Alle Tage nur wenig Zug, nur Schwalben, vor allem Rauchschwalben, in grösseren Mengen. Von Turteltauben sieht man täglich einige, ferner einige Fliegenschnäpper, Grasmücken, Stelzen, Singdrosseln; am 26. einige Mornellregenpfeifer und Ringeltauben; am 27. ein Schwarm Gr. Brachvögel überhin. Auf der Düne am 24. ein Hühnerhabicht? und am 24./27. einige Austernfischer, sowie am 27. u. 28. einige Alpenstrandläufer und Halsbandregenpfeifer; am 28. auch 2 Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*). Am 28. Unmengen von Libellen (*Libellula quadrimaculata*). Auf See keine Aenderung. — **29./31.** Am 29. und 30. SO—S leicht, meist bedeckt, auch

mal Regen; am 31. SW—N, fast still, diesig. Am 29. noch lebhafter Kleinvogelzug wie Fliegenschnäpper, Grasmücken (u. a. mehrere Sperbergrasmücken [*Sylv. nisoria*]), Laubsänger, Wiesenschmätzer, Rotschwänzchen u. a., auch einige kleine Falken und Turteltauben. An den anderen beiden Tagen fast kein Zug. Auf der Düne am 29. 2 Rotschenkel, einige Austernfischer, von denen man jetzt fast täglich einige sieht, einige Regenbrachvögel. Auf See keine wesentliche Aenderung, am 30. eine Lachmöwe.

Juni.

1./6. Am 1. und 2. S—SSO, fast still, warm; 3.—6. W—NW schwach, meist heiter, am 5. etwas kühler, sonst warm. Sehr wenig Zug bis auf einige Schwalben, die schnell weiter ziehen; ab und zu auf Insel und Düne einige Austernfischer und Turteltauben. Am 1. auf der Düne ein Ziegenmelker, auch sieht Thaten dort jeden Tag eine Ringeltaube. In diesen Tagen sollen auf der Düne 3 Vögel beobachtet sein, die nach den Reimers gegebenen Beschreibungen nur Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*) gewesen sein können. Auf See keine Aenderung. — 7./20. Meist südwestliche ganz schwache Winde bis windstill, immer sehr heiss, klar und heiter. An den ersten Tagen noch einzelne Wiesenschmätzer und Schwalben; fast alle Tage sieht man einige Turteltauben; ebenso auf der Düne, wo auch fast stets einige Austernfischer anzutreffen sind, hier auch ab und zu ein Alpenstrandläufer und am 12. und 13. ein Ziegenmelker (oder Kuckuck? nach Thaten). Oft auch einige Rotschenkel und andere Totaniden überhin; am 14. auch einige Kiebitze. Am 16. wird noch eine Dreizehenmöwe erlegt. Der Fischmeister sieht am 7. die erste junge Silbermöwe; am 13. 6 Stockenten, sonst auf See wie gewöhnlich. — 21./30. Vom 21. bis 27. leichte bis schwache südwestliche bis westliche Winde, immer schönes, warmes Wetter; 28./29. südöstlich bis östlich still, warm; am 29. nachmittags brist es aber stark auf als NNW—N und ist am 30. stark N. Bewölkung wechselnd, selten etwas Regen, am 27. und 28. Gewitterneigung. Seit dem 22. ziehen Kiebitze, an diesem Tage waren auf der Düne ca. 30—35 Stück; hier auch 10—12 Rotschenkel, sonst ab und zu ein paar Brachvögel und Rotschenkel zu hören, auch manchmal nachts. Seit dem 22. sind auch einige Kreuzschnäbel (*Loxia curvirostra*) zu sehen, so z. B. am 22. 8, am 23. 10 Stück. Am 24. die ersten jungen Stare. Nach Reimers auffallend viele junge Mantelmöwen zwischen den Silbermöwen. Am 26. auf der Düne noch 2 Turteltauben. In den letzten Tagen des Juni ist ziemlicher Zug von Gr. Brachvögeln und Kiebitzen. Nach Lornsen am 23. auf See allerlei Seeschwalben. Infolge des den ganzen Monat währenden ruhigen Wetters und der dadurch

bedingten glatten See zeigen sich viele kleine Heringsschwärme und hinter ihnen sind Silbermöwen und Lummen in oft grossen Scharen her. Am 28. 8 Trauerenten.

Juli.

1./3. Nordöstliche Winde, am 1. zuerst stärker, dann abflauend bis mässig und schwach, meist heiter. Oft Gr. Brachvögel, Austernfischer und Kiebitze durchziehend. Am 1. am Hafen 3 Heringsmöwen (*L. fuscus*); oben ein Schwarm junger Stare. Am 2. eine Heringsmöwe erlegt, ebenso eine Raubmöwe sp.? In der Nacht zum 4. (bedeckt) sind einige Rotschenkel und Gr. Brachvögel zu hören. — **4./7.** WNW—NNW schwach bis frisch, am 4./6. bedeckt, am 7. heiter, etwas kühler. Am 6. sind im Hafen allerlei Silbermöwen, bei ihnen auch noch 4 Heringsmöwen und einige Seeschwalben; am 7. ein Trupp Gr. Brachvögel überhin; auf der Düne stets einige Kiebitze, Rotschenkel und am 6. auch 4 Alpenstrandläufer. Auf See sieht Lornsen die ersten schon ziemlich grossen jungen Lummen; am 6. und 7. allerlei Seeschwalben und ca. 150 Trauerenten. — **8./10.** Schwache bis mässige südöstliche bis nordöstliche Winde, oft Regen, es ist wieder wärmer. Wenig Aenderung. In den letzten Tagen sieht man allerlei junge Stare; auch sind noch einige Kreuzschnäbel da, die meisten sind aber weggezogen. Am 8. bei der Düne viele Brand- und Küsten- und Flusseeeschwalben. In der Nacht zum 10. hört man einige Rotschenkel. — **11./13.** Wind schwach NW—W bis windstill, bewölkt, am 11. auch etwas Regen, kühler. Kiebitze, Gr. Brachvögel, Austernfischer und Rotschenkel ziehen oft überhin; am 12. auch ein Bussard in ca. 200 m überhin. In diesen Tagen auch kleinere und grössere Schwärme von Lachmöwen ziemlich hoch nach SW. Am 11. ein Kormoran. — **14./18.** Schwacher SO—SW, wechselnde Bewölkung, dann und wann etwas Regen. Am 14. eine Schar von ca. 15 Regenbrachvögeln überhin nach SW; Seeschwalben ziehen in östlicher Richtung. Am 16. eine Ringelgans auf den Nadlurnklippen; am 18. werden noch 2 Kreuzschnäbel gesehen; am 17. erlegt H. Dähn auf der Düne mehrere Isländische Strandläufer (*Tr. canutus*) und eine Schwarzschwänzige Uferschnepfe (*Limosa limosa*); Dähn sah noch je einige dieser Vögel mehr überhin fliegen. Auf der Südspitze der Düne eine Ente sp.? Fast alle Tage ziehen Kiebitze, Rotschenkel, Austernfischer und Seeschwalben. — **19./23.** Stärkere südwestliche bis nordwestliche Winde, oft Regen und meist bedeckt; am 23. abflauend, heiter. Es ist sehr wenig los. Am 20. und 21. fliegt ein Kormoran (*Phal. graculus*) umher; am 22. ein Regenbrachvogel und eine Ente sp.? am Hafengelände; ein Goldregenpfeifer wird gesehen; die schon am 16. beobachtete Ringelgans ist am 23. noch da; auch werden wieder 3 Kreuzschnäbel gesehen. —

24./31. Meist schwache, südwestliche bis nordwestliche Winde, nur am 27. starker NW, meist bedeckt, am 30. etwas Regen; im allgemeinen etwas wärmer als an den Vortagen. Am 24. wird ein Kuckuck mit weissem Kopf? gesehen. In der Nacht zum 25. etwas Zug von Grossen und Regenbrachvögeln, Rotschenkeln und Halsbandregenpfeifern, auch Lachmöwen hört man. Am 25. zieht ein Schwarm von ca. 15—20 Kreuzschnäbeln in Eile nach O überhin. In der Nacht zum 29. einige Halsbandregenpfeifer. Am 29. haben die Kreuzschnäbel wieder zugenommen, es sind sicher 15 oder mehr auf der Insel; am selben Tage werden auch die ersten beiden Steinschmätzer gesehen; Reimers meint auch 2 Löffelenten (*Spatula clypeata*) gesehen zu haben; sonst oft Grosse und Regenbrachvögel, Rotschenkel, Austernfischer und verschiedene Strandläuferarten überhin ziehend. Lornsen sieht am 30. ca. 12 Uferschwalben (*Riparia riparia*) über See ziehen; sonst auf See nichts Besonderes.

August.

1. NO schwach, geht über SO nach SW und wird stark, Regen und Gewitter. Vormittags, als der Wind nach SO geht, ziehen grosse Scharen von Gr. Brachvögeln in ziemlicher Höhe nach SW, ebenso einige Kiebitze und Regenbrachvögel. Auf der Düne sind viele Alpen- und Zwergstrandläufer (*Tr. minuta*)?, ca. 20 Kiebitze, allerlei Halsbandregenpfeifer; ca. 4 Rotschenkel, 2 Uferschnepfen, 4 Steinwälzer. Bei der Düne ziemlich viel Brandseeschwalben. — **2./9.** Südwestliche bis südliche schwache Winde bis still, nur am 2. nachmittags auffrischend auf NO 6 und abends SW 6—7 mit starkem Regen; sonst an den anderen Tagen meist leicht bewölkt, nachher heiter. Wenig Aenderung. In der Nacht zum 4. sind zu hören: Isländ. Strandläufer, Rotschenkel, Halsbandregenpfeifer, Grosse und Regenbrachvögel, Austernfischer, ab und zu recht viele. Am 4. am Hafen einige Flussuferläufer (*Tringoides hypoleucos*); einige Scharen Grosse und Regenbrachvögel und grosse Scharen von Lachmöwen nach SW. Den ganzen Tag ziehen auch massenhaft Seeschwalben. Am 7. einige Flussuferläufer am Strande; gegen Abend sind einige Steinschmätzer und andere Kleinvögel angekommen. Ueber See sollen auch viele grosse Scharen von Trauerenten gezogen sein. Am 9. ist ziemlicher Zug von Grossen und Regenbrachvögeln, Halsbandregenpfeifern, Austernfischern, Lachmöwen, auch sieht man jetzt verschiedene Fliegenschnäpper, Laubvögel; 1 Sperber ♀. Auf der Düne herrscht an diesen Tagen ein reiches Strandvogelleben wie Halsbandregenpfeifer, Alpen- und Isländ. Strandläufer, Austernfischer, Goldregenpfeifer, Gr. Brachvögel, Rotschenkel (am 4. auch 2 Dunkle Wasserläufer [*Tot. maculatus*]); einzelne Rostrote Uferschnepfen und Steinwälzer. Am 7. auf der Düne 1 Ziegenmelker und am

6. bei der Düne viele Fluss- und Küstenseeschwalben. Auf See das Uebliche. — **10./12.** Leichte nordwestliche bis westliche Winde, wechselnde Bewölkung, auch mal etwas Regen. Vogel-leben ähnlich wie an den Vortagen, aber im allgemeinen weniger. Es werden einige junge Silber- und Sturmmöwen erlegt, am 10. eine der letzteren mit Rossittener Ring. — **13./21.** Südliche und südwestliche, meist leichte und mässige Winde, Wetter sehr veränderlich, viel Regen. Vom 13.—15. ziehen einige Sumpf- und Strandvögel überhin; am 13. auch Lachmöwen und 1 Sperber♀. Am 14. und 15. sind auch verschiedene Kleinvögel, hauptsächlich Fiegenschnäpper und Laubsänger da. Vom 16.—21. ist fast garkein Zug, nur am 21. einige Wasservögel. Lornsen sieht am 15. auf See ca. 60 Stockenten und viele Seeschwalben, am 16. einige Mantelmöwen. — **22./23.** SSO schwach bis mässig, abwechselnd bewölkt und heiter. Vogelleben ganz ähnlich wie vorher, noch ziemlich Kleinvögel vorhanden, auch 1 Sperber. Auf der Düne fast alle Tage einige Goldregenpfeifer; hier am 23. auch 3 Brandenten und 2 graue Drosseln. — **24./31.** Stärkere südwestliche Winde, viel Regen, sonst grob wolkig. Im allge-meinen sehr wenig Zug. Am 25. nachmittags geht der Wind vorübergehend nach NW, jetzt etwas Zug von Kleinvögeln: Fliegenschnäpper, Laubsänger, Steinschmätzer, Grasmücken. In der Nacht zum 27. hört man einige Gr. Brachvögel, Austern-fischer und Halsbandregenpfeifer. Am 31. flaut der Wind ab und geht nach NW; wieder etwas Zug von Kleinvögeln wie vorher, einige Sperber ♀♀; 1 Turmfalke; einzelne Goldregen-pfeifer. Auf der Düne weniger Strandvögel wie früher. Auf See nichts Besonderes.

September.

Vom 1.—6. beobachtete ich selbst. **1./3.** Am 1. vormittags etwas abgeflaut W. nachmittags wieder stürmisch und Regen; am 2. stürmisch W—WNW, oft Regen, sehr unfreundlich; am 3. flaut es ab, wird fast still, schön. Auf der Uebertahrt von Geestemünde nach Helgoland sehe ich auf der Weser allerlei Fluss- und Küstenseeschwalben, auch einige Trauerseeschwalben (*Sterna nigra*), nur wenig Brandseeschwalben. Nur sehr wenig Möwen; in Sicht der Insel einmal 2 Lummen. Auf der Insel einige Fitislaubsänger, Steinschmätzer, Wiesenpieper, 1 Gartenrotschwanz, 1 Hausrotschwanz; ich mache 1 Sumpfschnepfe (*Gall. gallinago*) hoch; 1 Trauerfliegenschnäpper. Im Hafen ziemlich viel Mantel-, wenige Silber- und Sturmmöwen. Am 2. bei der Sapskule 1 Grauer Fliegenschnäpper. Am 3. 1 Weisse Bachstelze, 4—6 Mehlschwalben; 1 Turmfalke. Gegen 8 Uhr fahre ich nach der Düne; dort je ca. 10—12 Halsbandregen-pfeifer und Alpenstrandläufer, an den Buhnen auch einzelne Flussuferläufer; 6—8 Austernfischer, 6 oder mehr Steinwälzer;

2—3 Totaniden, die ich nicht ansprechen konnte, weil ausserordentlich scheu; gegen 9 Uhr beginnen Brachvögel zu ziehen, viele kleine Schwärme von 4—6 Stück, meist alles Grosse, nur einmal 10 Regenbrachvögel. An Kleinvögeln sind viele Wiesenpieper da, keine Strandpieper. An der Nordspitze der Düne ein kleiner Schwarm Fluss- und Küstenseeschwalben und Zwergmöwen. 4. NW—W schwach, klar und heiter. Das Vogelleben auf Insel und Düne ist ganz ähnlich wie gestern. Auf der Düne 1 Goldregenpfeifer; 1 Schafstelze (jung); 1 Uferschnepfe; keine Zwergmöwen; auf der Insel 1 Sperber ♀. — 5./8. Mässige bis frische O—SO—S-Winde, meist heiter, am 8. einmal Nebel. Am 5. ziemlich Kleinvögel, meist Steinschmätzer und Gartenrotschwänze; am 5.—7. mehrere Sperber und Baumfalken. Ich fahre am 7. zurück nach Geestemünde; auf der Weser hinter dem Dampfer ziemlich viele Seeschwalben; wie einmal ein Sperber vorüberstreicht, sind alle Seeschwalben blitzschnell verschwunden um sofort nach dem Verschwinden des Räubers zurückzukehren. Ausserhalb Rotesand schwimmen einzelne Lumen, auch junge. Auf den Platen in der Weser allerlei Möwen, wobei ziemlich Mantelmöwen. Am 8. im Hafen eine Heringsmöwe; es ziehen einige Brachvögel und Rotschenkel. — 9./13. Mässige bis frische W—NW-Winde (am 11. SW schwach), z. T. böig, meist recht sichtig, am 12. und 13. kleine Regenschauer. Am 9. garkein Zug, am 10. dagegen allerlei. Mehrere Goldregenpfeifer, Brachvögel, Bekassinen, Kiebitze, Austernfischer. Auf der Düne sollen allerhand Isländische und andere Strandläufer sein. Recht viel Kleinvögel, wie Gartenrotschwänze (in der Mehrzahl), Steinschmätzer, Fliegenschnäpper, Heckenbraunellen. Am 11. ist es ähnlich; am 12. garkein Zug, nur 2 Rotschenkel überhin und 1 Kormoran, der sich schon einige Tage bei der Insel aufhalten soll. Am 13. starker Zug von Kleinvögeln, ähnlich wie am 10.; ausserdem Wiesenpieper und Bachstelzen. — 14./25. Fast immer stürmische NW—SW-Winde mit nur kleinen Pausen, meist recht schlechtes Wetter, wechselnde Bewölkung und Sicht; am 24. und 25. ist das Wetter etwas besser, Wind abflauend. Garkein Zug. Am 16. auf See einige Trauerenten; wenig Möwen und Seeschwalben, 1 Tölpel (*Sula*); ganz vereinzelt Lumen. Am 20. ähnlich, auch einige Nordseetaucher. Am 22. an der Ostseite 5 Isländische Strandläufer; im Hafen viel Mantelmöwen. Am 24. über See ziemlich viel Kleinvögel ziehend und sehr viele Trauerenten. — 26./30. Am 26. leichter S—SW, heiter, sehr diesig; am 27. und 28. wird der Wind wieder stärker W—WSW, am 29. etwas schwächer WNW, dann am 30. wieder stark WSW; wechselnde Bewölkung, vom 27.—29. ziemlich sichtig, am 30. wieder sehr diesig. Am 26. ziemlicher Zug von Steinschmätzern und vor allem Wiesenpiepern; einige Goldregenpfeifer und Kiebitze; 1 Sperber ♀; einige Lerchen; auch über See sieht man viele Kleinvögel

ziehen. Am 27. garnichts. Am 28. die erste Waldschnepfe, 2 Bekassinen, 1 Hohltaube (*Col. oenas*). Am 30. wieder ziemlicher Zug von Wiesenpiepern; auch ein paar Bekassinen und Sperber.

Oktober.

Vom 20.—31. Oktober konnte ich wieder selbst beobachten. 1./3. Schwache bis mässige SW-Winde, am 1. und 2. klar und heiter, am 3. wolkig, immer sehr diesig. Am 1. und 2. wenig Zug, mit Ausnahme von Wiesenpiepern, die in grossen Scharen durchkommen; am 2. auch einige Drosseln. 4. SW-Sturm, den ganzen Tag Regen, nachmittags flaut es ab und abends geht der Wind nach NW. Garkein Zug. — 5./7. SW—NW-Winde, mässig bis stark (am 5. abends und 6. früh stürmisch), meist ziemlich sichtbar, böig, oft Regenschauer. Am 5. etwas Zug von Drosseln, Wiesenpiepern, Buchfinken; 3 Bekassinen und 4 Ringeltauben werden gesehen. Am 6. ist es ähnlich; einige Wein- und Singdrosseln; paar Ringamseln, Bekassinen; je 1 Schnepfe und Ringeltaube. Am 7. ist recht starker Zug. Grosse Schwärme von Buch- und Bergfinken, Wiesenpiepern hastig vorbei. Ferner Rotkehlchen, Goldhähnchen, Zaunkönige, Heckenbraunellen, Hänflinge, Lerchen, Drosseln, Steinschmätzer, Rotschwänzchen, Laubsänger; je einige Goldregenpfeifer, Bekassinen, Schnepfen, Ringeltauben. Auf See wenig Silber- und Sturmmöwen, etwas mehr Mantelmöwen, auch einige Heringsmöwen. Am 5. die erste Dreizehenmöwe und 2 mittl. Raubmöwen (*Sterc. pomarinus*). Lumen sind sehr wenig da. Nachts geht der Wind nach OSO und es wird stiller. — 8./9. ONO—OSO mässig, bedeckt, mittlere Sicht; im Laufe des 9. frischt der Wind wieder auf, geht nach WNW und wird abends zum Sturm. Am 8. früh einzelne Schnepfen, mehrere Ringeltauben; gegen 8 Uhr kommen wieder grosse Scharen von Kleinvögeln an, ähnlich wie am 7.; auch ziehen Sing- und Weindrosseln und Lerchen; im Laufe des Vormittags kommen auch noch einige Schnepfen (ca. 7—8) durch und nachmittags werden noch 2 erlegt; am 9. bedeutend weniger Zug, nur einige Schnepfen und Ringeltauben, wenig Kleinvögel. Die ersten Krähen (einige Hundert) ziehen durch; einige kleine Scharen Alpenlerchen und ein kleiner Schwarm Heidelerchen (*Lullula arborea*). Am Strande fliegt eine Eismöwe (*L. glaucus*) umher. — 10./14. Starke bis stürmische SW—NW-Winde, sehr schlechtes Wetter, viel Regen. Wenig bis garkein Zug; einige Drosseln, Buch- und Bergfinken, Wiesenpieper und Lerchen sind zu sehen, wahrscheinlich von den Vortagen dagebliebene Stücke. Am 14. nachmittags flaut es ab. — 15. W—SW, früh schwach, dann wieder aufbrisend bis abends Stärke 5; abwechselnd wolkig und heiter, sichtbar. Vormittags etwas Zug, ähnlich wie an den Vortagen; auch einige grosse Scharen von Saat- und Nebel-

krähen ziehen durch, sowie einige Dohlen. Ein Wanderfalke überhin. Nachmittags kein Zug mehr. — **16./17.** Am 16. früh schwach SW, dann der Wind wieder zunehmend, nachmittags und am 17. stark, meist bedeckt, etwas Regen. Garkein Zug. — **18./22.** Frische bis schwache S—SW-Winde, meist sehr diesig, oft Nebel, auch Regen. Am 18. ziehen grosse Scharen von Saat- und Nebelkrähen überhin, ebenso Starenschwärme. Es sind nur wenig Kleinvögel derselben Arten wie früher da, doch nach Hornsmann allerlei Lerchen, Buchfinken und Bergfinken durchgezogen. Ebenso einige Ringeltauben und Baumfalken. Die Eismöwe ist noch immer am Strande. Am 19. ziehen wieder viele Krähen, einige Kleinvögel wie Buch- und Bergfinken, Wiesenpieper, Bachstelzen, Rotkehlchen; einzelne Steinschmätzer; 1 Sperber und 1 Wanderfalke. Ich fahre von Geestemünde nach Helgoland. Während der ganzen Ueberfahrt Krähen, meist Nebelkrähen in grösseren und kleineren Trupps ziehend, auch kleine Scharen von Lerchen, Wiesenpiepern und Buchfinken. Bei Hoheweg 5 Schwäne nach SW. Ausserhalb Rotesand schwimmen einige Lummern, meist zu 3—4 zusammen, ganz in der Nähe der Insel aber keine mehr. Auf Helgoland auch noch allerlei ziehende Krähen und einige Dohlen. Am 20. nur je einige Scharen Nebelkrähen und Dohlen, je ca. ein paar Hundert überhin, von jeder Art bleiben ca. 100 da. Den ganzen Tag ziehen Singdrosseln in kleinen Trupps von 4—6 oder einzeln, nur ganz vereinzelt Amseln, 1 Ringamsel. Früh mehrere Ringeltauben. Buch- und Bergfinken sind in ziemlicher Menge da, ferner einige Rotkehlchen und Hänflinge; je 1 Goldhähnchen und Rauchschwalbe wird gesehen. 1 Sperber ♂; Hornsmann erlegt eine Waldohreule; nach Reimers einige Wanderfalken vorbei. In der Nacht zum 21. etwas Zug von Singdrosseln (deren man allerlei im Strahl eines Scheinwerfers bemerkt), Lerchen und Alpenstrandläufer. Am 21. ist das Vogelleben ähnlich wie am 20., Krähen ziehen aber nur gegen Mittag in kleinen Scharen und der Zug hört auch bald wieder auf. Die Krähen und Dohlen vom 20. sind noch da. Bei der Sapskuhle 1 Rohrammer. Einige Brachvögel ziehen überhin. Am 22. keine Aenderung. Mittags von 11—1 Uhr wieder etwas Krähenzug, dann nicht mehr. Einige Schneeammern (*Pass. nivalis*) sind angekommen. — **23./27.** Am 23. SW-Sturm, der im Laufe des Tages abflaut bis abends SW 2, sehr schlechtes Wetter, viel Regen; am 24. früh N schwach, der Wind nimmt im Laufe des Tages wieder zu bis abends WSW 5 und weht am 25./27. als starker SW-Sturm mit meist sehr schlechtem Wetter, viel Regen; am 27. nachmittags flaut der Wind erheblich ab bis abends WSW 3. Am 23. ist ein Beobachten des schlechten Wetters wegen unmöglich, ich sehe nur am Strande 1 Stieglitz. Am 24. früh sind einige Schnepfen und Ringeltauben da; auch ziehen einige Drosseln, Stare, Buch- und Bergfinken. Sonst

sehe ich an Kleinvögeln einige Rohrammern, 1 Braunelle, einen kleinen Schwarm von Zeisigen (*Chrys. spinus*); Lerchen und Drosseln wie an den Vortagen; es ziehen einige Krähen, zus. ein paar Hundert durch, auch sieht man einige Dohlen, die aber vielleicht noch von früher da sind. Im Hafen sind seit dem 23. grosse Mengen von Mantelmöwen, fast gar keine Silbermöwen. In der Nähe der Insel gar keine Lummen, nur einige fliegende Alken. Eine Schar Gänse nach SW. Vom 25. bis 27. ist des Sturmes wegen von Vögeln nichts zu sehen. Am 27. nachmittags als der Wind abflaut, ziehen eilig einige kleine Starenschwärme durch, sonst sieht man nur einige von früher hiergebliebene Saatkrähen. Am 26. und 27. im Hafen ca. 30—50 Dreizehenmöwen zwischen den anderen Möwen. — **28./31.** Am 28. mässig bis schwach S bis W, ganz schönes Wetter; am 29. früh fast still SO, bedeckt; nachmittags aufbriseud SW bis abends stark, schlechtes Wetter; am 30. stürmisch SSW—SSO, meist heiter, diesig, abends flaut es ab und am 31. ist mässiger bis schwacher SW—WSW, halb heiter, diesig. Am 28. ist im allgemeinen wenig Zug; einige Singdrosseln; ab 9 Uhr auch einige Krähen, deren Zug bis 2 Uhr anhält; es kommen aber nur wenig durch, sodass man den Eindruck hat, dass das Wetter noch nicht beständig bleibt. An Kleinvögeln ungefähr dieselben Arten wie vorher, z. T. in geringerer Anzahl. 1 Alpenlerche. Auf See werden ca. 100 Dreizehenmöwen (*Rissa*) erlegt, nur einzelne Lummen. Am 29. früh einige Schnepfen (es werden ca. 7—8 erlegt) und Bekassinen. Krähen ziehen in ziemlicher Zahl z. T. untermischt mit Dohlen, von denen auch ein mächtiger Schwarm gesondert überhin kam. Einige Singdrosseln und Amseln sowie Lerchen ziehen. Vormittags zieht einmal ein enormer Starenschwarm überhin und Fischer berichten, dass auch über See viele Stare gezogen seien, z. T. in sehr grossen Schwärmen. Nachmittags noch einige Schwärme von Staren und Dohlen nach Reimers überhin. Rotkehlchen sind mehr da wie vorher, in den Gärten mindestens 50—70. Reimers sieht bestimmt 1 Haubenlerche (*Galerida cristata*). Beim Gegenlaufen des Windes am Nachmittage bleiben allerhand Vögel da, ich sehe auch noch 2 Schnepfen. 1 Wasserralle (*Rallus aquaticus*) erlegt. Reimers sieht 1 Raubwürger (*Lan. excubitor*) und 1 Wanderfalken. Am 30. sind etliche Krähen und Stare auf dem Zuge, auch verschiedene Ringeltauben und Drosseln. Kleinvögel, mit Ausnahme von Lerchen, weniger; auch Rotkehlchen sind noch allerlei da; Reimers sieht noch 2 Steinschmätzer; ich einige Kohlmeisen und Zaunkönige. Am 31. ist allerlei Zug. Saatkrähen, Nebelkrähen und Dohlen ziehen in ziemlicher Menge, ebenso Drosseln (hauptsächlich Singdrosseln, nur einige Amseln) und Stare. Ein Schwarm von ca. 150 Saat-, Nebelkrähen und Dohlen treibt sich schon seit einigen Tagen auf der Insel herum und sucht auf den Aeckern nach Nahrung. Es werden auch 2 oder 3

Schnepfen gesehen. In der Sapskühle 1 Eule. An Kleinvögeln sieht man dasselbe wie vorher, etwas weniger Rotkehlchen. Möwen sind jetzt fast garnicht in der Nähe der Insel; an der Westseite wird 1 Tordalk erlegt.

November.

Auch in diesem Monat beobachtete ich noch vom 1.—10. 1./5. Meist schwächere bis mässige SW—SO-Winde (am 3. NNW), meist diesig (nur am 4. sichtiger) und bedeckt. Am 1. ist im Vogelbestand der Insel keine Aenderung eingetreten. Es wird 1 Schnepfe gesehen, garkeine Ringeltaube. Gegen Mittag ziehen einige Krähen, um 1 Uhr hört der Zug wieder auf. Holtmann sah über See und hauptsächlich über die Weser allerlei Krähen ziehen. Auf See verschiedene Nordseetaucher, aber fast garkeine Lummern. Am 3. ganz früh ist garnichts da. Nach 7 Uhr beginnen einige Sing-, Wein- und Schwarzdrosseln zu ziehen und dann kommen auch Schnepfen an; es werden deren im Laufe des Tages ca. 20—30 erlegt; wir haben also hier einen den Umständen nach guten Schnepfentag vor uns; in normalen Zeiten bei brennendem Leuchtfeuer hätten wir wohl mit einer grossen Menge Langschnäbel rechnen können. Mehrere Bekassinen. Ringeltauben ziehen auch in grösserer Zahl. An Kleinvögeln ist immer noch dasselbe da, vielleicht etwas mehr Kohlmeisen; Rotkehlchen sind noch allerlei da; von Schneeammern sieht man seit gestern wieder mehr. Einige Kiebitze und Brachvögel überhin, auch ziehen gegen Mittag wieder einige Krähen und Dohlen. Am 4. ist das Vogelleben ganz ähnlich wie am 3. Wieder ein guter Schnepfentag, es werden wieder 20—25 (oder wohl noch mehr) erlegt. Auch Drosseln zogen, meist Sing- und Weindrosseln, weniger Amseln. Es lassen sich jetzt auch wieder Bergfinken sehen, die an den letzten Tagen verschwunden waren. Es ziehen auch wieder Krähen, Dohlen und Lerchen. Einige Goldhähnchen und Zaunkönige. In der Nacht zum 5. allerlei Zug von Lachmöwen, Kiebitzen, Drosseln, Lerchen, Staren, Gr. Brachvögeln, Isländ. Strandläufern (*Tr. canutus*), Enten. Auf dem Hafengelände konnte man oft Eulen fliegen sehen. Am 5. wenig Zug, nur einzelne Schnepfen, Ringeltauben, einige Drosseln, Stare und Lerchen. 2 Wanderfalken und einige Sperber. Kleinvögel sind nur wenig zu sehen, einige kleine Schwärme Alpenlerchen, Schneeammern und Buchfinken. Ich höre auch einige Heidelerchen. — 6./10. Am 6. früh stürmischer WSW, abflauend bis abends fast still, dunstig; am 7. SW—WSW schwach bis frisch, abwechselnd wolkig und heiter, nachmittags auch Regen; am 8. wieder stürmischer SW—SSW, der aber abflaut und abends nach W geht, schlechtes Wetter; am 9. stürmisch S—SW, Regen, nachmittags trocken und still; am 10. SSW—SSO mässig bis frisch; abends flaut es ganz ab und der

Wind geht nach ONO. Am 6. kein Zug; nachmittags wird eine Ringeltaube und einige Stare gesehen. Am 7. ziehen einige Drosseln, Ringeltauben; eine Schnepfe wird gesehen; nur wenig Kleinvögel; in der Nacht zum 8. hört man einige Weindrosseln und Gr. Brachvögel. Am 8. und 9. ist garkein Zug. Am 10. auch kein Zug. Auf See haben Boote allerlei Dreizehenmöwen, Lummen und Alken erlegt. In der Nacht zum 11. ist es abwechselnd bedeckt und klar. Man hört Kiebitzregenpfeifer (*Squatarola*), Drosseln und Bekassinen. — **11./13.** Schwache bis mässige nordwestliche Winde, am 11. und 12. ziemlich sichtig, 13. diesig, meist bedeckt. Am 11. etwas Zug von Staren und Lerchen, sowie einigen Amseln, Ringeltauben und Schnepfen. Es sind etwas mehr Hänflinge wie vorher da. Reimers sieht noch eine Mönchsgrasmücke (*S. atricapilla*). Nach Berichten von Fischern sind jetzt auf See recht viele Krabbentaucher (*Alle alle*), z. T. in grossen Scharen. In der Nacht zum 12. hört man mehrmals Drosseln. Am 12. sind noch wieder Schnepfen in ziemlicher Anzahl da und es werden noch 8—10 erlegt; auch ziehen Sing-, Wein- und Wachholderdrosseln und Amseln, Stare, Lerchen. An Kleinvögeln allerlei Goldhähnchen, Zaunkönige und Rotkehlchen, einige Kohlmeisen. Am Nordstrande schwimmen 2 Krabbentaucher in Schussweite des Ufers. Nachmittags bis abends grosse Züge von Krähen überhin. Am 13. ist wenig Zug; einzelne Schnepfen; sonst nur einige Amseln. 1 Wanderfalke. Nachmittags ziehen auch einige Lerchen. — **14./15.** Stärkere SW—NW-Winde, am 14. bedeckt, dunstig; am 15. heiter, sichtig. An beiden Tagen garkein Zug. — **16./17.** Schwächere NW-Winde, bedeckt, auch mal Regen, ziemlich diesig. Am 16. ziemlicher Zug. Schnepfen werden noch 8—10 erlegt; mehrere Bekassinen (*gallinago*); Weindrosseln und Amseln; 1 Wanderfalke. Auf See nach Berichten von Fischern noch viel Krabbentaucher und auch Zwergmöwen. In der Nacht zum 17. hört man Bekassinen, Kiebitze, Kiebitzregenpfeifer, Drosseln. Am 17. einige Schnepfen; Weindrosseln, Amseln und Stare kommen in ziemlicher Menge durch. — **18./20.** Starke bis stürmische W-Winde, meist bedeckt und diesig. Alle Tage kein Zug; nur am 30. wird eine Schnepfe gesehen; auf See werden allerlei Lummen und Alken erlegt. — **21./27.** Nordwestliche bis westliche Winde (am 24. SW), am 21. erst ziemlich stark, dann abflauend; am 24. stürmisch SW und am 25. stürmisch W—NW mit Hagelböen, am 26. wieder stiller, meist bedeckt, oft böig und meist nicht sehr sichtig. Es ist in Betracht der vorgeschrittenen Jahreszeit immer noch recht warm. Am 21. vormittags garnichts los; nachmittags etwas heiterer; einzelne Ringeltauben und Wachholderdrosseln durch. Am Hafengelände hält sich ein Eisvogel (*Alcedo ispida*) auf, er fliegt nachher nach der Westseite. Oben einige Schneeammern und Alpenlerchen. Am 22. 1 Schnepfe und einige Amseln.

Reimers sieht 5 Blaumeisen und 1 Heckenbraunelle. Am 23. ist es ganz ähnlich; einzelne Schnepfen; 1 Ringeltaube eilig nach SW. In der Nacht zum 24. gegen 4 Uhr hört man einige Brachvögel. Vom 24.—27. ist garkein Zug. — **28./30.** Frische bis stürmische SW-Winde, bedeckt und diesig, am 30. auch Regen. Am 28. sind noch 2 Schnepfen gesehen und 1 erlegt; oben einzelne Amseln, Alpenlerchen, Schneeammern und 2 Blaumeisen. Am 29. ist kein Zug; am Strand 1 Eismöwe, sowie allerlei Silber- und Mantelmöwen ad. und juv.

Dezember.

1./3. SW—N-Sturm mit Regen-, Schnee- und Hagelböen, sehr schlechtes Wetter. Man sieht keinen Vogel ausser Tausenden von Möwen und Alken in der Nähe der Insel, auch recht viele Dreizehenmöwen. — **4./5.** Am 4. NNW—NW mässig, vormittags noch Schnee- und Hagelböen, nachmittags klar und heiter, am 5. mässig SW, abends auffrischend bis Stärke 6, wenig bewölkt, klar. Am 4. nachmittags kommen noch 1 oder 2 Schnepfen und einige kleine Trupps Stare durch. 8 junge graue Schwäne streichen bei der Düne vorbei. Auch einige Amseln und Lerchen sowie 1 Wanderfalk überhin, ebenso 1 Goldregenpfeifer. Am Nordstrand 1 Eismöwe. Die grossen Möwenscharen der Vortage sind verschwunden und zur Jagd hinausgefahrene Boote erbeuten nur wenig Möwen und Alken. In der Nacht ist es bis 2 Uhr windstill, dann brist es wieder etwas auf. Man hört allerlei Pfeifenten (*Anas penelope*), Kiebitze, Gr. Brachvögel, Halsbandregenpfeifer und Weindrosseln. Am 5. sind noch 3—4 Schnepfen da, sowie 2 Ringeltauben, mehrere Drosseln und Lerchen und 1 Wanderfalke. Auf dem Hafengelände sieht Reimers 2 Blässhühner und 1 Waldohreule. — **6./8.** Stürmische SW—WSW-Winde, böig, meist trübe, halb neblig. Am 8. vormittags flaut es ab und nachmittags ist es teilweise heiter. Am 6. und 7. sieht man garnichts. Am 8. oben einige Grünlinge (ca. 16) und Buchfinken, 2 Amseln. Ungefähr 40 Stare haben anscheinend ihr Winterquartier auf Helgoland aufgeschlagen, man kann sie täglich am Strande den Seetang durchwühlend sehen. Am 8. nachmittags spät wird noch eine Schnepfe gesehen sowie einige Nebelkrähen. — **9./11.** Mässige bis frische SO—NO-Winde, wechselnde Bewölkung, am 9. und 10. diesig, am 11. klar. Nichts Besonderes. — **12.** Früh still, nachher ganz schwach W—WSW, vormittags wechselnde Bewölkung, nachmittags bedeckt, ziemlich sichtbar. Man sieht einige Drosseln, Krähen und Alpenlerchen, auch 1 Schnepfe. — **13./16.** Am 13.—15. SW bis NW, stürmisch, sehr böig, meist ziemlich sichtbar, nur am 14. sehr diesig; am 15. auch Schneeböen; am 16. stiller NW bis WNW, nachmittags fast windstill, es sieht aus nach Schnee und in der Nacht fällt auch solcher. Im allgemeinen wenig los.

Am 14. früh ein Schwarm Wachholderdrosseln eilig nach S. In der Nacht zum 15. hört Reimers einige Bekassinen (*Gall. gallinago*). Am 15. eine Eismöwe im Hafen. Am 16. oben einige Grünlinge und Schneeammern, 1 Schnepfe. Nachmittags fliegt eine Stockente am Hafen herum; sie fliegt nachher nach der Düne. — 17./18. Mässige bis schwache östliche bis nordöstliche Winde, heiter und klar, sichtbar. Etwas Frost. Am 17. wieder 1 Schnepfe, sowie einige Nebelkrähen und Amseln. In der Nacht zum 18. hört man einige Pfeifenten. — 19./21. Frische bis schwache SSW—WNW-Winde, am 19. und 20. heiter, am 21. bedeckt, am 19. sichtbar, nachher ziemlich diesig. Am 19. vormittags hat sich nach einer Mitteilung von Prof. Mielck auf dem Oberlande ein Storch (*Ciconia ciconia*) niedergelassen; er soll sich nach Mielcks Angaben schon längere Zeit bei der Insel aufhalten. Am 20. wird noch 1 Schnepfe gesehen. Hiermit schliessen die Aufzeichnungen für das Jahr 1917.

Das Jahr 1917 führte sich in nicht allzu angenehmer Weise durch eine ausserordentlich strenge und lange anhaltende Kälteperiode ein. Die ganzen ersten vier Monate des Jahres war es aussergewöhnlich kalt. Da an den Küsten sich auch viel Eis gebildet hatte, fanden sich wie auch sonst in strengen Wintern so auch jetzt allerlei Enten etc. bei der Insel ein. Hornsmann notiert auch im Februar einmal allerlei Enten, leider aber sind die einzelnen Arten nicht beobachtet und aufgeführt. Wir dürfen aber annehmen, dass die Verhältnisse ähnlich lagen wie im Jahre 1912, welches uns auch strengen Frost und Enten brachte. Die überaus lange Dauer des Winters machte sich auch im späten Durchzug der meisten Vögel bemerkbar. Schnepfen kamen in nennenswerter Zahl erst nach dem Eintritt der Schonzeit (16. April) durch und jetzt ging der Durchzug sehr schnell von statten, da die Vögel mit Macht nach ihren Brutrevieren strebten, Als es aber endlich Ausgang April und Anfang Mai wärmer wurde, zogen die meisten Kleinvögel doch zur üblichen Zeit. Schwalben (meist Rauchschwalben) sind im Mai in aussergewöhnlichen Mengen durchgekommen. Ausgang Juni und Anfang Juli zeigten sich auch Kreuzschnäbel in Anzahl, aber nicht so viele wie im Jahre 1910. — Im Herbst war der Schnepfenzug, bis auf die paar besseren Tage Anfang November, ganz miserabel, eine Folge der andauernden und dazu noch meist stürmischen Gegenwinde. Wie auch im vorigen Jahre zogen ausserordentlich wenig Amseln. Wo blieben wohl diese Vögel in den beiden Jahren? Ob sie einen anderen Weg einschlugen? Der Herbst 1917 fällt auch noch auf durch die ausserordentlich geringe Zahl von Wachholderdrosseln, die beobachtet wurden. Möglicherweise aber blieben von diesen Vögeln noch grössere Mengen in ihrer nördlichen Heimat zurück, da die Witterung im Verhältnis zur vorgeschrittenen Jahreszeit noch immer sehr

warm war. Krabbentaucher traten um Mitte November direkt massenhaft auf, eine aussergewöhnliche Erscheinung bei einem Vogel, den man sonst alljährlich nur in wenigen Stücken sieht. — An Seltenheiten brachte das Jahr vor allem am 1. Mai die Schneeule (*Nyctea nyctea*) als erstes Exemplar für die Sammlung der Vogelwarte und am gleichen Tage einen Schwarzhalssteisssfuss (*Col. nigricollis*), gleichfalls das erste Exemplar für die Sammlung, nachdem vor einigen Jahren ein Stück dieser Art beim Präparator verdorben war. Ueber die Erlegung dieser beiden Vögel, sowie der im April 1914 erlegten Bunten Drossel (*Geocichla varia*) und der im September 1916 erlegten Schwalbenschwanzmöwe (*Xema sabinii*) berichtete ich schon in den „Ornith. Monatsberichten“, Jahrg. 25. 1917, S. 141/42. Ein sehr seltener Gast für unsere Insel ist auch die Bartmeise (*Panurus biarmicus*), von der Reimers ein Stück am 17. März auf dem Hafengelände ganz sicher gesehen haben will. Erlegt wurden von dieser Meise bisher auf Helgoland 3 Stück, und zwar ein Stück vor der Anwesenheit Gätkes, eins am 8. November 1847 und ein drittes am 5. April 1849. In der Folge wurde der Vogel nach Gätke noch drei- bis viermal gesehen, aber nicht erlegt. An sonstigen aussergewöhnlichen Vorkommnissen für 1917 seien noch erwähnt Pirol (*Oriolus oriolus*), Fischadler (*Pandion haliaetos*), Säbelschnäbler (*Recurvirostra avosetta*)?, Löffelente (*Spatula clypeata*)?, Haubenlerche (*Galerida cristata*), Eisvogel (*Alcedo ispida*).

